

Allgemein bildende Schulen

Alle weiterführenden Schularten

*Innovativer
Bildungsservice*

Lernprozesse sichtbar machen

**Arbeiten mit Kompetenzrastern
in Lernlandschaften**

Lernmaterialien Deutsch Klasse 5/6

basierend auf
dem gemeinsamen Bildungsplan 2016 Sek I

Stuttgart 2016 ■ NL-52.2 Anlage



Landesinstitut für
Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung und
empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Redaktionelle Bearbeitung

Redaktion Bernd Kretzschmar, Landesinstitut für Schulentwicklung

Autor/in **AG Kompetenzraster Deutsch SJ 2014-16**

Rainer Günter
Angelika Hake
Bernd Kretzschmar
Claudia Peter
Gerda Richter
Anke Weichert
Erna Zipp

Stand Juli 2016

Impressum

Herausgeber Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)
Heilbronner Straße 172, 70191 Stuttgart
Telefon 0711 6642-0
Telefax 0711 6642-1099
E-Mail poststelle@ls.kv.bwl.de
www.ls-bw.de

Druck und Vertrieb Landesinstitut für Schulentwicklung (LS)
Heilbronner Straße 172, 70191 Stuttgart
Telefon 0711 6642-1204
www.ls-webshop.de

Urheberrecht Inhalte dieses Heftes dürfen für unterrichtliche Zwecke in den Schulen und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg vervielfältigt werden. Jede darüber hinausgehende fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion ist nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich.

Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Bei weiteren Vervielfältigungen müssen die Rechte der Urheber beachtet bzw. deren Genehmigung eingeholt werden.

© Landesinstitut für Schulentwicklung, Stuttgart 2016

Materialübersicht

Kompetenzbereich 1: Spielerisch sprechen

Kürzel LM	Titel des Lernmaterials (LM)	Kürzel TK	Teilkompetenz (TK)
-----------	------------------------------	-----------	--------------------

D1.03	Ich kann eine Gesprächssituation im Spiel dialogisch ausgestalten.		
D1.03.LT01	Das Spiegelspiel	D1.03.01	Ich kann (vorgegebene) nichtsprachliche Signale erproben und ihre Wirkung beschreiben.
		D1.03.02	Ich kann (vorgegebene) sprachliche Varianten einer Aussage erproben und ihre Wirkung beschreiben.
		D1.03.03	Ich kann ein Gespräch zu einem bestimmten Thema mit vorgegebenen Sprech- und Wirkungsabsichten durchführen und das Erlebte besprechen.

Kompetenzbereich 1 Spielerisch sprechen	Lernfortschritt LFS 3	Materialien/Titel Das Spiegelspiel
Kompetenz - Ich kann eine Gesprächssituation im Spiel dialogisch ausgestalten.		

Deutsch
D1.03.LT01

LernTHEMA

Name: _____
 Begonnen am: _____
 Beendet am: _____

Das Spiegelspiel

Spielanleitung:

1. Verteilt die Rollen A, B, C. C ist zuerst der Beobachter.
2. A und B sitzen sich entspannt gegenüber und schauen in ihre regungslosen Gesichter.
3. Spieler A drückt mit seiner Mimik (Gesichtsausdruck) ein Gefühl aus.
4. Spieler B macht diese Mimik nach.
5. Spieler A schaut sich das Gesicht von Spieler B an.
6. Spieler B verändert sein Gesicht in einen anderen Gesichtsausdruck.
7. Spieler A macht diese Mimik nach...
8. So geht es abwechselnd immer weiter.
9. Das Spiel endet. C beschreibt die unterschiedlichen Gefühle, die zu beobachten waren.
10. Verteilt die Rollen neu, spielt so lange, dass jeder beobachten und spielen konnte.

Was kannst du mit deinem Gesicht, deiner Mimik ausdrücken?

Bezug zu Teilkompetenzen

D1.03.01

Ich kann (vorgegebene) nichtsprachliche Signale erproben und ihre Wirkung beschreiben.

D1.03.02

Ich kann (vorgegebene) sprachliche Varianten einer Aussage erproben und ihre Wirkung beschreiben.

D1.03.03

Ich kann ein Gespräch zu einem bestimmten Thema mit vorgegebenen Sprech- und Wirkungsabsichten durchführen und das Erlebte besprechen.





Im folgenden Spiel könnt ihr erproben, welche Auswirkungen der Status (siehe Infos) einer Figur bzw. Person auf ein Gespräch hat. Es ist wichtig, dass ihr die Statusmerkmale zu Bewegung, Sprechen und Körperhaltung vor dem Spiel erprobt und übt.

Nun spielt das Spiel: „**Wartest du schon lange?**“

Spielanleitung :

1. Verteilt die Rollen A, B, C. C ist der Regisseur.
2. Spieler A und B führen ohne große Vorbereitung ein kleines Gespräch durch. Der Anfang des Gesprächs ist vorgegeben:
A (kommt): **Hallo.**
B (sitzt auf Stuhl): **Hallo.**
A: **Wartest du schon lange?**
B: **Ja, eine Ewigkeit.**
...
3. Das Gespräch entwickelt sich weiter. A und B verhalten sich ihrer Rolle und ihrem Status entsprechend. Was tun sie? Wie handeln sie? Was sagen sie? Probiert es im Spiel (Improvisation) aus. Besprecht es nicht vorher.
4. Führt dieses Gespräch insgesamt fünfmal, aber immer mit anderen Regieanweisungen (siehe Kasten unten) durch.
5. Der dritte Teilnehmer gibt die Regieanweisungen und gibt Hinweise zu den Statusmerkmalen (siehe Kasten links). Er beobachtet die Szene und berichtet im Anschluss, was sich in der Körpersprache und der Sprechweise der Spieler verändert hat.
6. Wenn ihr alle Regieanweisungen erfüllt habt, tauscht ihr die Rollen und spielt so oft, dass jeder alle Rollen einnehmen kann.

Regieanweisungen sind:

Die Anweisungen für den Status sind nur für den Beginn der Szene vorgegeben. Vielleicht verändert sich der Status im Verlauf der Szene?

1. A kommt sehr schüchtern und schuldbewusst (Tiefstatus); B ist tierisch genervt (Hochstatus).
2. A kommt fröhlich (Hochstatus); B ist schüchtern und verunsichert (Tiefstatus).
3. A ist schüchtern (Tiefstatus); B ist auch schüchtern (Tiefstatus).
4. A ist fröhlich (Hochstatus); B ist auch fröhlich (Hochstatus).
5. A kommt tierisch genervt an (Hochstatus); B ist fröhlich (eher Hochstatus).

Status (nach K. Johnston): Der Status zeigt das Machtgefälle in der Beziehung zwischen (Bühnen-) Figuren. Die Figur im Hochstatus verhält sich dominant, eine Figur im Tiefstatus ordnet sich unter bzw. passt sich an. Der Status der Figuren lässt sich an den Bewegungen bzw. der Körpersprache und der Sprechweise ablesen.

Statusmerkmale:

Bewegung:

Hochstatus: ruhig, Kopf bewegt sich wenig, zielgerichtet

Tiefstatus: unsicher, hektisch, steif, eng

Sprechen:

Hochstatus: „normale“ Stimmlage (je nach Situation: Brüllen oder Flüstern)

Tiefstatus: Stottern, Nuscheln, leise, schnell
Körperhaltung:

Hochstatus: gerade, aufrecht, straff, frei, ungezwungen, locker, Füße nach vorne oder nach außen gerichtet

Tiefstatus: gebeugt, verkrampft steif, Füße nach innen gerichtet.



Wenn ihr noch Lust auf ein weiteres Spiel zur Mimik und Gestik habt, könnt ihr das **Erfinderspiel** spielen:

Spielanleitung:

1. Spieler A verschränkt die Arme hinter dem Rücken.
2. Spieler B kniet (sitzt auf Stuhl) hinter Spieler A und greift von hinten durch dessen Arme hindurch, so dass er seine Unterarme vor dem Körper von A bewegen kann.
3. Während A spricht und sich auf die Mimik konzentriert, übernimmt nun Spieler B die Gestik mit den Armen.
4. Der Spieler B kann über die Gestik Spieler A mit Ideen unterstützen. Spieler A muss dazu auf die Gestik von Spieler B schauen.

Spieler A erzählt eine Geschichte über eine verrückte Erfindung, die ihm Spieler C zugerufen hat (z. B. Traumwolkschnitzmaschine).

Vorgeschlagener Lernnachweis:

Entwickelt ein eigenes Gespräch mit klarem Anfang und Ende. Die Gesprächsteilnehmer sollen einen erkennbaren Status aufweisen. Jeder Gesprächsteilnehmer soll ein Ziel verfolgen. (Wenn du eine bessere Idee hast, sprich dich mit deinem Lehrer oder deiner Lehrerin ab.)

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer/-in:		

Zusatzübung zur Mimik und Gestik:

Tipp:

Stellt euch gemeinsam vor einen Spiegel und achtet auf Mimik und Gestik.

Autorin:

Angelika Hake

Datum: 20.06.2014

Materialübersicht

Kompetenzbereich 3a: Miteinander sprechen

Kürzel LM	Titel des Lernmaterials (LM)	Kürzel TK	Teilkompetenz (TK)
-----------	------------------------------	-----------	--------------------

D3a.01	Ich kann die wesentlichen Aussagen eines Gesprächs erkennen.		
D3a.01.LT01	Zuhörtraining: Die Anpassungsübung	D3a.01.01	Ich kann die Hauptaussage eines Gesprächs wiedergeben.
		D3a.01.02	Ich kann Fragen zum Gesprächsinhalt entwickeln.
		D3a.01.03	Ich kann durch gezieltes Nachfragen notwendige Informationen beschaffen.

Kompetenzbereich 3a Miteinander sprechen	Lernfortschritt LFS 1	Materialien/Titel Zuhörtraining – Die Anpassungsübung
Kompetenz - Ich kann die wesentlichen Aussagen eines Gesprächs erkennen.		

Deutsch D3a.01.LT01

LernTHEMA

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____

Die Anpassungsübung

Spielanweisung:


1. Ein Partner liegt auf dem Bauch, der andere kniet daneben und legt seine Hände vorsichtig auf die Schulterblätter des Liegenden.
2. Jetzt lauscht der Kniende auf den Atem des Liegenden.
3. Dann versucht er seinen Atem an den des Liegenden anzupassen.
4. Zum Schluss sollen beide im gleichen Rhythmus atmen.
5. Nun werden die Rollen getauscht und das Ganze noch einmal wiederholt!

Bezug zu Teilkompetenzen

D3a.01.01
 Ich kann die Hauptaussage eines Gesprächs wiedergeben.

D3a.01.02
 Ich kann Fragen zum Gesprächsinhalt entwickeln.

D3a.01.03
 Ich kann durch gezieltes Nachfragen notwendige Informationen beschaffen.



Mehr zu hören, als zu reden – solches lehrt uns die Natur:
 Sie versah uns mit zwei Ohren, doch mit einer Zunge nur.

(Gottfried Keller, 1819 - 1890, Schweizer Dichter)



Kreuzt an:

	ja	nein
Konntet ihr im gleichen Rhythmus atmen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hattest du während der Übung Probleme?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hast du eine Idee, was diese Übung mit dem Thema oder den Lernzielen zu tun hat?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Zum Zuhören gehört, dass du dich auf einen Gesprächspartner konzentrierst – ihm oder ihr lauschst., dich selbst zurücknimmst und ihn oder sie versuchst zu verstehen. Genau dies hast du bei dieser Übung getan.

In der nächsten Übung trainierst du das genaue Zuhören und das anschließende Wiedergeben von Sätzen.

Übungsanleitung 1

1. Die beiden Partner sitzen sich im Schneidersitz gegenüber und legen die Hände locker auf ihre Oberschenkel. Versucht beide möglichst gerade zu sitzen. Blickt euch an.
2. Partner A spricht, Partner B hört zu.
3. Partner A spricht laut und deutlich den ersten Satz: „Der Gänsegeier kreist über der kahlen Wüste.“
4. Danach folgt eine Pause, die ca. 20 Sekunden dauern sollte.
5. Nach der Pause fragt Partner A: „Was habe ich gesagt?“
6. Partner B wiederholt den Satz so genau wie möglich.
7. Partner spricht wieder einen Satz (siehe Hilfskasten), Partner B hört zu und wiederholt den Satz nach ca. 20 Sekunden...
8. Nach 5 Durchgängen erfolgt ein Rollentausch; die Sprecher dürfen sich auch eigene Sätze ausdenken. Sie sollten aber nur so lang sein, dass sie sich die Sätze auch selbst merken können!

Körperhaltung und Blick

Durch deine Körperhaltung kannst du Interesse und Aufmerksamkeit signalisieren. Wenn du dich der sprechenden Person zuwendest, sie dabei anschaust, zeigst du, dass du dich auf sie konzentrierst. Dies unterstützt dich selbst beim Zuhören, jedoch auch die sprechende Person, weil sie spürt, dass du ihr folgst.

Hilfssätze:

- Schneider Schmidt schnitzt schnelle schöne Schuhe.
- Die grüne Lokomotive raucht und dampft, wenn sie um die Kurve kriecht.
- Franz Beckenbauer kann nicht sprechen und nicht denken, denn er hat Angst.
- Am Nachmittag hat Paul mit seinen farbigen Murmeln gespielt.
- Ein Bauersmann, der hatte eine liebe Tochter, die war so klein wie ein kleiner Finger.
- Kai zündet eine Kerze an und setzt sich mit einem Buch auf den Tisch.
- Rübezahl isst abends Salat mit Rührei und Speck.
- In Europa leben wieder Wildtiere wie Wölfe, Braunbären, Luchse, Wildkatzen und Wisente.

Beantworte folgende Fragen:



Kommunikation:

Im Lateinischen heißt Kommunikation „Unterredung“ oder „Mitteilung“. Das heißt, wenn ihr mit euren Freundinnen und Freunden Informationen über eine Party austauscht, dann kommuniziert ihr.

1. Hat dein Partner deutlich gesprochen?
1. Konntest du problemlos 20 Sekunden warten, bevor du die Sätze nachgesprochen hast?
2. Wie viele Sätze hast du genau wiederholen können?
3. Gibt es Techniken oder „Tricks“, die dir geholfen haben?
4. Welches Verhalten hat das Zuhören erschwert?

.....

.....

.....

.....

.....

Hatte dein Partner den gleichen Eindruck? Tauscht euch aus – kommuniziert miteinander!

In der nächsten Übung sollst du aufmerksam zuhören, wenn eine Geschichte vorgelesen wird. Das Ziel ist, dass du auch Einzelheiten dieser Geschichte im Anschluss wiedergeben kannst.

Das Wort gehört zur Hälfte dem, welcher spricht, und zur Hälfte dem, welcher hört.
Montaigne, Essais

Übungsanleitung 2

1. Die beiden Partner setzen sich im Schneidersitz gegenüber und legen die Hände locker auf ihre Oberschenkel. Versucht möglichst gerade zu sitzen.
2. Nun liest Partner A Partner B den ersten Teil der Geschichte vor. Partner A liest langsam und deutlich. Der Lesende hält den Text mit einer Hand.
3. Partner B hört nur zu und versucht sich auf das Gelesene zu konzentrieren und sich vieles zu merken. Er darf nicht unterbrechen.
4. Hat der Lesende seine Lesung beendet, wiederholt Partner B möglichst vieles von der Geschichte. Kommt er nicht mehr weiter, fragt er Partner A nach Einzelheiten z. B. „Was kommt aus dem Mund heraus geflogen?“
5. Rollentausch: Nun liest Partner B den zweiten Teil der Geschichte weiter, Partner A hört zu und wiederholt das Gehörte.



Geschichte Teil 1:

Manchmal besucht das Ungeheuer GOS das Butzi in seiner Hütte. Das Butzi hat zwei runde rosa Ohren, einen großen Mund und nur ein Bein. Es hüpf, um vorwärts zu kommen. Seine Sprünge können bis zu vier Meter lang sein. „Hallo“, sagt GOS mit tiefer Stimme. Butzi öffnet den Mund und ein Strauß aus Mohn- und Sonnenblumen kommt herausgeflogen. Wenn das Elefon aufgeregt ist, verwechselt es manchmal die Wörter und Sachen. „Wie geht’s, was hast du erlebt?“, fragt GOS neugierig. Butzi hustet und sechs Muffins fliegen durch die Luft. Gleich darauf folgen noch zehn bunte Kerzen und ein viereckiger Karton, der in rotem Geschenkpapier eingewickelt ist. Das Ungeheuer GOS staunt etwas neidisch und sagt: „Aha. Und dann?“

Geschichte Teil 2:

„Och“, sagt Butzi lachend und spuckt eine Fahrradklingel aus. GOS will schon weiterfragen, ob Butzi ein neues Fahrrad hat, denn er wollte immer schon mal Fahrrad fahren lernen. Insgeheim träumt GOS von einem silbernen Mountainbike, mit dem es die Berghänge runter sausen kann. Aber Butzi öffnet schon wieder den Mund und spuckt vier Mensch-ärgere-nicht-Figuren, drei Nägel, ein Haarband, einen Einkaufszettel und ein paar aufgeblasene Schwimmflügel aus. GOS schüttelt verwirrt den Kopf. „Langsam, langsam“, ruft sie, „jetzt verstehe ich gar nichts mehr!“ Schon wieder öffnet Butzi den Mund und ein schwarzer Vogel kriecht zwischen seinen Lippen hervor und hopst auf das Pflaster. Es ist ein Rabe. Dieser guckt sich kurz um. Dann fliegt er weg.

Hat dein Partner/deine Partnerin aufmerksam zugehört?
Schildere ihm/ihr deinen Eindruck.

In der nächsten Übung könnt ihr nicht nur trainieren, einem Gesprächspartner genau zuzuhören und dieses dem Gesprächspartner mit Mimik und Gestik zu zeigen, sondern ebenfalls die Hauptaussage wiederzugeben.



Übungsanleitung 3

1. Die beiden Partner sitzen sich im Schneidersitz gegenüber und legen die Hände locker auf ihre Oberschenkel. Versucht möglichst gerade zu sitzen. Blickt euch an.
2. Nun redet Partner A engagiert auf Partner B ein. A erzählt ausführlich über ein bestimmtes Thema (Vorschläge im blauen Kasten).
3. B hört nur zu – stumm – versucht jedoch bewusst mit seiner Mimik (Gesichtsausdruck) und Gestik (Hände, Kopf) am Gespräch teilzunehmen, indem er zeigt, dass er zuhört und etwas unterstützt (nicken) oder erstaunlich findet (Augen weiten) oder nicht versteht (Stirn runzeln) usw.
4. Nach ca. drei Minuten beendet der Sprecher seinen Monolog. Der stumme Zuhörer versucht nun das Wichtigste des Monologs (Hauptaussage) schriftlich in Stichworten zusammenzufassen und anschließend wiederzugeben.
5. Rollentausch.

Auch wenn wir nicht reden, lassen wir unseren Körper sprechen durch:

Mimik: Bewegungen von Mund, Brauen, Augen und Gesichtsmuskeln

Blickkontakt

Gestik: Bewegungen von Händen und Armen

Die Körpersprache verrät viel über uns selbst und unsere Gefühle, auch über unsere Beziehung zum Gesprächspartner und unser Interesse am Gespräch. Sie verrät viel, weil es sehr schwierig ist, bewusst mit ihr zu lügen (das können nur richtige Experten!).

Die Hauptaussage ist:

.....

.....

.....

.....

.....

Vorgeschlagener Lernnachweis:

(Wenn du eine bessere Idee hast, sprich dich mit deinem Lehrer oder deiner Lehrerin ab.)

Beide Partner schreiben getrennt eine kleine Geschichte auf. Keiner kennt die Geschichte des Partners. Dann lesen beide ihre Geschichte dem Partner vor und dieser versucht die Hauptaussage der Geschichte so gut wie möglich wiederzugeben.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer/-in:		

Meine Mannschaft hat am Wochenende gesiegt.

Mein Haustier war krank/ist gestorben.

Ich habe mein Fahrrad geschrottet.

Meine Eltern verbieten mir, zu chatten/ Computerspiele zu spielen.

Der Verrat meiner besten Freundin!

Ich bin verliebt!

Was mir gestern passiert ist...

Ich kann mich anstrengen, wie ich will – es wird einfach nicht besser.

Ich war krank.

Gestern im Internet.

Autorin:
Angelika Hake

Datum: 20.06.2014

Materialübersicht

Kompetenzbereich 3b: Zu anderen sprechen

Kürzel LM	Titel des Lernmaterials (LM)	Kürzel TK	Teilkompetenz (TK)
-----------	------------------------------	-----------	--------------------

D3b.01	Ich kann Texte sinngemäß und gestaltend vortragen.		
D3b.01.LT01	Gedichte vortragen	D3b.01.04	Ich kann auswendig gelernte Gedichte vortragen.
D3b.01.LP01	Lyrikabend	D3b.01.04	Ich kann auswendig gelernte Gedichte vortragen.

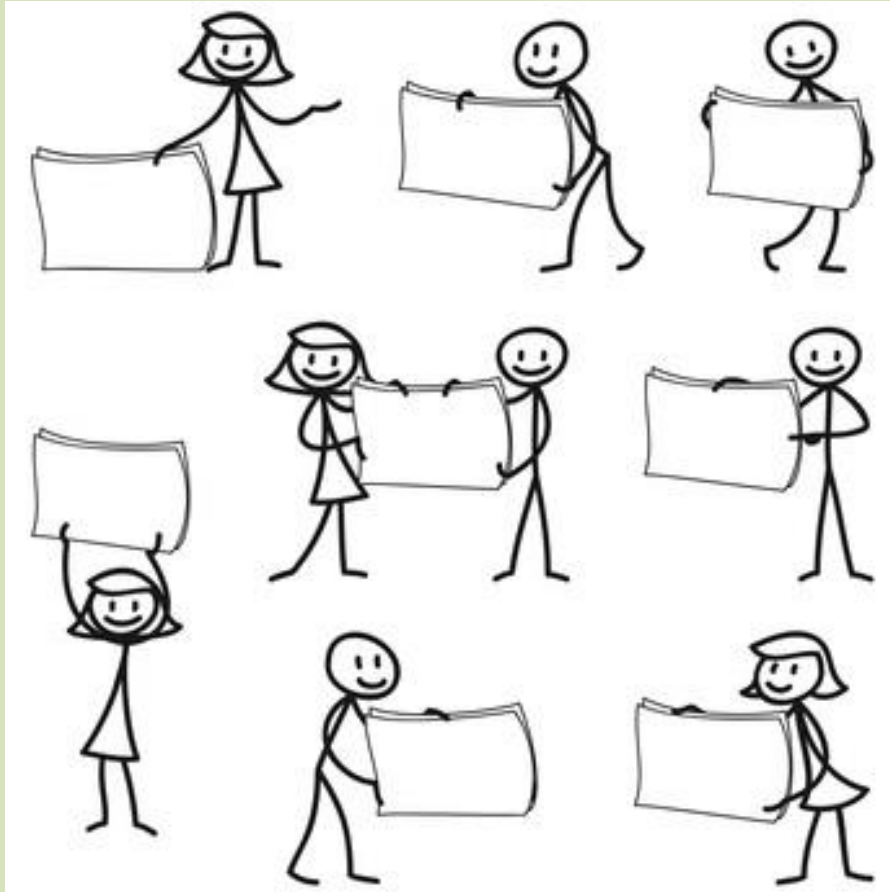
D3b.04	Ich kann meine Redeweise situations- sowie adressatengerecht anwenden.		
D3b.04.LT01	Buchvorstellung	D3b.04.03	Ich kann Kurzdarstellungen frei vortragen.
		D5.06.01	Ich kann einen Text zielgerichtet verkürzen.
		D5.06.02	Ich kann den Inhalt eines Textes in eigenen Worten wiedergeben.
		D5.06.03	Ich kann die formale und sprachliche Gestaltungsweise eines Textes darstellen.
		D5.06.04	Ich kann sprachliche Bilder im Text deuten.
		D5.06.05	Ich kann mein Textverständnis begründen.

Kompetenzbereich 3b Zu anderen sprechen	Lernfortschritt LFS 1	Materialien/Titel Gedichte vortragen
Kompetenz: - Ich kann Texte sinngesamt und gestaltend vortragen.		

Deutsch D3b.01.LT01

LernTHEMA

Gedichte vortragen



Bezug zu Teilkompetenzen

D3b.01.04

Ich kann auswendig
gelernte Gedichte vor-
tragen.

Aufgabe 1

Lies die Informationen (Tipps) auf diesen Seiten durch.

Tipps:

So lernst du ein Gedicht ganz einfach auswendig:

1. Schreibe das Gedicht auf.
2. Lies den Text so oft durch, bis du dir ein oder zwei Wörter merken kannst.
3. Streiche genau diese Wörter mit einem Marker so durch, dass du sie nicht mehr lesen kannst.
4. Jetzt liest du genau so weiter und streichst immer weiter gelernte Wörter durch.
5. Lege den Text nun einmal zu Seite. Sprich den Text laut.
6. Klappt es gut? Weiter so!

Aufgabe 2

Lerne ein Gedicht auswendig. Die Gedichtkopien findest du im Ordner.

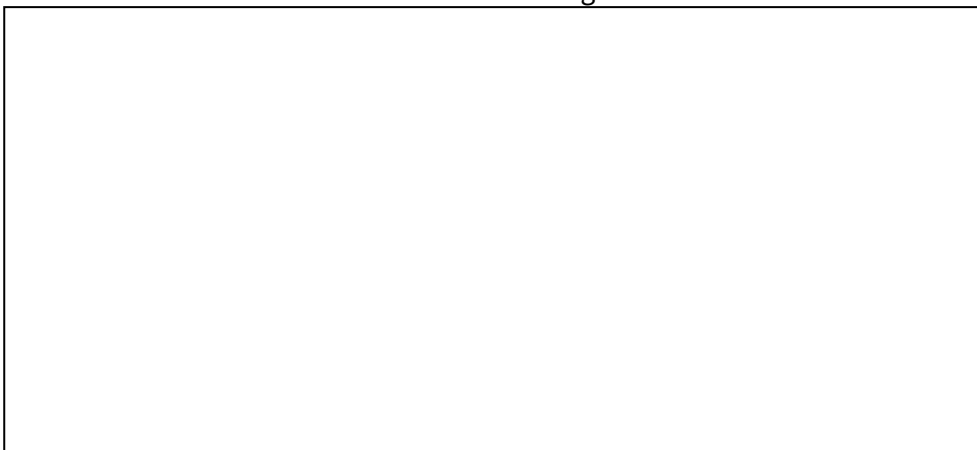
Aufgabe 3

Gestalte ein DIN A3 Blatt mit deinem Gedicht. Das DIN A3 Blatt findest du in der Materialecke.

Tipps für ein Schmuckblatt:

1. Der Text kommt in die Blattmitte!
2. Die Schrift ist groß und gut zu lesen!
3. Gestalte um den Text herum das Blatt so, dass der Inhalt des Gedichtes sichtbar wird (Bilder, Farbe, Comic, ...).

Hier kannst du deine Skizze für deine Gestaltung machen:



Tipps zum Präsentieren:

1. Beim Präsentieren ist es wichtig, langsam und deutlich zu sprechen.
2. Wenn du ein Plakat benutzt, muss die Schrift zwischen 5 und 8cm groß sein.
3. Wenn du präsentierst, halte mindestens einen Meter Abstand von der Tafel.

Hinweis:

Verschiedene Präsentationsideen findest du in der Präsentationsmappe. Beachte die Kriterien auf der Rückseite der Folien.

Aufgabe 4 (Lernaufgaben)

- Such dir für deine Präsentation eine passende Form aus.
- Trag alle Materialien zusammen, die du benötigst:
 -
 -
 -
- Such dir einen Partner / eine Partnerin, mit dem / der du deine Präsentation besprechen kannst.
- Zeig deinem Partner / deiner Partnerin deine erste Präsentationsidee. Du bekommst nun Tipps, was du noch weiterentwickeln kannst.
- Arbeite weiter an deiner Präsentation, bis du die Kriterien möglichst gut erfüllst.



Aufgabe 5

Hier hast du die freie Wahl, wenn du noch etwas mehr machen möchtest:

- a) In deinem Gedicht kommen Wörter und Sätze vor, die du vielleicht nicht so einfach verstehst. Versuche, sie in die heutige Sprache zu "Übersetzen".
- b) Du kannst ein Parallelgedicht schreiben. Die Anleitung dazu findest du in der Materialecke.

Wozu präsentieren?

Du weißt, dass du dauernd von Präsentationen umgeben bist. Im Fernsehen, im Radio, im Internet, auf der Straße, überall siehst du Bilder, die dich beeinflussen sollen, etwas zu kaufen oder dich in irgendeiner Weise zu verhalten. Trage einige „Präsentationsarten“ zusammen, die dir besonders auffallen.

- Kannst du für deine Präsentation etwas davon nutzen?
- Was beeinflusst dich am meisten? Bilder, Musik, Texte?
- Wenn du an die anstehende Projektprüfung denkst:
 - Das übe ich bis dahin noch mehr:

 - Diesen Trick merke ich mir:

 - Das will ich bis dahin (noch besser) können:

Lernnachweis: Präsentation deines Gedichtvortrags. Du kannst auch deine eigenen Gedichtideen vortragen.		
Begonnen am:	Beendet am:	

Autor: Rainer Günter

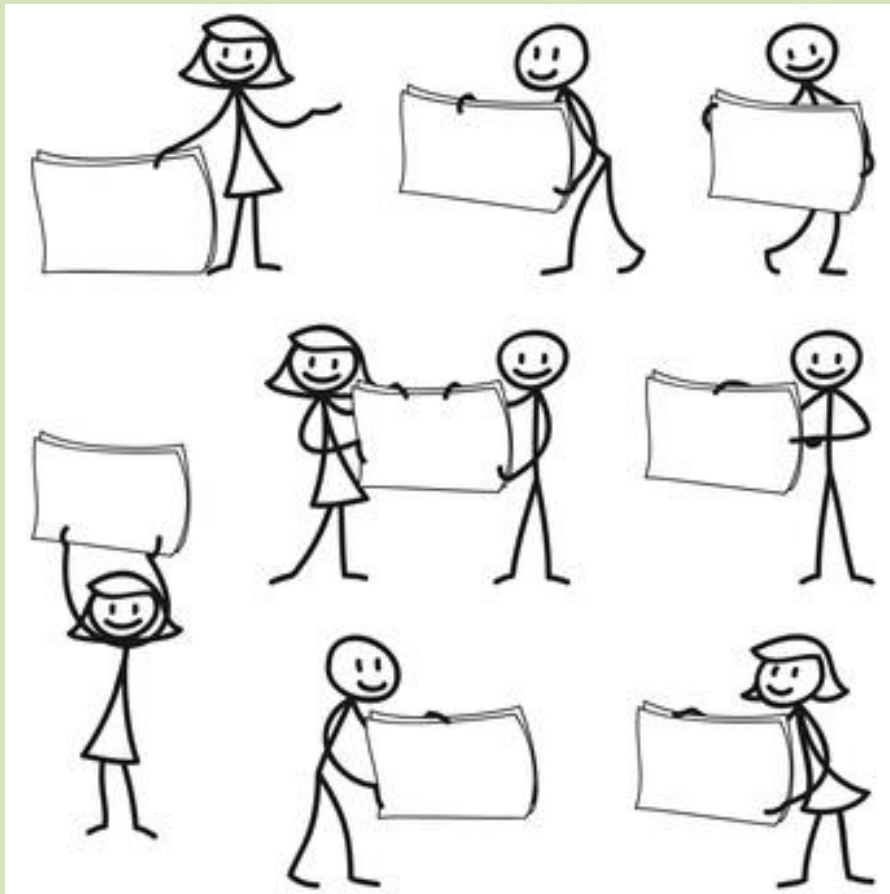
Datum: 25.06.2013

Kompetenzbereich 3b Zu anderen sprechen	Lernfortschritt LFS 1	Materialien/Titel Lyrikabend
Kompetenz: - Ich kann Texte sinngesetzt und gestaltungsbewusst vortragen.		

Deutsch
D3b.01.LP01

LernPROJEKT

Lyrikabend



Bezug zu Teilkompetenzen

D3b.01.04

Ich kann auswendig
gelernte Gedichte vor-
tragen.

Wir gestalten eine Lyrikpräsentation!

Es ist doch schade, wenn dein Gedicht, das du so perfekt auswendig gelernt hast, nur deine Mitschüler hören. Wie wäre es, wenn ihr eine Lyrikpräsentation für eure Eltern und Freunde veranstaltet? Oder ihr präsentiert in eurer Parallelklasse oder wenn die neuen Fünftklässler kommen oder ...?

Dieses Lernthema solltest du bearbeitet haben:
D3b.01.LT01 Gedichte vortragen

Um solch ein Projekt in Angriff zu nehmen, müsst ihr vorher einiges klären, z. B. das Ziel muss genau geklärt werden:

Lyrik:
Lyrik bezeichnet Dichtung in Versform, also Gedichte.

1 Projektziel

Die Formulierung eines Projektziels sollte drei Fragen beantworten:

1. Was soll am Ende des Projekts erreicht werden?
2. Welchen Umfang soll das Produkt (die Präsentation) haben?
3. Wie viel Zeit zur Vorbereitung haben wir?

Und nun formuliert ihr hier euer genaues Projektziel:

Unklare Zielformulierung:

Wir wollen ein Faschnachtsfest organisieren.

Klares Projektziel:

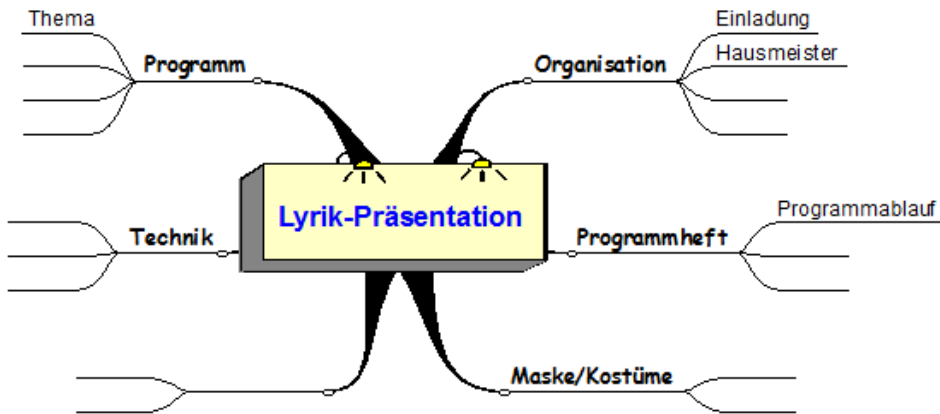
Die Klasse 6b organisiert ein ein dreistündiges Faschnachtsfest für alle Fünftklässler, das am „Schmutzigen Donnerstag“ stattfindet.

2 Ideensammlung

Überlegt nun, was ihr alles vortragen möchtet, welches Thema ihr eurer Präsentation gebt, was ihr sonst noch bieten möchtet (z.B. Essen), was es zu organisieren gibt, wer informiert werden muss ...

Tipp:
Sammelt eure Ideen in Form einer Mindmap auf einem großen Plakat!
→ Mindmap: D5.02.04

Am besten geht das mit einer Mindmap:



3 Aktionsplan

Wer?	Was?	Mit wem?	Bis wann?
Felix	Einladung schreiben	Kai, Sabine, Uli	18. Juni

Tipp:
Überträgt diesen wichtigen Aktionsplan auf ein großes Blatt Papier (DIN A3) oder ein Plakat und hängt es im Klassenzimmer auf!

Jetzt könnt ihr loslegen! Viel Erfolg!

Autorin: Gerda Richter
Datum: 30.06.2013

Kompetenzbereich 3b Zu anderen sprechen	Lernfortschritt LFS 4	Materialien/Titel Buchvorstellung
Kompetenz - Ich kann meine Redeweise situations- sowie adressatengerecht anwenden.		

Deutsch D3b.04.LT01

LernTHEMA

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____

Mein Lieblingsbuch: Dies und kein anderes!



Hast du auch ein Lieblingsbuch?

Male oder notiere, was dir an diesem Buch am besten gefällt!

Bezug zu Teilkompetenzen

D3b.04.03

Ich kann Kurzdarstellungen frei vortragen.

D5.06.01

Ich kann einen Text zielgerichtet verkürzen.

D5.06.02

Ich kann den Inhalt eines Textes in eigenen Worten wiedergeben.

D5.06.03

Ich kann die formale und sprachliche Gestaltungsweise eines Textes darstellen.

D5.06.04

Ich kann sprachliche Bilder im Text deuten.

D5.06.05

Ich kann mein Textverständnis begründen.



Du möchtest am Vorlesewettbewerb deiner Schule teilnehmen und bereitest dafür die Vorstellung deines Lieblingsbuches vor.

Was präsentierst du?

1. Notiere wichtige Informationen zum Buch!

Autor/Autorin: _____

Titel: _____

Verlag, Erscheinungsjahr, Seitenzahl: _____

Sorte des Buches: _____

Ort und Zeit der Handlung: _____

Thema des Buches: _____

Gibt es interessante Informationen über den Autor/die Autorin?

Entscheide, welche Informationen für die Zuhörer wichtig sind.

2. Stelle die wichtigsten Figuren des Buches vor.

Person 1: _____

Tipp:
Titelbild und Klappentext helfen dir, diese Informationen zu finden.

Hilfe:
Der Klappentext steht auf der Umschlagklappe oder der Rückseite des Buches. Er gibt kurz den Inhalt des Buches wieder.

Info:
Eine kleine Hilfe dazu findest du in Anlage 1.

Tipp:
Recherchiere im Internet!
Nutze dazu die Lernmaterialien zur Teilkompetenz

Tipp:
Erstelle Steckbriefe der Hauptpersonen!

Beispiel:
Name:
Alter:
Aussehen:
Wichtige Informationen:
Besondere Szene:



Person 2: _____

Person 3: _____

eventuell weitere Personen:

3. Beschreibe in wenigen Sätzen, worum es im Buch geht. Verwende das Präsens (Gegenwart)!

Tipp:
Das Ende darfst du auf keinen Fall verraten! Deine Zuhörer wollen das Buch vielleicht selbst lesen.



4. Suche eine besonders interessante Textstelle heraus, die du vorlesen möchtest.

Ordne den Text in den Gesamtzusammenhang des Buches ein! (Was ist davor geschehen? Warum ist diese Szene wichtig?)

Bereite diesen Textabschnitt fürs Vorlesen vor!

5. Notiere nun drei Gründe, warum dir dieses Buch gefallen hat und du es weiterempfehlen möchtest.





Anlage 1:





Ordne die Buchstaben den Erklärungen zu den Sorten von Jugendbüchern zu:





Zu welcher Art von Jugendbüchern gehört dein Buch?

- a) Abenteuerroman – Ein Buch, in dem die Helden mehrere Abenteuer erleben.
- b) Liebesroman – Ein Buch, in dem es hauptsächlich um Liebe geht.
- c) Kriminalroman – Ein Buch, in dem es um einen Mord oder andere Verbrechen geht.
- d) Detektivroman – Ein Buch, in dem Detektive zum Aufklären von Verbrechen beitragen.
- e) Fantasieroman – Ein Buch, in dem die Helden in einer geheimnisvollen, fantastischen Welt leben.
- f) Tierroman – Ein Buch, in dem Tiere eine wichtige Rolle spielen.
- g) Gespensterroman – Ein Buch, in dem Gespenster ihr Unwesen treiben.
- h) Historischer Roman – Ein Buch, in dem es um geschichtliche Ereignisse geht.
- i) Science-Fiction-Roman – Ein Buch, in dem die Helden durch wissenschaftlichen Fortschritt Möglichkeiten besitzen, die wir in unserer Welt nicht kennen.
- j) Biografie – Ein Buch über das Leben und das Werk einer realen Person
- k) Sachbuch – Ein Buch, das genaue Informationen zu einem bestimmten Sachthema enthält.

Anlage 2: Checkliste: Buchvorstellung

1. Inhalt/Gliederung				
Einleitung:				
Interessant, weckt die Neugier der Zuhörer				
Autor, Titel, Verlag, Ort und Zeit, Thema der Handlung genannt				
Zusätzliche Informationen über den Autor und/oder das Buch				
Hauptteil:				
Personen werden vorgestellt.				
Inhalt ist nachvollziehbar.				
Zusammenhänge sind klar.				
Vorlesen der Textstelle:				
Sicher und flüssig gelesen				
Angemessenes Lesetempo				
Sinngemäße Betonung				
Schlussteil:				
Auswahl des Buches gut begründet				
Fragen der Zuhörer zugelassen und beantwortet				
Buch überzeugend weiterempfohlen				

2. Mündlicher Vortrag				
Frei gesprochen				
Blickkontakt zu den Zuschauern				
Verständlich formuliert				
Laut und deutlich gesprochen				
Mimik und Gestik dem Inhalt des Textes angepasst				
Körperhaltung unterstützt das Gesagte.				

3. Medieneinsatz (Beispiel: Plakat)				
Plakat enthält die wichtigsten Informationen.				
Blattaufteilung übersichtlich und ansprechend				
Zeichnungen, Bilder, Steckbriefe sinnvoll eingesetzt				
Schrift gut lesbar (Schriftbild, Größe)				

Besonders erfolgreich warst du bei: _____

Das müsstest du auf jeden Fall verbessern: _____

Materialübersicht

Kompetenzbereich 5: Texte planen und verfassen

Kürzel LM	Titel des Lernmaterials (LM)	Kürzel TK	Teilkompetenz (TK)
D5.01	Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.		
D5.01.01	Wortfamilien	D5.01.01	Ich kann Wortfamilien zusammenstellen.
D5.01.LT01	Wortfamilien	D5.01.01	Ich kann Wortfamilien zusammenstellen.
D5.01.02	Wortfelder Stufe 1	D5.01.02	Ich kann Wortfelder entdecken und nutzen.
D5.02.02	Wortfelder Stufe 2	D5.01.02	Ich kann Wortfelder entdecken und nutzen.
D5.01.LT02	Wortfelder Stufe 1	D5.01.02	Ich kann Wortfelder entdecken und nutzen.
D5.01.LT03	Wortfelder Stufe 2	D5.01.02	Ich kann Wortfelder entdecken und nutzen.
D5.01.LT04	Stadt – Land – Mord	D5.01.09	Ich kann nach Impulsen schreiben und sprachliche Mittel gezielt einsetzen.
D5.01.LT05	Walk of Fame	D5.01.09	Ich kann nach Impulsen schreiben und sprachliche Mittel gezielt einsetzen.
D5.01.LT06	Klatschblattgeschichte	D5.01.09	Ich kann nach Impulsen schreiben und sprachliche Mittel gezielt einsetzen.
D5.01.LT07	Nach Impulsen schreiben	D5.01.09	Ich kann nach Impulsen schreiben und sprachliche Mittel gezielt einsetzen.
D5.01.LT08	Kreatives Schreiben zu Gegenständen, Bildern und Fantasiewörtern	D5.01.09	Ich kann nach Impulsen schreiben und sprachliche Mittel gezielt einsetzen.
D5.01.LT09	Briefwechsel mit Aufführung	D5.01.09	Ich kann nach Impulsen schreiben und sprachliche Mittel gezielt einsetzen.
D5.03	Ich kann schriftlich erzählen.		
D5.03.LT01	Ich bin Simmy	D5.03.04	Ich kann innere und äußere Handlung erzählen und werde mir dabei über Beweggründe der Figuren klar.
D5.03.LT02	Erzählen mit Bildern 1	D5.03.03	Ich kann Erzählschritte in eine sinnvolle Reihenfolge bringen.
D5.03.LT03	Erzählen mit Bildern 2	D5.03.03	Ich kann Erzählschritte in eine sinnvolle Reihenfolge bringen.
D5.03.LT04	Wasser des Lebens 1	D5.03.02	Ich kann eine Geschichte mit eigenen Worten nach-erzählen.
D5.04	Ich kann produktiv zu literarischen Texten schreiben.		
D5.04.01.01	Rekonstruktion: Ein Hund beim Friseur – Der Schlosshund	D5.04.01	Ich kann einen Text wiederherstellen.
D5.04.02.01	Gedichtgitter – Imants Ziedonis „In einer Stadt“	D5.04.02	Ich kann Textstellen ausfantasieren und ausgestalten.
D5.04.LT01	Gedichtgitter – Reinhardt	D5.04.02	Ich kann Textstellen ausfantasieren und ausge-

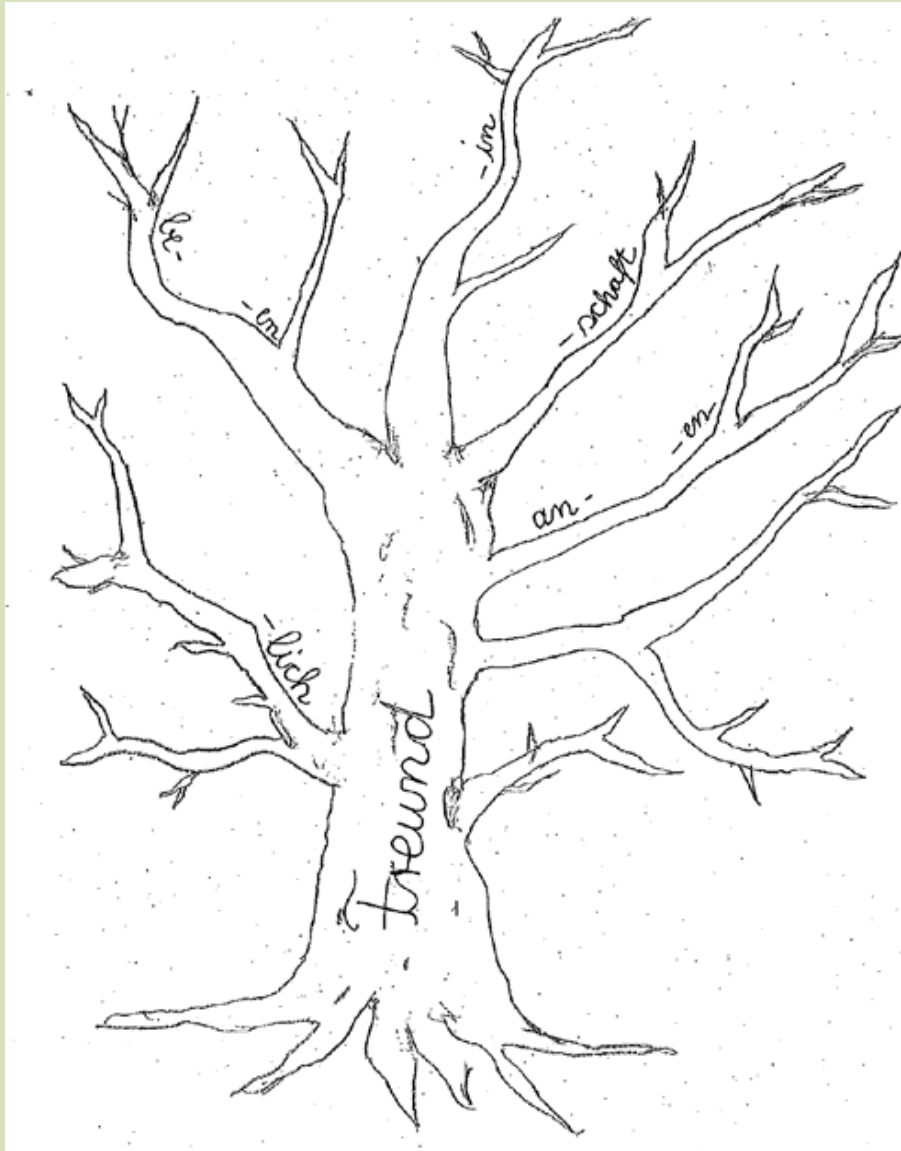
	Jung „Reifezeugnis“		stalten.
D5.04.LT02	Wasser des Lebens 2	D5.04.02	Ich kann Textstellen ausfantasieren und ausgestalten.
D5.04.LT03	Auf Gedichte antworten: Wenn ich eine Wolke wäre	D5.04.02	Ich kann Textstellen ausfantasieren und ausgestalten.
D5.04.LT04	Parallelgedicht: Bertolt Brecht „Vergnügungen“	D5.04.03	Ich kann einen Text verändern und umformen.

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 1	Materialien/Titel Wortfamilien
Kompetenz: - Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.		

Deutsch D5.01.01

LernSCHRITT

Wortfamilien



Bezug zu Teilkompetenzen

D5.01.01

Ich kann Wortfamilien
zusammenstellen.



Aufgabe 1

Betrachte den abgebildeten Baum und finde die Wörter, die mit dem Wortstamm Freund gebildet werden können. Unterstreiche den Wortstamm.

freundlich

Wörter, die den gleichen Wortstamm haben, gehören zu einer Wortfamilie. Die Wörter einer Wortfamilie können durch Ableitungen und Zusammensetzungen gebildet werden. Bei manchen Wörtern ändert sich der Vokal im Wortstamm.

Beispiel:
Wortfamilie fahren
abfahren, verfahren, befahrbar, Fahrt

Aufgabe 2

Ergänze die Liste mit weiteren Wörtern der Wortfamilie Freund.

Aufgabe 3

Je fünf Wörter gehören zu einer Wortfamilie. Ordne sie einander zu und unterstreiche den Wortstamm.

lehren – fallen – biegen – reden – fassen – redselig – Gefälle – biegsam – Verabredung – umfallen – belehren – Biegung – unfassbar – fällig – Gerede – Lehrerin – Gefäß – umfallen – umbiegen – gefasst – lehrreich – verabreden – unbelehrbar – verfassen – abbiegen

a. _____

b. _____

c. _____

d. _____

e. _____



Aufgabe 4

Drei Wörter passen nicht zur Wortfamilie fahren. Streiche sie durch.

anfahen, wegfahren, Abfahrt, Gefahr, Gefährt, befahrbar, Fahrweise, Fahrt, gefährden, fahrtüchtig, Bahnfahrt, gefährlich, verfahren, Mitfahrer

Aufgabe 5

Bilde aus den Wortbausteinen zehn Wörter, die zur Wortfamilie gehen gehören.

weg-, ent-, geh-, Geh-, -gehen, -gips, ver-, -steig, -gehen, zer-, -hilfe, unter-, -bar, be-, Geh-, - gehen, -gehen, geh-, -gehen, -behindert, Geh-

Tipp: Wortfamilien kannst du in einem Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung nachschlagen.

Aufgabe 6

Findest du noch weitere Wörter dieser Wortfamilie? Ergänze die Liste.

Aufgabe 7

Die Wortfamilie gehen ist aus verschiedenen Wortarten gebildet. Sortiere die gefundenen Wörter nach Wortarten.

Nomen: Gehhilfe,

Verben:

Adjektive:

Aufgabe 8

Mit Wörtern einer Wortfamilie kann man interessante Sätze bilden, zum Beispiel:
Fischer auf Fischkuttern fischen an der Fischereigrenze Fische mit Fischernetzen.

Findest du weitere Sätze?

Zauberer

Autorin: Erna Zipp

Datum: 28.06.2013

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 1	Materialien/Titel Wortfamilien	Deutsch D5.01.01
Kompetenz: - Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.			Lösung

Lösungsblatt zur Selbstkontrolle

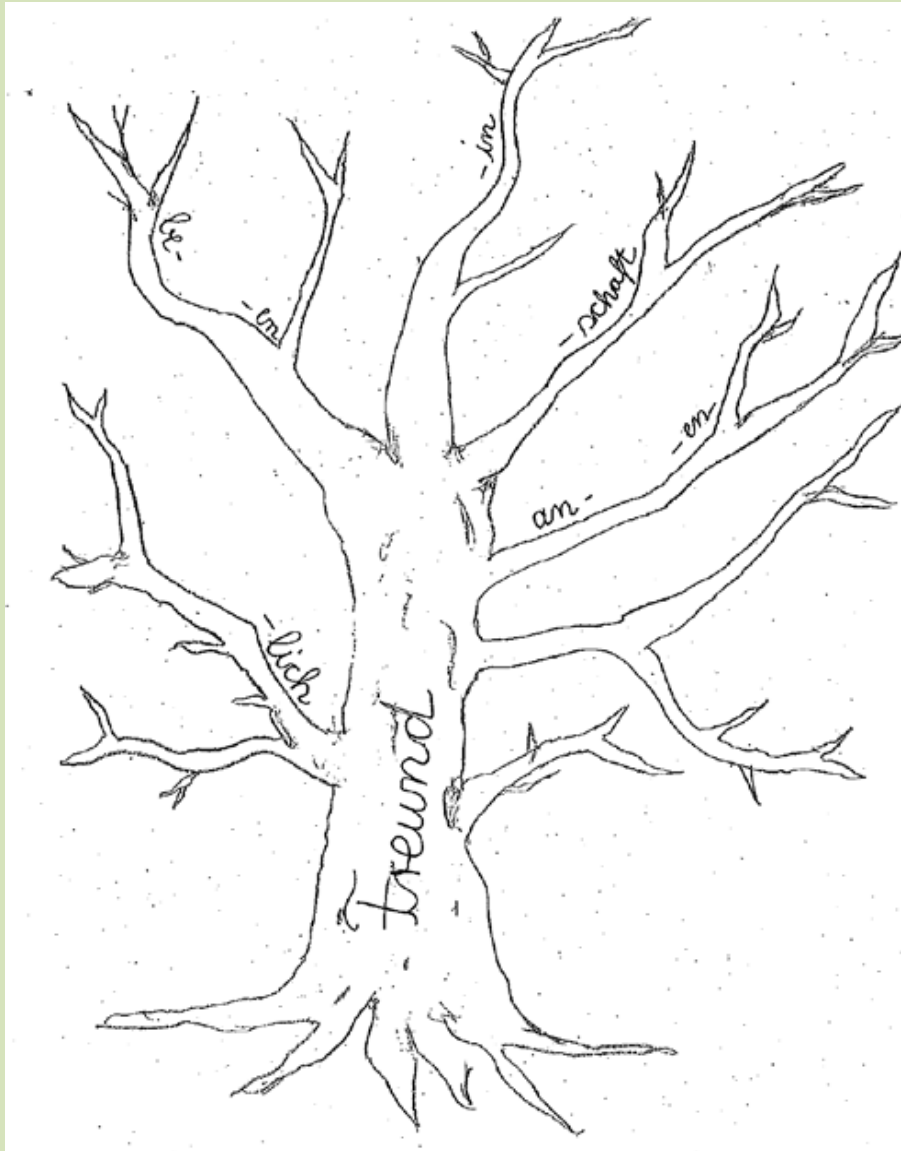
1. freundlich, anfreunden, befreunden, Freundschaft, Freundin
2. zum Beispiel: Freundeskreis, freundschaftlich
3.
 - a) lehren, belehren, Lehrerin, unbelehrbar, lehrreich
 - b) fallen, Gefälle, umfallen, Ausfall, fällig
 - c) biegen, biegsam, Biegung, umbiegen, abbiegen
 - d) reden, Verabredung, Gerede, verabreden, redselig
 - e) fassen, unfassbar, gefasst, Gefäß, verfassen
4. anfahren, wegfahren, Abfahrt, Gefahr, ~~Gefährt~~, befahrbar, Fahrweise, Fahrt, ~~gefährden~~, fahrtüchtig, Bahnfahrt, ~~gefährlich~~, verfahren, Mitfahrer
5. weggehen, entgehen, Gehgips, begehbar, vergehen, Gehsteig, zergehen, Gehhilfe, untergehen, gehbehindert
6. Zum Beispiel: ausgehen, umgehen, losgehen, Gehweg,...
7. Nomen: Gehhilfe, Gehgips, Gehsteig
Verben: weggehen, entgehen, vergehen, zergehen, untergehen
Adjektive: begehbar, gehbehindert
8. Vergleiche deine Lösungen mit denen deines Partners oder deiner Partnerin.

Kompetenzbereich	Lernfortschritt	Materialien/Titel
5 Texte planen und verfassen	LFS 1	Wortfamilien
Kompetenz:		
- Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.		

Deutsch D5.01.LT01

LernTHEMA

Wortfamilien



Bezug zu Teilkompetenzen

D5.01.01

Ich kann Wortfamilien
zusammenstellen

Aufgabe 1

Ergänze die Wortfamilie nehmen.

Unterstreiche den Wortstamm.

nehmen: aufnehmen, Aufnahme,

Wörter, die den gleichen Wortstamm haben, gehören zu einer Wortfamilie. Die Wörter einer Wortfamilie können durch Ableitungen und Zusammensetzungen gebildet werden. Bei manchen Wörtern ändert sich der Vokal im Wortstamm.

Beispiel:

Wortfamilie fahren
abfahren, verfahren, befahrbar, Fahrt

Aufgabe 2

Besonders viele Wörter gibt es zur Wortfamilie *essen*. Schreibe mindestens fünfzehn auf.

Tipp:

Wortfamilien kannst du in einem Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung oder in einem Synonymwörterbuch nachschlagen.

Aufgabe 3

Schreibe eine kurze Geschichte, in der du möglichst viele Wörter aus der Wortfamilie *essen* verwendest.



Lernnachweis: Vergleiche deine Lösungen mit denen deiner Partnerin oder deines Partners. Ergänze dabei deine Listen zu 1 und 2. Lies ihm oder ihr deine Geschichte vor.		
Begonnen am:	Beendet am:	

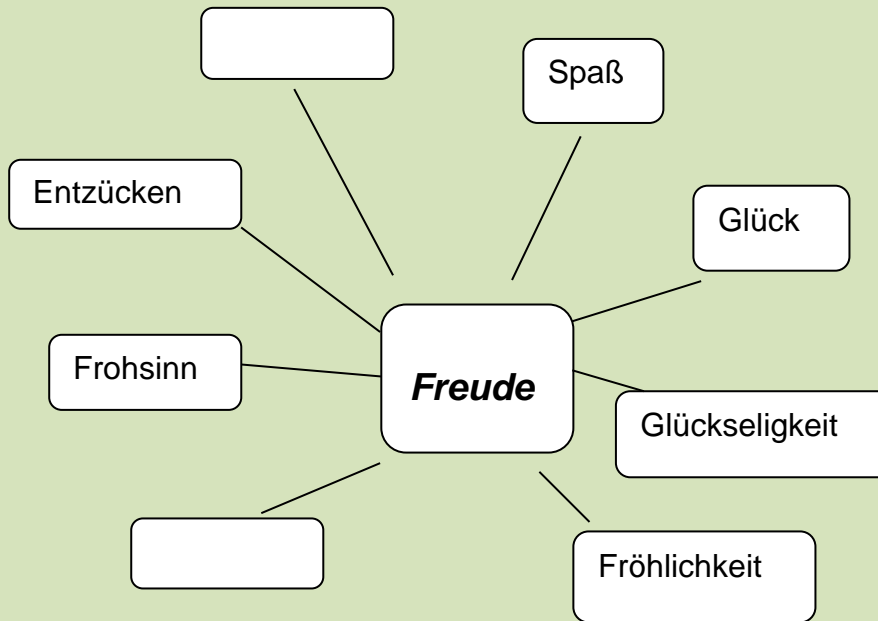
Autorin: Erna Zipp
Datum: 28.06.2013

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 1	Materialien/Titel Wortfelder Stufe 1
Kompetenz: - Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.		

Deutsch
D5.01.02

LernSCHRITT

Wortfelder Stufe 1



Bezug zu Teilkompetenzen

D5.01.02

Ich kann Wortfelder
entdecken und nutzen.



Aufgabe 1

a) Überlege: Was haben folgende Möbelstücke gemeinsam?

Hocker, Sessel, Stuhl, Sofa, Bank, Schemel

b) Finde einen Begriff, der das Gemeinsame aller sechs Gegenstände ausdrückt.

Oberbegriff:

Unter einem Oberbegriff werden Wörter mit ähnlichen Bedeutungen zusammengefasst.

Solche Wörter, die unter einem _____
zusammengefasst werden, bilden ein WORTFELD.

Aufgabe 2

Je fünf Wörter gehören zu einem Wortfeld. Ordne sie den unten stehenden Oberbegriffen zu.

schlüpfen, reden, Gasse, Allee, bedrückt, schleichen, schreiten, betrübt, unglücklich, murmeln, verzehren, nagen, marschieren, Autobahn, speisen, plappern, unzufrieden, trippeln, Chaussee, deprimiert, Hauptstraße, stolzieren, sagen, vortragen, naschen

gehen: _____

essen: _____

sprechen: _____

Straße: _____

traurig: _____

Wortfeld:

Wörter mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung gehören zu einem Wortfeld.

Du kannst dich genauer und abwechslungsreicher ausdrücken, wenn du viele verschiedene Wörter eines Wortfeldes kennst.

Aufgabe 3

Du findest zu den angegebenen Wortfeldern sicher noch weitere Wörter. Ergänze die oben stehenden Listen.

Aufgabe 4

In jedes Wortfeld hat sich ein Wort eingeschlichen, das nicht zu den anderen passt. Streiche es durch.

- a. Auto, Fahrrad, Roller, Ski, Handschuhe, Dreirad
- b. fröhlich, glücklich, unbeschwert, entzückt, entrückt
- c. sofort, unverzüglich, rasch, heute, prompt
- d. Frisur, Strähnchen, Haarspange, Dauerwelle, Zöpfe
- e. lernen, auflesen, pauken, studieren, einprägen
- f. schauen, betrachten, beobachten, erblicken, bewirken

Tipp:

Du kannst die Thesaurus-Funktion des Computers nutzen. Markiere das Wort und ergänze das Wortfeld mit Wörtern, die im Thesaurus vorgeschlagen werden.

Aufgabe 5

In verschiedenen Situationen gehen Menschen ganz unterschiedlich. Finde Wörter, die veranschaulichen, wie sich folgende Personen auf dem Schulhof fortbewegen:

- a. Kinder:

hüpfen, _____

- b. Lehrer, die Aufsicht führen:

schreiten, _____



Aufgabe 6

Such dir einen oder mehrere Partnerinnen und Partner und spiele folgendes Spiel: Einer spielt die Gangart vor (z. B. solche, die ihr in Aufgabe 5 gefunden habt), die anderen erraten sie und schreiben sie auf.

Autorin: Erna Zipp

Datum: 30.06.2013

Kompetenzbereich	Lernfortschritt	Materialien/Titel
5 Texte planen und verfassen	LFS 1	Wortfelder Stufe 1
Kompetenz:		
- Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.		

Deutsch
D5.01.02

Lösung

Lösungsblatt zur Selbstkontrolle

1. a) Man kann auf allen Möbeln sitzen.
b) Zum Beispiel Sitzmöbel.

Solche Wörter, die unter einem **Oberbegriff** zusammengefasst werden, bilden ein WORTFELD.

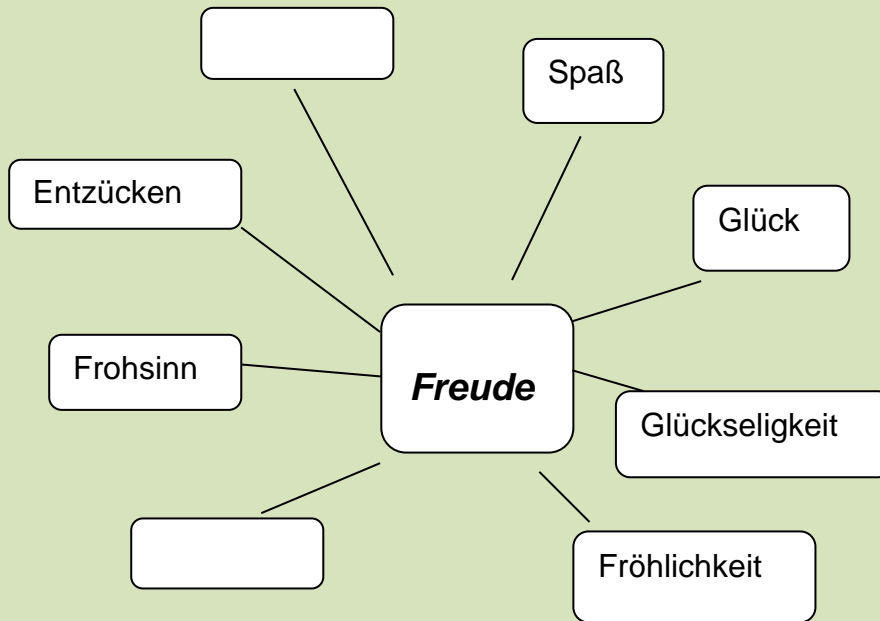
2. gehen: schleichen, schreiten, marschieren, trippeln, stolzieren
essen: schlürfen, verzehren, nagen, speisen, naschen
sprechen: reden, murmeln, plappern, sagen, vortragen
Straße: Gasse, Allee, Autobahn, Chaussee, Hauptstraße
traurig: bedrückt, betrübt, unglücklich, unzufrieden, deprimiert
3. Überprüfe deine Lösung mit Hilfe der Thesaurus-Funktion oder vergleiche deine Ergebnisse mit denen deiner Nachbarin oder deines Nachbarn.
4. Auto, Fahrrad, Roller, Ski, ~~Handschuhe~~, Dreirad
fröhlich, glücklich, unbeschwert, entzückt, ~~entrückt~~
sofort, unverzüglich, rasch, ~~heute~~, prompt
Friseur, Strähnchen, ~~Haarspange~~, Dauerwelle, Zöpfe
lernen, ~~auflesen~~, pauken, studieren, einprägen
schauen, betrachten, beobachten, erblicken, ~~bewirken~~
5. Vergleiche deine Lösungen mit denen deiner Partnerin oder deines Partners.

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 1	Materialien/Titel Wortfelder Stufe 2
Kompetenz: - Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.		

Deutsch D5.01.02

LernSCHRITT

Wortfelder Stufe 2



Bezug zu Teilkompetenzen

D5.01.02

Ich kann Wortfelder
entdecken und nutzen.



Aufgabe 1

a) Überlege: Was haben folgende Wörter gemeinsam?

Hocker, Sessel, Stuhl, Sofa, Bank, Schemel

b) Finde einen Begriff, der das Gemeinsame aller sechs Gegenstände ausdrückt.

Oberbegriff:
Unter einem Oberbegriff werden Wörter mit ähnlichen Bedeutungen zusammengefasst.

Solche Wörter, die unter einem _____
zusammengefasst werden, bilden ein WORTFELD.

2. Je fünf Wörter gehören zu einem Wortfeld. Finde die Oberbegriffe und schreibe sie nach Oberbegriffen wie im Beispiel geordnet auf.

schlüpfen, reden, Gasse, Allee, bedrückt, schleichen, schreiten, betrübt, unglücklich, murmeln, verzehren, nagen, marschieren, Autobahn, speisen, plappern, unzufrieden, trippeln, Chaussee, deprimiert, Hauptstraße, stolzieren, sagen, vortragen, naschen

Wortfeld:
Wörter mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung gehören zu einem Wortfeld.
Du kannst dich genauer und abwechslungsreicher ausdrücken, wenn du viele verschiedene Wörter eines Wortfeldes kennst.

gehen: schleichen _____

? _____

? _____

? _____

? _____

? _____



Aufgabe 3

Du findest zu den angegebenen Wortfeldern sicher noch weitere Wörter. Ergänze die oben stehenden Listen.

Tipp:

Du kannst die Thesaurus-Funktion des Computers nutzen. Markiere das Wort und ergänze das Wortfeld mit Wörtern, die im Thesaurus vorgeschlagen werden.

Aufgabe 4

In jedes Wortfeld hat sich ein Wort eingeschlichen, das nicht zu den anderen passt. Streiche es durch.

- a) Auto, Fahrrad, Roller, Ski, Handschuhe, Dreirad
- b) fröhlich, glücklich, unbeschwert, entzückt, entrückt
- c) sofort, unverzüglich, rasch, heute, prompt
- d) Frisur, Strähnchen, Haarspange, Dauerwelle, Zöpfe
- e) lernen, auflesen, pauken, studieren, einprägen
- f) schauen, betrachten, beobachten, erblicken, bewirken

Aufgabe 5

In verschiedenen Situationen gehen Menschen ganz unterschiedlich. Überlege dir Situationen und finde Wörter, die veranschaulichen, wie sich verschiedene Personen fortbewegen:

a) Wo? Auf dem Schulhof:

Wer geht wie? Kinder hüpfen, Lehrer _____

b) Wo? _____

Wer geht wie? _____

c) Wo? _____

Wer geht wie? _____

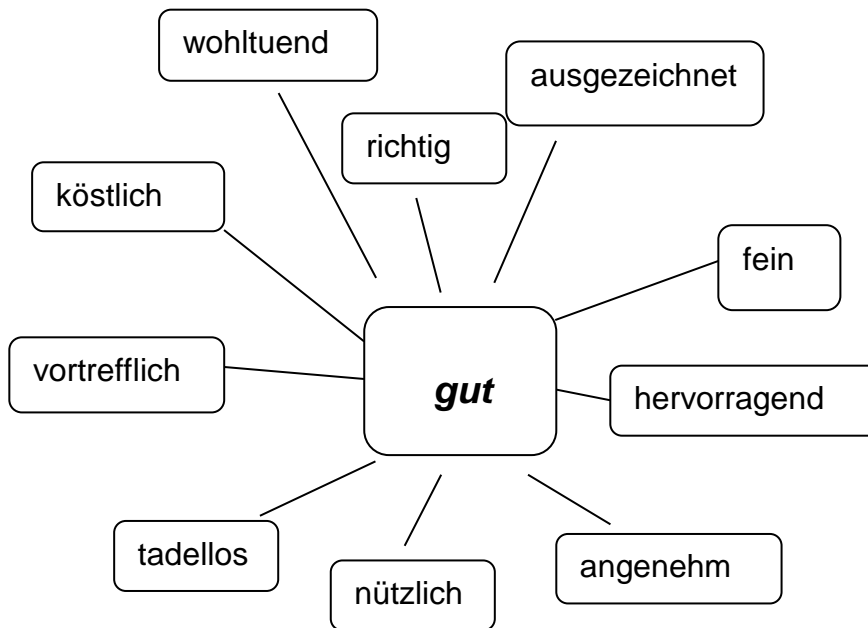
Aufgabe 6

Such dir einen oder mehrere Partnerinnen und Partner und spielt folgendes Spiel: Einer spielt die Gangart vor, die anderen erraten sie und schreiben sie auf.



Aufgabe 7

Im Schaubild findest du viele Ausdrücke für das Wortfeld gut.



a) Mit welchen Wörtern kannst du in den folgenden Sätzen *gut* ersetzen?

Bravo, du hast deine Aufgabe gut gelöst.

gut: _____

Mama, das Gemüse schmeckt heute gut.

gut: _____

b) Bilde Sätze, in denen du gut mit den übrig gebliebenen Wörtern ersetzen kannst.

Autorinnen:

Erna Zipp, Gerda Richter

Datum: 30.06.2013

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 1	Materialien/Titel Wortfelder Stufe 2
Kompetenz: - Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.		

Deutsch
D5.01.02

Lösung

Lösungsblatt zur Selbstkontrolle

1. a) Man kann auf allen Möbeln sitzen.
b) Zum Beispiel Sitzmöbel.

Solche Wörter, die unter einem **Oberbegriff** zusammengefasst werden, bilden ein WORTFELD.

2. gehen: schleichen, schreiten, marschieren, trippeln, stolzieren
essen: schlürfen, verzehren, nagen, speisen, naschen
sprechen: reden, murmeln, plappern, sagen, vortragen
Straße: Gasse, Allee, Autobahn, Chaussee, Hauptstraße
traurig: bedrückt, betrübt, unglücklich, unzufrieden, deprimiert
3. Überprüfe deine Lösung mit Hilfe der Thesaurus-Funktion oder vergleiche deine Ergebnisse mit denen deiner Nachbarin oder deines Nachbarn.
4. Auto, Fahrrad, Roller, Ski, ~~Handschuhe~~, Dreirad
fröhlich, glücklich, unbeschwert, entzückt, ~~entrückt~~
sofort, unverzüglich, rasch, ~~heute~~, prompt
Friseur, Strähnchen, ~~Haarspange~~, Dauerwelle, Zöpfe
lernen, ~~auflesen~~, pauken, studieren, einprägen
schauen, betrachten, beobachten, erblicken, ~~bewirken~~
5. Vergleiche deine Lösungen mit denen deiner Partnerin oder deines Partners.
6. ...
7. Du hast deine Aufgabe gut gelöst.
gut: ausgezeichnet, vortrefflich, tadellos, hervorragend, richtig

Mama, das Gemüse schmeckt heute gut.
gut: ausgezeichnet, köstlich, fein, vortrefflich, hervorragend

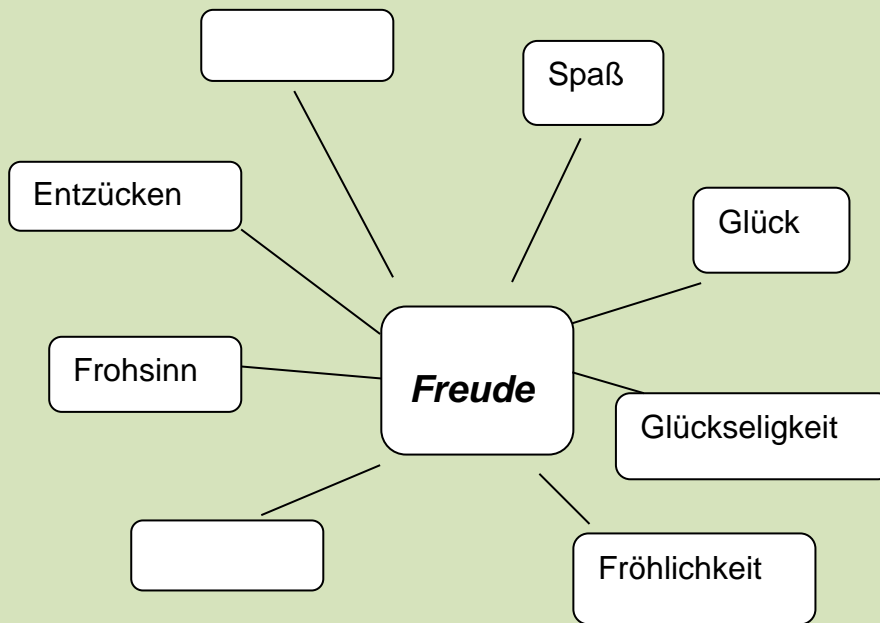
zum Beispiel: Musik hören ist gut.
gut: wohltuend, angenehm

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 1	Materialien/Titel Wortfelder Stufe 1
Kompetenz: - Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.		

Deutsch
D5.01.LT02

LernTHEMA

Wortfelder Stufe 1



Bezug zu Teilkompetenzen

D5.01.02

Ich kann Wortfelder
entdecken und nutzen.

Aufgabe 1

Welche Wörter aus dem Wortspeicher passen zu den Verben *sagen* und *fragen*?
Ordne sie zu!

Lauschen, sprechen, angeben, wünschen, sich vergewissern, beschwören, denken, antworten, zuhören, betteln, wissen wollen, zuraunen, eine Frage stellen, um Auskunft bitten, verstehen, schreien, flüstern, mitteilen, behaupten, ausforschen, sich umhören, anspielen, schreiben, realisieren, plaudern, sich erkundigen, aushorchen, fordern, bohren, sich wenden an, anmerken, befehlen, zu ermitteln suchen, bitten, interviewen, vorschlagen, nachfragen, antippen.

sagen: _____

fragen: _____

Aufgabe 2

In dem unten stehenden Text steht in den Begleitsätzen der wörtlichen Rede immer *sagen* oder *fragen*. Übertrage den Text in dein Heft und ersetze die Lücken durch Wörter aus den Wortfeldern der Aufgabe 1.

Klassenausflug in den Schwarzwald

Unsere Klasse plant für den vorletzten Schultag einen Klassenausflug.

Peter (sagt) : „Wir wollen aber etwas ganz Besonderes machen.“

Die Lehrerin (fragt): „Habt ihr einen Vorschlag?“

„Wir können doch in einen Vergnügungspark fahren“, (sagt) Kurt.

„Das ist zu weit“, (sagt) die Lehrerin. „Wie wär’s mit einer Flussbettwanderung im Schwarzwald?“, (fragt) sie.

„Was ist das denn?“, (fragt) Johanna.

„Wir wandern im Flussbett, indem wir von Flusstein zu Flusstein springen, um nicht nass zu werden“, (sagt) die Lehrerin.

Christian (fragt): „Und wie kommen wir ins Flussbett?“

„Wir seilen uns von der Brücke ab“, (sagt) die Lehrerin.

„Ist das nicht gefährlich?“, (fragt) Gabriel.

„Nein, zwei Bergführer zeigen uns, wie es geht und sichern das Seil“, (sagt) die Lehrerin.

„Und was machen wir danach?“, (fragt) Miriam.



Die Lehrerin (sagt): „Ausgerüstet mit Helm und Schwimmweste paddeln wir flussabwärts.“

„Großartig! Das wird ein aufregender Ausflug!“, (sagen)
die Schülerinnen und Schüler.

Aufgabe 3

In dem oben stehenden Text findest du mehrere Verben, die zum Wortfeld sich fortbewegen gehören. Schreibe sie heraus und ergänze sie mit weiteren Verben.

fahren, _____

Aufgabe 4

Was haben die Schülerinnen und Schüler auf der Flussbettwanderung erlebt? Setze folgenden Anfang des Berichts in deinem Heft fort, indem du möglichst viele Wörter aus dem Wortfeld *sich fortbewegen* verwendest.

Wir wanderten im Flussbett. Das war gar nicht so einfach, denn dabei mussten wir von Stein zu Stein

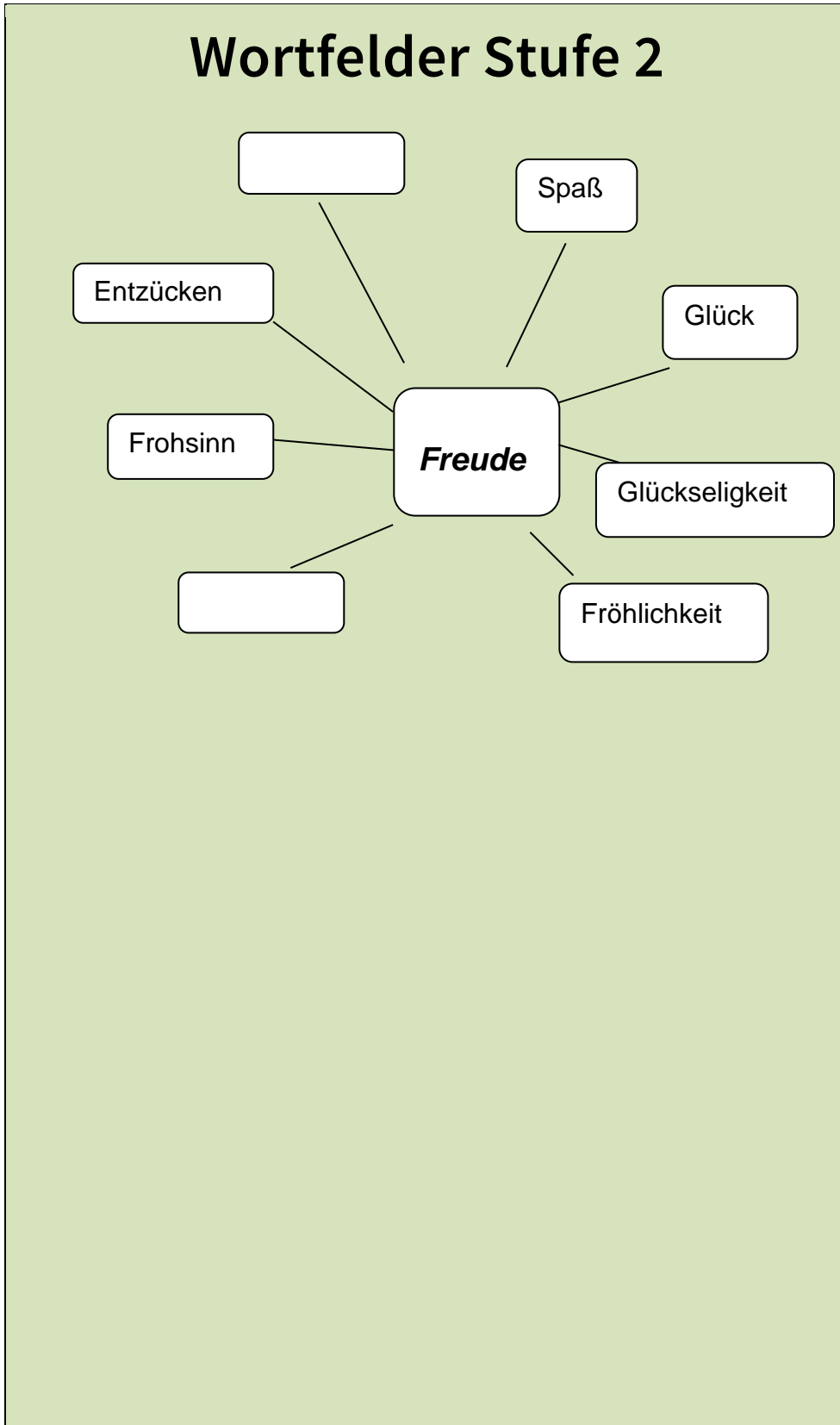
Lernnachweis: Überprüfe deine Lösung zu 1, 2 und 3 mit Hilfe der Thesaurus-Funktion und / oder vergleiche deine Ergebnisse mit denen deiner Nachbarin und deines Nachbarn. Zu 4: Lies deiner Nachbarin/deinem Nachbarn deine Geschichte vor.		
Begonnen am:	Beendet am:	

Autorinnen:
Erna Zipp, Gerda Richter
Datum: 30.06.2013

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 1	Materialien/Titel Wortfelder Stufe 2
Kompetenz: - Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.		

Deutsch
D5.01.LT03

LernTHEMA



**Bezug zu
Teilkompetenzen**

D5.01.02
Ich kann Wortfelder
entdecken und nutzen.



Aufgabe 1

Stelle zu den Verben „sagen“ und „fragen“ Wortfelder zusammen.

sagen: _____

fragen: _____

Aufgabe 2

In dem unten stehenden Text steht in den Begleitsätzen der wörtlichen Rede immer sagen oder fragen. Übertrage den Text in dein Heft und ersetze die Lücken durch Wörter aus den Wortfeldern, die du bei Aufgabe 1 erstellt hast.

Klassenausflug in den Schwarzwald

Unsere Klasse plant für den vorletzten Schultag einen Klassenausflug.

Peter (sagt) : „Wir wollen aber etwas ganz Besonderes machen.“

Die Lehrerin (fragt): „ Habt ihr einen Vorschlag?“

„Wir können doch in einen Vergnügungspark fahren“, (sagt) Kurt.

„Das ist zu weit“, (sagt) die Lehrerin. „Wie wär’s mit einer

Flussbettwanderung im Schwarzwald?“, (fragt) sie.

„Was ist das denn?“, (fragt) Johanna.

„Wir wandern im Flussbett, indem wir von Flusstein zu Flusstein springen, um nicht nass zu werden“, (sagt) die Lehrerin.

Christian (fragt): „ Und wie kommen wir ins Flussbett?“

„Wir seilen uns von der Brücke ab“, (sagt) die Lehrerin.

„Ist das nicht gefährlich?“, (fragt) Gabriel.

„Nein, zwei Bergführer zeigen uns, wie es geht und sichern das Seil“, (sagt) die Lehrerin.

„Und was machen wir danach?“, (fragt) Miriam.

Die Lehrerin (sagt): „Ausgerüstet mit Helm und Schwimmweste paddeln wir flussabwärts.“

„Großartig! Das wird ein aufregender Ausflug!“, (sagen) die Schülerinnen und Schüler.



Aufgabe 3

In dem oben stehenden Text findest du mehrere Verben, die zum Wortfeld sich fortbewegen gehören. Schreibe sie heraus und ergänze sie mit weiteren Verben.

fahren, _____

Aufgabe 4

Was haben die Schülerinnen und Schüler auf der Flussbettwanderung erlebt? Schreibe eine Geschichte, in der du möglichst viele Wörter aus dem Wortfeld sich fortbewegen verwendest. Verwende das Präteritum.

Lernnachweis: Überprüfe deine Lösung zu 1, 2 und 3 mit Hilfe der Thesaurus-Funktion und / oder vergleiche deine Ergebnisse mit denen deiner Nachbarin und deines Nachbarn. Zu 4: Lies deiner Nachbarin und deinem Nachbarn deine Geschichte vor.		
Begonnen am:	Beendet am:	

Autorinnen:
Erna Zipp, Gerda Richter
Datum: 30.06.2013

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 1	Materialien/Titel Stadt – Land – Mord
Kompetenz: - Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.		

Deutsch D5.01.LT04
LernTHEMA

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____

Stadt – Land – Mord




Aufgabe 1

Kennst du das Spiel Stadt – Land – Mord? Lies bitte den Infokasten durch.

Bezug zu Teilkompetenzen

D5.01.09
 Ich kann nach Impulsen schreiben und sprachliche Mittel gezielt einsetzen.

Jeder Mitspieler legt sich wie folgt eine Tabelle an:

Buchstabe 	Wie heißt der Täter?	Wie heißt das Opfer?	Wo wurde die Tat begangen?	Womit wurde die Tat begangen?	Weshalb wurde die Tat begangen?	Womit floh die Täterin/der Täter?
	Mörderin/ Mörder	Ermordete / Ermordeter	Tatort	Tatwaffe	Tatmotiv	Fluchtfahrzeug

Die Anzahl der Mitspielerinnen und Mitspieler beträgt zwei bis vier Personen. Eine Mitspielerin oder ein Mitspieler sagt laut den Buchstaben A und zählt dann lautlos im Alphabet weiter. Eine anderer Mitspielerin/ein anderer Mitspieler ruft STOPP. Der Buchstabe, der nun von der zählenden Mitspielerin oder dem Mitspieler genannt wird, ist der, mit dem gespielt wird. Jeder muss so schnell wie möglich einen Täter, ein Opfer, einen Tatort, eine Tatwaffe, ein Tatmotiv und ein Fluchtfahrzeug mit diesem Buchstaben in die jeweilige Spalte eintragen. Das Spiel ist beendet, wenn alle Mitspielerinnen und Mitspieler ihre Wörter gefunden haben. Punkte gibt es keine! Jede Spielerin und jeder Spieler erzählt nun mündlich mit seinen sechs Wörtern einen kleinen Krimi. Man kann so viele Runden spielen, wie man möchte.

Aufgabe 2

Du hast also eine Partnerin/einen Partner oder eine Gruppe gefunden und eine Tabelle angelegt, dann kann es losgehen.

Erzählt euch nach jeder Runde einen kleinen Krimi.



Dabei muss die Reihenfolge der Wörter nicht eingehalten werden.

Die Mitspielerinnen und Mitspieler müssen versuchen, die sechs Wörter aus dem Krimi herauszuhören.



Aufgabe 3

Nun wirst du zur Krimi-Autorin oder zum Krimi-Autor! Und zwar ein ganz Spezieller. Du schreibst Kurzkrimis. Ziel ist es, dass du einen Krimi mit ungefähr zwölf Sätzen schreibst.



Spiel das Spiel also noch in paar Mal mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern durch, damit ihr Stoff für eure Kurzkrimis findet.

Wähle dir eine Zeile aus, die dir für deinen Kurzkrimi genügend Anregungen bietet. Deine sechs Wörter dienen dir als Vorlage.

Eine weitere Hilfestellung ist das Krimi-Gerüst. Hier kannst du deine Einleitung, deinen Höhepunkt und deinen Schluss eintragen. Markiere deine sechs Wörter im Text mit einer Farbe deiner Wahl.

Schreibe bitte ganze Sätze.

Da ein Krimi immer sehr spannend ist, solltest du Wörter verwenden, die diese Spannung erzeugen.

Dafür stehen dir Wörtersammlungen mit ausdrucksstarken Verben und aussagekräftigen Adjektiven zur Verfügung.

Überschrift	
1 Einleitung	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9 Höhepunkt	
10	
11	
12 Schluss	



Aufgabe 4

Dein Kurz-Krimi ist fertig und du hast sicherlich einige treffende Wörter selbst gefunden, um den Text spannend zu schreiben.

Wähle fünf Wörter, die Spannung erzeugen, in die Tabelle ein.

Kannst du auch die Wortart bestimmen?

Die Beispiele und die Infokästen helfen dir dabei!

Schreibe nun deine Wörter einzeln auf fünf Moderationskarten.



Aufgabe 5

Gemeinsam mit der Klasse wirst du nun die Karten zu Wortarten bündeln und an die Wandtafel hängen.

Für deinen nächsten Aufsatz kannst du das Krimi-Wörter-Sammelsurium nutzen!



Meine Top-Five-Wörter	Wortart
<u>Beispiele</u> <ul style="list-style-type: none"> ○ dunkel ○ Schatten ○ verirrt (Grundform: verirren) ○ sieben ○ Schüsse 	<ul style="list-style-type: none"> ➔ Adjektiv ➔ Nomen/Substantiv ➔ Verb ➔ Zahlwort ➔ Nomen/Substantiv
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	

Aufgabe 6

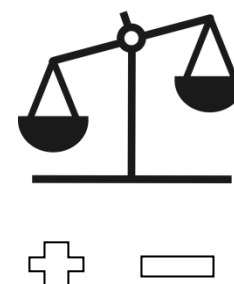
Nun ist deine Meinung gefragt! Pro Waage kannst du vier Steine verteilen!
Wie fandest du ...



... das Spiel, als du deinen Kriminalfall mündlich erzählt hast?



... das Schreiben eines Kurzkrimis?



... das Sammeln von spannenden Wörtern?



Vorgeschlagener Lernnachweis:

Mit der Lehrkraft absprechen

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer/-in:		

Autorin:

Anke Weichert

Datum: 15.04.2014

Quellen: Stadt – Land – Mord angelehnt an „Stadt – Land – Tod“, black stories, Moses-Verlag, ArtikelNr. 90021
Bild: Source:Scale Clip Art from de.clipartlogo.com (by scott_kirkwood)

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 1	Materialien/Titel Walk of Fame
Kompetenz: - Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.		

Deutsch
D5.01.LT05

LernTHEMA

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____

Walk of Fame



Aufgabe 1

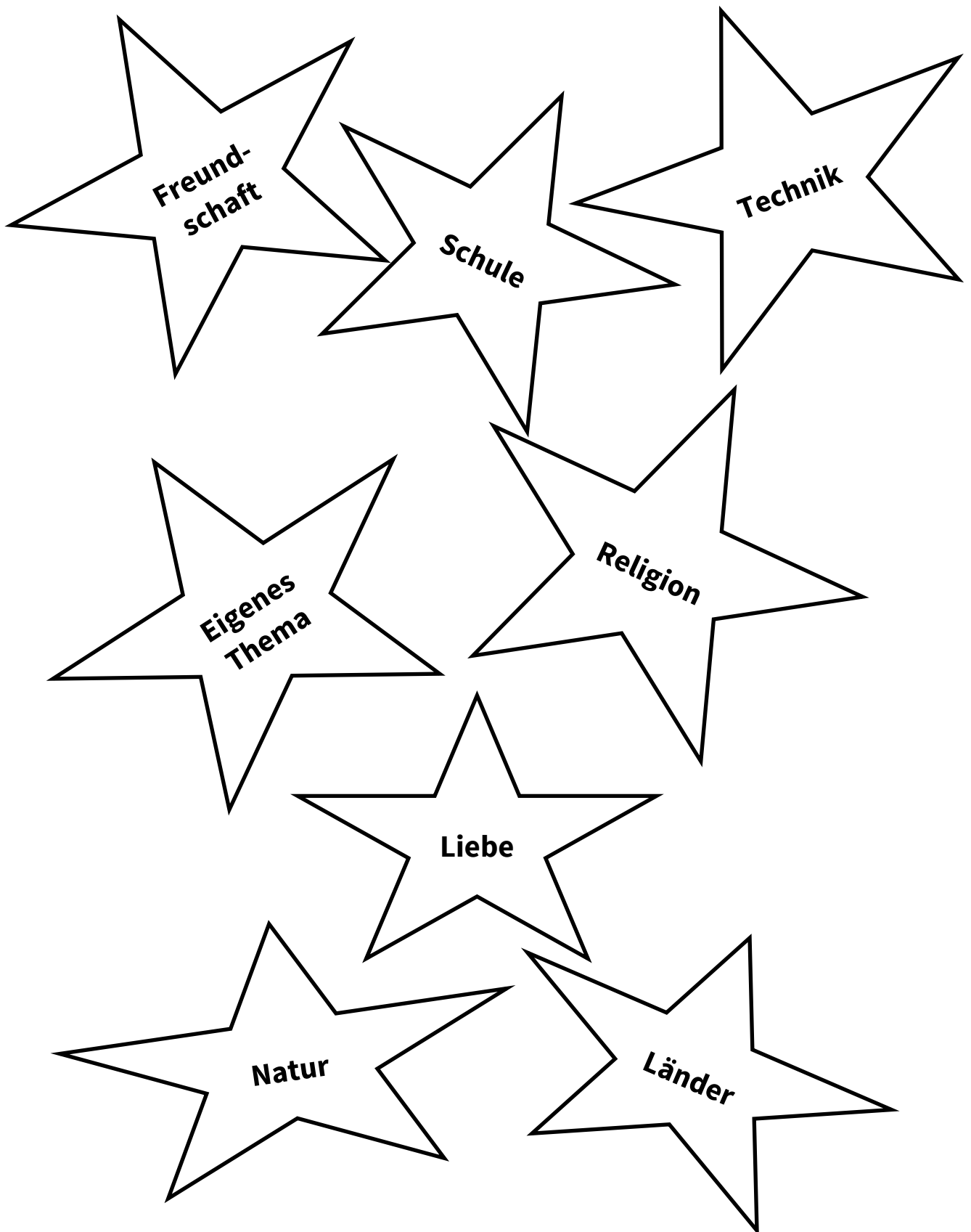
Voraussetzung dieses Lernthemas ist das Material D5.01.LT07. Dort lernst du vier Möglichkeiten kennen, wie du kreative Gedichte schreiben kannst, nämlich als Akrostichon, Elfchen, Haiku oder Rondell.

Nun kannst du dir ein eigenes Sternchenthema aussuchen. Die Methode, mit der du ein Gedicht schreibst, bleibt dir selbst überlassen. Schau einfach in D5.01.LT07 nochmals nach, wenn du die Methode nicht mehr weißt!

Bezug zu Teilkompetenzen

D5.01.09

Ich kann nach Impulsen schreiben und sprachliche Mittel gezielt einsetzen.



Aufgabe 2

Schreibe bitte dein Gedicht fehlerfrei und in Schönschrift in diesen Stern, schneide ihn aus und gebe ihn deiner Lehrerin/deinem Lehrer zum Folieren. Warum? Es soll vor eurem Klassenzimmer ein Walk of Fame entstehen.



Aufgabe 3

Lies dir im Infokasten durch, was darunter zu verstehen ist!



Hallo,
ich möchte dir erklären, wo ich mich gerade befinde. Ich stehe auf dem „Walk of Fame“, einem Gehweg
mitten in der Stadt Los Angeles im Bundesstaat
Kalifornien in den Vereinigten Staaten von Amerika.
Die Stadt Los Angeles ist weltbekannt für seinen Stadtteil Hollywood.
Hollywood ist das Zentrum der US-amerikanischen Filmindustrie.

Auf diesem Gehweg sind zurzeit 2515 Sterne (Stand Dezember 2013)
eingelassen. Sie tragen Namen berühmter Persönlichkeiten, die noch leben oder bereits verstorben
sind. Geehrt werden Prominente aus den
Bereichen Film, Fernsehen, Musik, Radio und Theater
– also die gesamte Unterhaltungsbranche.

Natürlich sind dir Namen wie Michael Jackson, Robin Williams oder Matt Damon bekannt.
Bei so vielen Sternen fragst du dich natürlich, wie lang dieser Gehweg denn so ist! Er erstreckt sich
wirklich über 18 Häuserblöcke auf beiden Seiten des Hollywood Boulevards und geht noch zusätzlich
im Süden weiter über den Sunset Boulevard.
Am besten, du schaust dir im Internet einige Bilder dazu an!

Vielleicht ist dir
aufgefallen, dass ich
einige Fremdwörter
verwendet habe.

Aufgabe 4

Bitte schlage sie nach – entweder
in deinem Wörterbuch oder im
dictionary aus dem Englisch-
unterricht!

- walk:

- fame:

- Hollywood:

- Boulevard

- sunset:



Quelle: www.wikipedia.de (Walk of Fame),

Autorin:

Anke Weichert

Datum: 15.04.2014

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 1	Materialien/Titel Klatschblattgeschichte
Kompetenz: - Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.		

Deutsch
D5.01.LT06

LernTHEMA

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____

Klatschblattgeschichte

Aufgabe 1

Kennst du das Spiel Klatschblattgeschichte?

Das Spiel kann in großer Runde mit bis zu zehn Personen gespielt werden.

Du benötigst lediglich ein weißes Blatt Papier.

Lies dir die „Spielanleitung“ durch.

Spielanleitung

1. Bildet eine Gruppe mit bis zu zehn Personen und bestimmt eine Spielleiterin/einen Spielleiter, der die Fragen vorliest.
2. Jede Mitspielerin/jeder Mitspieler hat ein Blatt Papier vor sich liegen und beantwortet die Fragen, die die Spielleiterin/der Spielleiter stellt.
3. Die neun Fragen müssen in vollständigen Sätzen beantwortet werden.
4. Wenn eine Frage schriftlich beantwortet wurde, wird dieser Satz nach hinten weggeknickt.
5. Das Blatt wird im Uhrzeigersinn an die nächste Mitspielerin/den Mitspieler weitergegeben. Die Person, die nun das Blatt erhält, kann nicht lesen, was vorher geschrieben wurde.
6. Neun Mal schreibst du also einen Satz und neun Mal gibst du das Papier weiter.
7. Beim zehnten Mal darfst du alles, was nach hinten geklappt war, aufklappen und vorlesen.

Bezug zu Teilkompetenzen

D5.01.09

Ich kann nach Impulsen schreiben und sprachliche Mittel gezielt einsetzen.

Aufgabe 2

Hast du Mitspielerinnen und Mitspieler gefunden? Am besten schiebt ihr die Tische so zusammen, dass das Blatt gut weitergegeben werden kann.

1. Zeile	• Wie heißt die männliche Hauptperson? - Zettel umknicken und weitergeben
2. Zeile	• Wie sieht die männliche Hauptperson aus? Zettel umknicken und weitergeben
3. Zeile	• Wie heißt die weibliche Hauptperson? Zettel umknicken und weitergeben
4. Zeile	• Wie sieht die weibliche Hauptperson aus? Zettel umknicken und weitergeben
5. Zeile	• Wo trafen sie sich? Zettel umknicken und weitergeben
6. Zeile	• Was sagte er zu ihr? Zettel umknicken und weitergeben
7. Zeile	• Was sagte sie zu ihm? Zettel umknicken und weitergeben
8. Zeile	• Was passierte dann? Zettel umknicken und weitergeben
9. Zeile	• Was meinst du dazu? Zettel umknicken und weitergeben
10. Zeile	• Entfaltet nun den Zettel und lest Eure Klatschblattgeschichte vor!

Aufgabe 3

Du hast bestimmt gemerkt, dass beim Vorlesen der Klatschblattgeschichte die Sätze nicht so stimmig ineinander laufen. Das kann ja auch nicht sein, wenn zehn Autoren daran schreiben.

Deine Aufgabe ist es nun, aus eurer Klatschblattvorlage eine Geschichte zu schreiben, die so klingt, als hätte sie eine Person geschrieben.

Wichtig ist, dass du die Namen der Personen und die Handlung nicht sehr veränderst. Die Reihenfolge sollte ebenfalls erhalten bleiben.

Du darfst aber zusätzliche Sätze einfügen.

Aufgabe 4

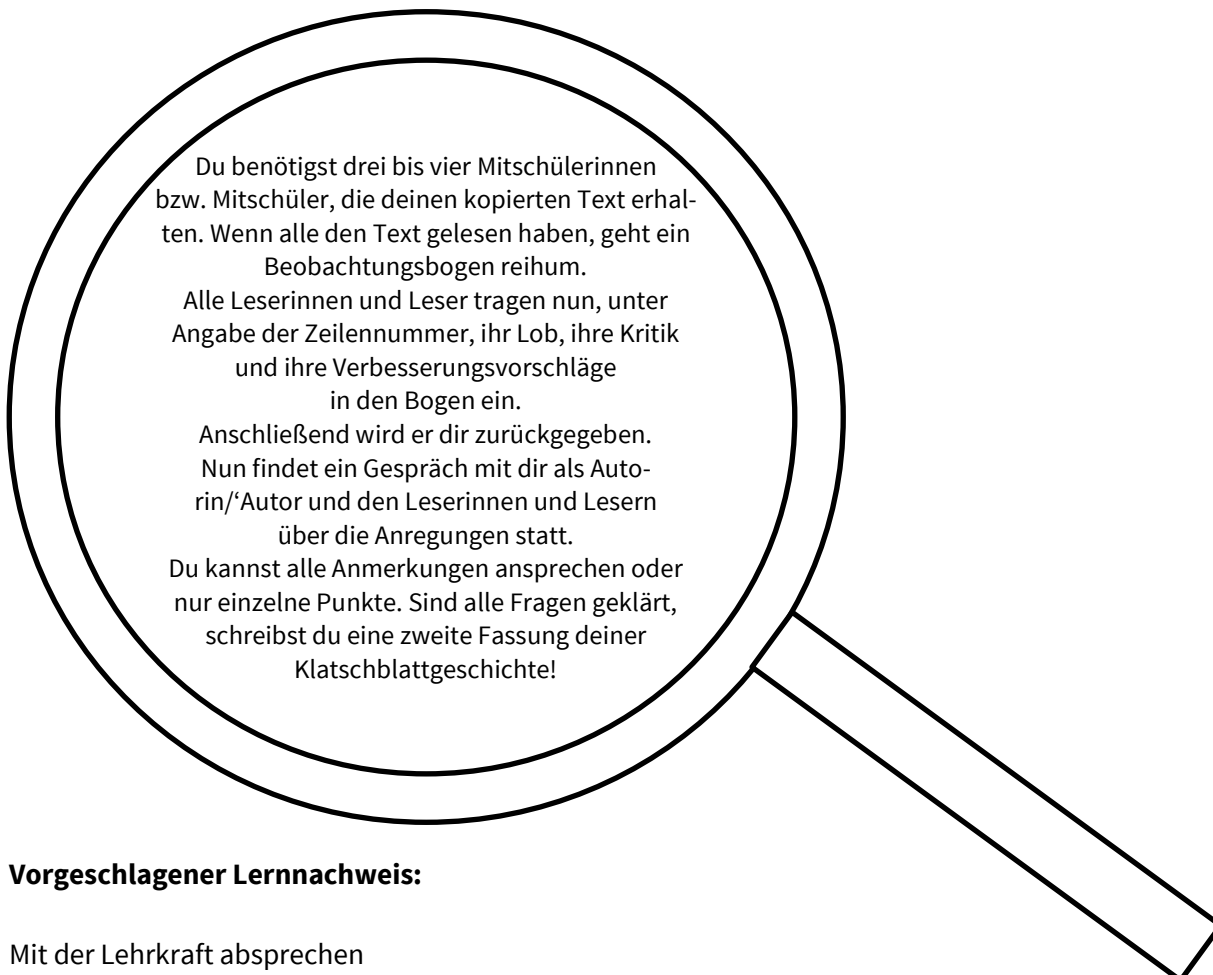
Deine Mitschülerinnen und Mitschüler sind gespannt, was du aus deinem Gerüst geschaffen hast!

Lest eure Klatschblattgeschichten noch einmal vor.



Aufgabe 5

Nun ist es wichtig, dass du deinen Text von einer Mitschülerin / einem Mitschüler überarbeiten lässt. Dazu hilft dir die Textlupe.



Vorgeschlagener Lernnachweis:

Mit der Lehrkraft absprechen

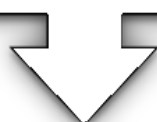
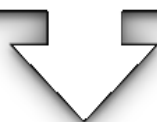
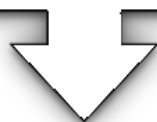
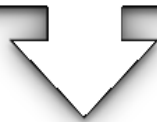
Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer/-in:		

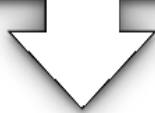
Quellen:

- Klatschblattgeschichte aus: Joachim Fritzsche Schreibwerkstatt: Geschichten und Gedichte: Schreibaufgaben, -übungen, -spiele, Klett-Verlag 1989
- Textlupe aus Böttcher, Ingrid/Wagner, Monika: Kreative Texte bearbeiten. In: Praxis Deutsch Nr. 119, Mai 1193
- Beobachtungsbogen aus: Praxis Deutsch, Sonderheft Schreibaufgaben, 2004
- Bild Detektiv aus Cliparts von <http://office.microsoft.com>

Autorin:
Anke Weichert
Datum: 15.04.2014

Überschrift:







Zum Text von _____

Zeile	Das hat mir gut gefallen, weil ...	Hier fällt mir etwas auf! Hier habe ich noch Fragen.	Mein Tipp:	Unterschrift:

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 1	Materialien/Titel Nach Impulsen schreiben
Kompetenz: - Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.		

Deutsch D5.01.LT07
LernTHEMA

Name: _____
 Begonnen am: _____
 Beendet am: _____

Nach Impulsen schreiben

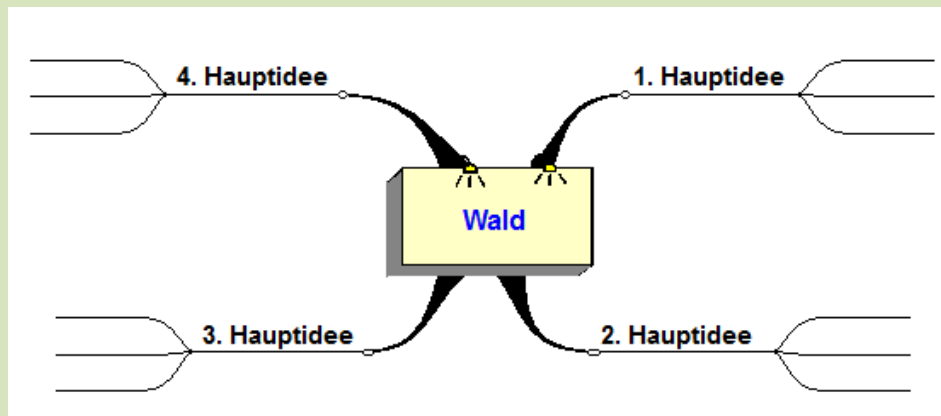
Aufgabe 1

Stell dir vor, du befindest dich in einem Wald.

- a.) Was siehst du?
- b.) Was hörst du?
- c.) Was riechst du?
- d.) Wem begegnest du?

Aufgabe 2

Schreib deine ersten Gedanken in die Mindmap.



Bezug zu Teilkompetenzen

D5.01.09

Ich kann nach Impulsen schreiben und sprachliche Mittel gezielt einsetzen.

Elfchen

Aufgabe 3

Schreib nun mit Hilfe deiner Wörtersammlung aus der Mindmap ein Elfchen.
Was das ist? Das erfährst du aus dem Infokasten.

Das **Elfchen** ist ein Gedicht, das aus **elf** Wörtern besteht. Es wurde im Jahre 1988 von Jos van Heest auf der ersten internationalen Tagung zur Schreibbewegung vorgestellt.

Regeln:

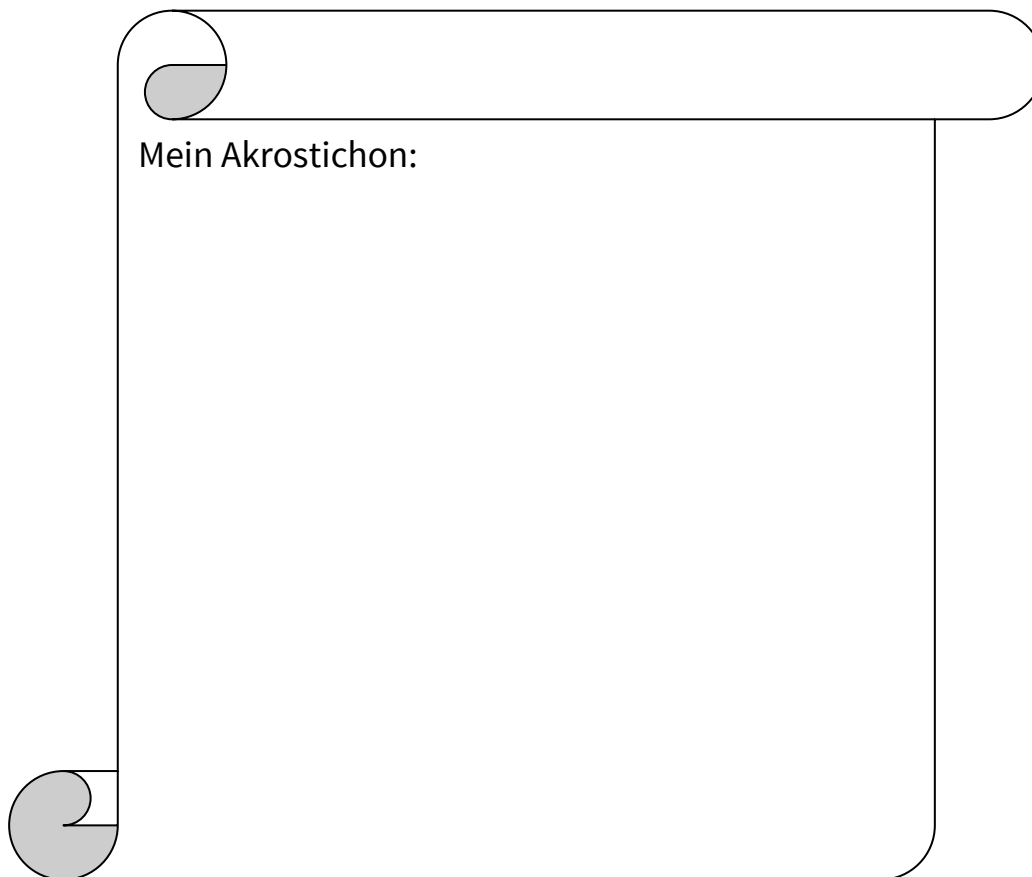
1. Zeile: ein Wort → Welches Wort hast du gefunden? Welche Idee? Welches Gefühl? Welche Stimmung?
2. Zeile: zwei Wörter → Zu wem kann das erste Wort passen? Zu einer Person? Zu einem Gegenstand?
3. Zeile: drei Wörter → Wo ist das in Zeile 2 Genannte? Wie ist es? Was tut es?
4. Zeile: vier Wörter → Erzähl noch mehr über die Wörter in Zeile 1 oder 2!
5. Zeile: ein Wort → Schreib ein abschließendes Wort! Einen Gegensatz? Eine Ergänzung? Eine Pointe?

Akrostichon

Aufgabe 4

Weißt du, was ein Akrostichon ist? Schau dir die Beispiele an und gestalte ein eigenes Akrostichon.

P	= Power	T	= Trainer brüllt
F	= Ferien	O	= Ole!
E	= Ehrenrunde	R	= Rückrunde
R	= Reitstunde	W	= Wetten
D	= Dreck	A	= Abstieg?
		R	= Randale auf der Tribüne
		T	= Traurig!



Mein Akrostichon:

Aufgabe 5

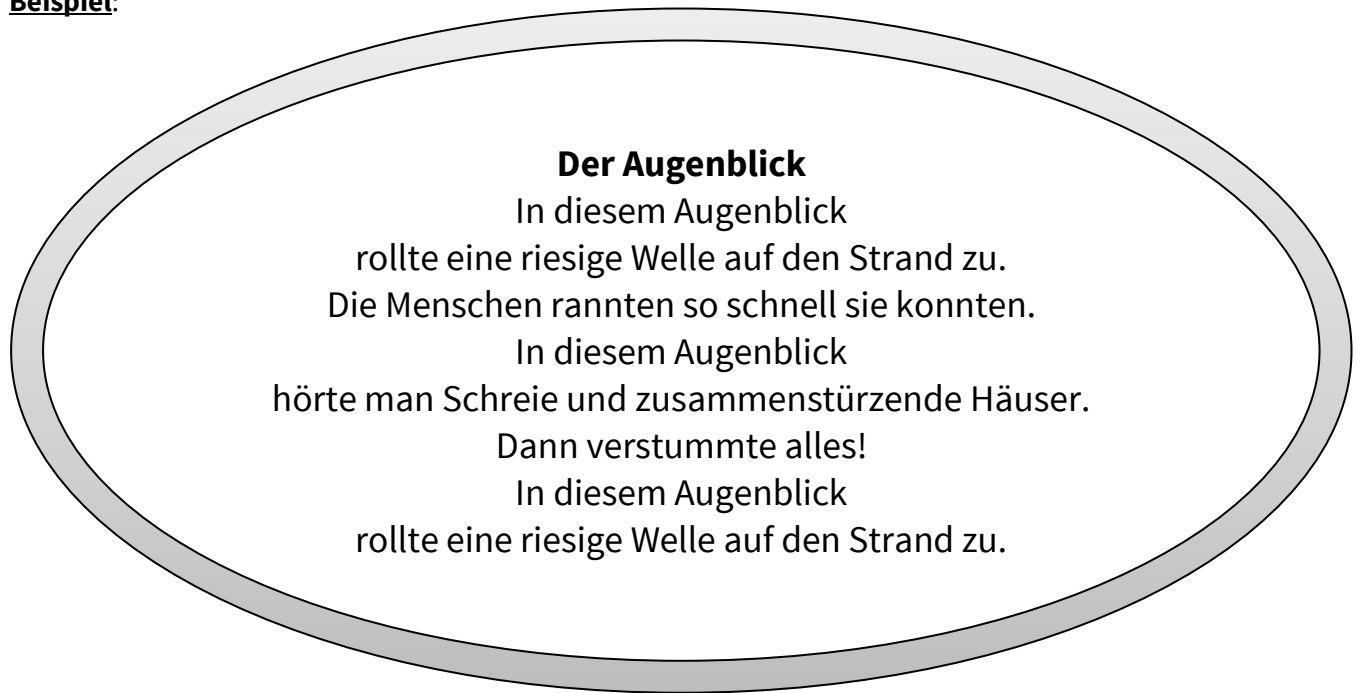
Suche dir eine Partnerin/einen Partner deiner Wahl und erkläre ihr/ihm ein Akrostichon.

Rondell

Aufgabe 6

Nun wird es ein bisschen schwieriger! Weißt du, was ein Rondell ist?
Versuche es mit Hilfe des Lückentextes und der Farben im Text zu erschließen.

Beispiel:



Das Rondell besteht aus einer Überschrift und ___ Zeilen.

In den Zeilen 1 ___ und ___ wiederholt sich der Satz oder ein Teil eines Satzes.

Was in Zeile 2 steht, wiederholt sich in Zeile ____.

Die Zeilen ____, 5 und ___ sind ganz unterschiedlich und man kann schreiben, was inhaltlich gut passt.

Aufgabe 7

Nun wirst du zum „Rondellisten“! Welches Ereignis interessiert, beschäftigt oder fasziniert dich? Formuliere daraus eine Überschrift und schreibe ein Rondell! Gehe vor wie im Beispiel und verwende unterschiedliche Farben.

Aufgabe 8

Stell im Anschluss deiner Klasse dein Rondell vor und erkläre deinen Mitschülerinnen und Mitschülern danach, wie ein Rondell aufgebaut ist.

Haiku

Aufgabe 9

Du bist nahe dran ein Gedichte-Profi zu werden! Weißt du, was Silben sind? Wörter bestehen aus Bausteinen, die man klatschen kann. Klatsche bitte diese Beispiele nach.

Beispiel:

MOR | GEN → 2 Silben

ZAU | BER | SCHLOSS → 3 Silben

KREUZ | WORT | RÄT | SEL → 4 Silben

Aufgabe 10

Eine in Japan entstandene Gedichtform heißt HAIKU und hat siebzehn Silben. So sind HAIKU-Gedichte aufgebaut:

Beispiel:

1. Zeile: 5 Silben FÜNF | ZEHN EIS | BÄR | EN
 2. Zeile: 7 Silben SPIE | LEN AUF DEN EIS | BER | GEN
 3. Zeile: 5 Silben MIT ZWEI EIS | FÜCHS | EN

Das Gedicht muss sich nicht reimen! Hier sind noch einige Zusatzinformationen:

Das HAIKU ist eine alte japanische Gedichtform.
 In einem HAIKU geht es meistens um Natur und um Jahreszeiten.

Aufgabe 11

Schreib nun selbst ein HAIKU. Stell es deiner Partnerin/deinem Partner so vor, dass sie/er die siebzehn Silben mitzählen kann.

Autorin:

Anke Weichert

Datum: 28.02.2014

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 1	Materialien/Titel Kreatives Schreiben zu Gegenständen, Bildern und Fantasiewörtern
Kompetenz: - Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.		

Deutsch D5.01.LT08

LernTHEMA

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____

Kreatives Schreiben zu Gegenständen, Bildern und Fantasiewörtern

Aufgabe 1

Hier hast du die Möglichkeit, frei zu entscheiden, zu welchem Impuls du schreiben möchtest. Folgende drei Wahlmöglichkeiten stehen dir zur Verfügung:

Schreiben zu Bildern

Jedes Bild spricht eine andere Sprache, egal ob eine Fotografie, die Nachbildung eines Kunstwerks, Kalenderblätter oder Alltagskunst.

Welches der ausgelegten Bilder spricht dich an, provoziert dich, berührt dich oder fordert dich heraus?

Nimm dir Zeit, Ideen zu entwickeln, Gedanken zu formen und deine individuelle Sprache aufs Papier zu bringen.

Schreiben zu Gegenständen

Diese Aufgabe fordert nicht nur dich heraus, sondern auch noch ein Gefühl – entweder Liebe oder Wut.

Suche dir bitte einen Gegenstand aus und schreibe an ihn eine Liebeserklärung oder eine Kriegserklärung.

Eine Spielregel gibt es!
Du darfst keine anderen Personen verunglimpfen!

Schreiben zu Fantasiewörtern

Diese Methode stammt von Elias Canetti und heißt „Der Ohrenzeuge“.

Du kannst auf der nächsten Seite im Text die unterschiedlichsten Fantasiewörter erkennen.

Schließe die Augen und kreise mit einem Stift über das Blatt. Nach einem STOPP von einer Mitschülerin/einem Mitschüler wird der Stift abgesetzt.

Beschreibe nun den „getroffenen“ Charakter schriftlich.

Alternative: Du kannst dir auch selbst Fantasiewörter ausdenken und eine eigene Tabelle anlegen.

Bezug zu Teilkompetenzen

D5.01.09
 Ich kann nach Impulsen schreiben und sprachliche Mittel gezielt einsetzen.

Der Ohrenzeuge von Elias Canetti

Die Königskünderin	Die Tischtuchtolle	Die Müde	Der Namenlecker
Der Wasserhehler	Der Verschlepper	Der Unterbreiter	Der Wortfrühe
Der Demutsame	Die Selbstschenkerin	Die Silbenreine	Die Sultansüchtige
Der Hinterbringer	Der Ohrenzeuge	Die Verblünte	Der Tränenschwärmer
Der Verlierer	Der Gottprotz	Der Blinde	Die Bitterwicklerin
Die Granitpflegerin	Der Höherwechsler	Der Saus und Braus	Der Größenforscher
Die Geruchschmale	Die Mondkusine	Die Sternklare	Die Habundgut
Der Heimbeißer	Der Heroszupfer	Der Leichenschleicher	Der Vermachte
Der Maestro	Der Ruhmprüfer	Der Tückenfänger	Die Geworfene
Der Schönheitsmolch	Die Schadhafte	Der Mannstolle	Die Mannsprächtige
Die Archäokratin	Der Leidverweser	Der Schadenfrische	Die Pferdedunkle
Die Erfundene	Die Schuldige	Der Papiersäufer	Der Nimmermuss
Der Fehlredner	Die Versuchte		

Aufgabe 2

Du warst soeben Autorin oder Autor. Jetzt wechselst du die Rolle und wirst Mitglied einer Jury.

Es geht darum, deine Mitautorinnen und Mitautoren zu loben und ihnen Tipps für ihren kreativen Text von Aufgabe Nr. 1 zu geben.

Im Gegenzug wird dir ebenfalls eine Rückmeldung zu deinem Schreibprodukt gegeben. Auf der nächsten Seite stehen drei Möglichkeiten zur Besprechung von Texten entwickelt. Bildet eine Gruppe von ca. vier Personen und sucht euch eine Möglichkeit aus. Besprecht zunächst einen Text.

Autorenfolter

Die Autorin oder der Autor stellt den verfassten Text vor.
Danach sprechen und diskutieren die anderen über den Text.
Als Anregung könnt ihr den Rückmeldebogen in D5.01.LT06
benutzen.

Die Autorin/der Autor muss während der Besprechung
schweigen – auch, wenn es noch so schwer fällt.

Am Ende hat die Autorin/der Autor Gelegenheit
zu einer Stellungnahme.

Geschworenengericht

Die Autorin/der Autor liest ihren/seinen Text vor. In der Jury-
gruppe werden ein Ankläger und zwei Verteidiger bestimmt.
Der Ankläger sucht Argumente, die gegen den Text sprechen.

Die Verteidiger widersprechen dem Ankläger und suchen
Argumente, die für den vorgetragenen Text sprechen.

Sowohl Ankläger als auch Verteidiger tragen ihre
Argumente vor.

Kommentarlawine

Der Text liegt schriftlich vor und geht reihum. Jede Leserin/
jeder Leser schreibt etwas in Kürze darunter, beispielsweise
eine Frage, einen Kommentar, eine Idee oder ein Urteil.

Die Leserinnen und Leser können dabei auch auf die
Bemerkungen andere Leserinnen oder Leser eingehen.



Aufgabe 3

Wechselt nun die Rollen durch, sodass jede/jeder die Möglichkeit hat, ihren/seinen Text vorzustellen und in der Jury die Rolle des Lesers, Anklägers und Verteidigers einzunehmen.

Aufgabe 4

Diskutiert bitte im Anschluss folgende Fragen in der Gruppe:

Autorenfolter:

- a.) Wie erging es mir damit, die Autorenfolter schweigend hinzunehmen?
- b.) Fiel es mir leicht, eine Stellungnahme abzugeben? Oder war es schwer?
- c.) Wie ging es mir als Jurymitglied damit, die Autorin/den Autor zu loben?
- d.) Fiel es mir leicht oder schwer, Kritik zu äußern oder Tipps zu geben?

Geschworenengericht:

- a.) Wie erging es mir als Autorin/als Autor, den Text vorzulesen?
- b.) Wie gut konnte ich als Autorin/als Autor Lob, Kritik und Tipps annehmen?
- c.) Wie erging es mir als Ankläger mit der Suche von Argumenten gegen den Text?
- d.) Wie fühlte ich mich als Verteidiger mit dem Finden von Argumenten für den Text?

Kommentarlawine:

- a.) Wie erging es mir als Leserin/Leser?
- b.) Wie fühlte ich mich als Autorin/als Autor nach dem Lesen der Kommentare?

Aufgabe 5

Erklärt Euren Mitschülerinnen und Mitschülern aus der Klasse, welches Verfahren von Günter Waldmann ihr gewählt habt und wie es funktioniert.

Aufgabe 6

Erörtert, was ihr an der Methode gut fandet und welche Stolpersteine es gab.

Vorgeschlagener Lernnachweis:

Mit der Lehrkraft absprechen

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer/-in:		

Autorin:
Anke Weichert
Datum: 03.03.2014

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 1	Materialien/Titel Briefwechsel mit Aufführung
Kompetenz: - Ich kann mit Sprache schreibend experimentieren.		

Deutsch
D5.01.LT09

LernTHEMA

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____

Schreiben eines Briefes in einer fremden Rolle

Aufgabe 1

Wähle dir aus deiner Klasse eine Briefpartnerin/einen Briefpartner aus.

Schreibe ihr/ihm einen persönlichen Brief!

Zuvor musst du aber in eine andere Rolle schlüpfen.

Suche dir eine Rolle aus.

Schreibe ...

... in der Rolle eines bekannten, heute noch lebenden Stars, Sängers, Schauspielers, Künstlers, Sportlers oder Politikers.

Schreibe ...

... in der Rolle einer bekannten Gestalt aus der Geschichte, zum Beispiel eines Entdeckers, eines Erfinders oder eines Herrschers. Diese Person kann auch bereits verstorben sein.

Schreibe ...

... in der Rolle einer Figur aus einem Märchen, einem Roman, aus einem Film oder einer Fernsehserie.

Bezug zu Teilkompetenzen

D5.01.09

Ich kann nach Impulsen schreiben und sprachliche Mittel gezielt einsetzen.

Aufgabe 2

Du hast nun einen persönlichen Brief in einer anderen Rolle geschrieben.

Tausche nun mit deiner Briefpartnerin/deinem Briefpartner die Briefe aus und lies sie durch.

Antworte auf den Brief, den du erhalten hast.

Aber in welcher Rolle?

Entweder in der Rolle, in der du deinen ersten Brief geschrieben hast oder du schreibst wieder in irgendeiner ganz anderen Rolle!

Aufgabe 3

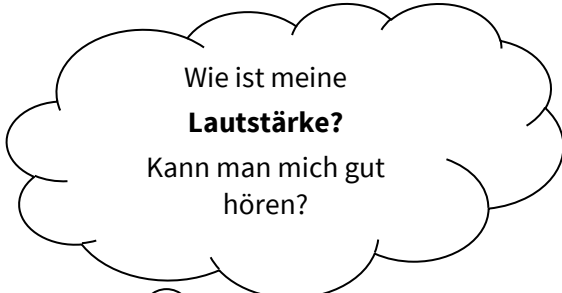
Mit Sicherheit kommen nun die ulkigsten Briefwechsel zustande und ihr müsst viel lachen. Daran sollen auch eure Mitschülerinnen und Mitschüler teilhaben.

Eure Klassenlehrerin oder euer Klassenlehrer organisiert hierfür eine Bühne, wo eure Briefwechsel aufgeführt werden.

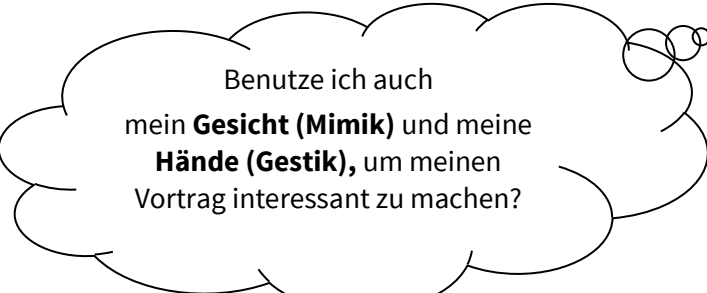
Natürlich sollen euch alle gut zuhören und mitlachen!

Das hängt davon ab, wie ihr euren Brief vortragt!

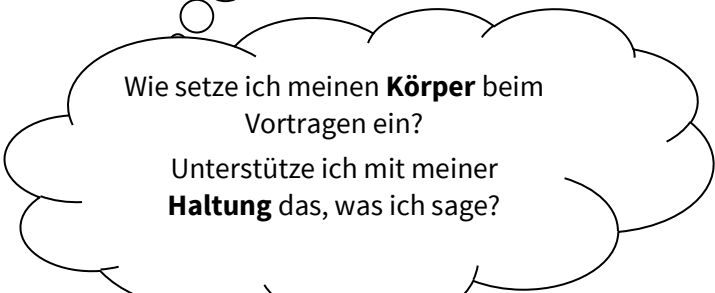
Lest euch die Gedankenblasen durch und probt eure Vorträge.



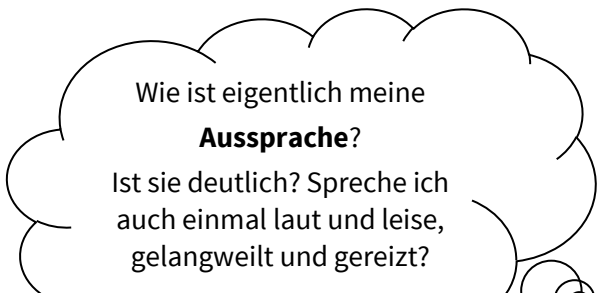
Wie ist meine
Lautstärke?
Kann man mich gut
hören?



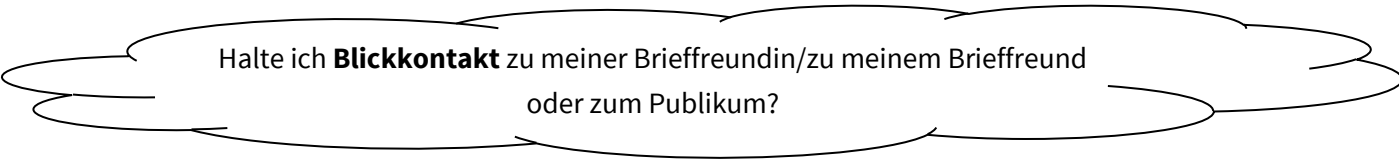
Benutze ich auch
mein **Gesicht (Mimik)** und meine
Hände (Gestik), um meinen
Vortrag interessant zu machen?



Wie setze ich meinen **Körper** beim
Vortragen ein?
Unterstütze ich mit meiner
Haltung das, was ich sage?



Wie ist eigentlich meine
Aussprache?
Ist sie deutlich? Spreche ich
auch einmal laut und leise,
gelangweilt und gereizt?



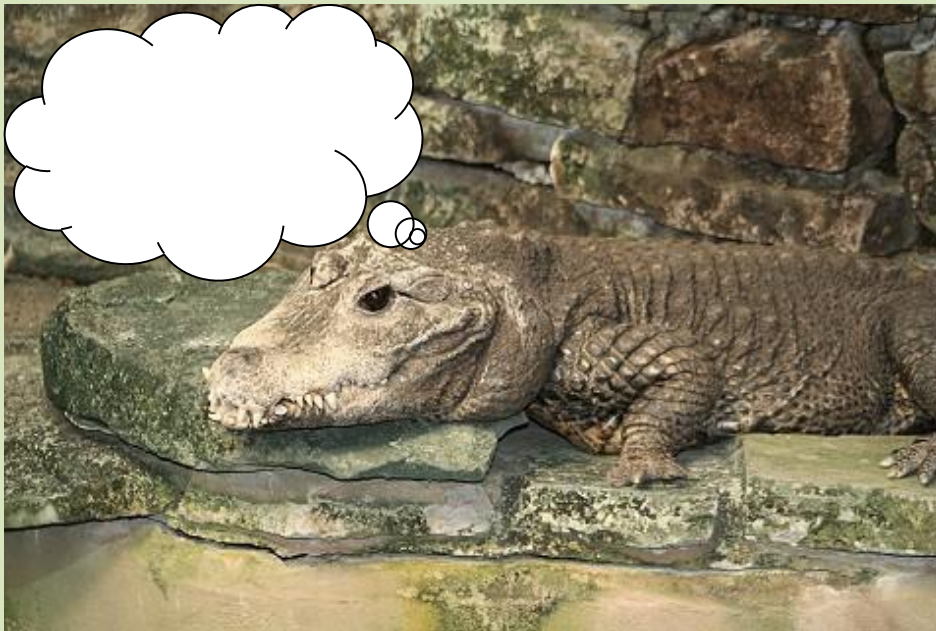
Halte ich **Blickkontakt** zu meiner Brieffreundin/zu meinem Brieffreund
oder zum Publikum?

Autorin:
Anke Weichert
Datum: 03.03.2014

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 3	Materialien/Titel „Ich bin Simmy“ von Gina Ruck Pauquet
Kompetenz: - Ich kann schriftlich erzählen.		

Deutsch D5.03.LT01
LernTHEMA

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____



DIESE SEITE VERWENDET U.A. TIERBILDER VON WWW.STICHWORT-KATALOG.DE/TIERE/
 KOSTENLOSER CONTENT FÜR DIE HOMEPAGE

Beschreibe, was das Krokodil tut.

Fülle die Gedankenblase: Was könnte das Krokodil denken?

**Bezug zu
Teilkompetenzen**

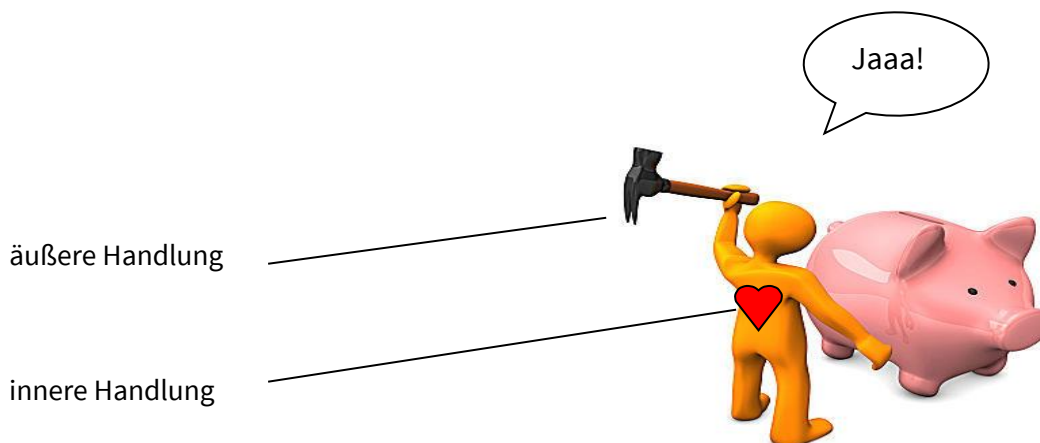
D5.03.04

Ich kann innere und äußere Handlung erzählen und werde mir dabei über Beweggründe der Figuren klar.

Du siehst hier, wie ein Mann sein Sparschwein zerschlägt. Das, was er **tut**, was du sehen kannst, nennt man **äußere Handlung**. Was er dabei **denkt** und **fühlt**, was **in ihm vorgeht**, wird als **innere Handlung** bezeichnet:

Äußere Handlung: Der Mann zerschlägt sein Sparschwein.

Innere Handlung: Er freut sich dabei auf sein Ersparnes.



Quelle adpic.de

© adpic

Beispiele für äußere Handlungen:

- Simmy schaut aus dem Fenster. (Simmy ist ein Junge, der im Text auf der folgenden Seite die Hauptrolle spielt. Er ist kürzlich umgezogen.)
- Simmy rennt die Straße entlang, bis er am Ende angekommen ist. Er schwitzt und ist völlig außer Atem. Er holt tief Luft und streckt die Arme in die Höhe.

Ergänze sie um mindestens zwei weitere:

-
-
-



Beispiele für innere Handlungen:

- Er denkt, dass er schon gerne ganz viele Freunde hätte. Er fühlt sich allein.
- Simmy freut sich so sehr, dass er die ganze Welt umarmen könnte.

Ergänze sie um mindestens zwei weitere:

-
-
-

Lies den Textauszug „Ich bin Simmy“ von Gina Ruck – Pauquet.



Zur Einstimmung: Simmy ist ein fantasiereicher Junge, der kürzlich umgezogen ist und seine neue Umgebung erst richtig kennen lernen muss.

Textauszug:

„Simmy geht aus der Wohnung. Er rennt die Treppe hinunter, so laut er kann. Draußen läuft er nach links. Da ist der Park. Die Kinder, die er nicht kennt, spielen ein Marmelenspiel. Simmy klettert auf das Dach des kleinen Geräteschuppens. Jeden Tag schaut er den Kindern zu. Manchmal denkt er, was geschehen würde, wenn er vom Schuppendach hinunterfiel... . „Ich bin Simmy“, würde er sagen. Und dann würden sie miteinander spielen. Aber Simmy fällt nicht herunter. Es passiert überhaupt nichts, er kann noch so sehr warten....“

Unterstreiche mit **grün** die äußeren Handlungen von Simmy und mit **rot** das, was er denkt und fühlt.

Du weißt, dass Simmy umgezogen ist. Wie fühlt er sich? Fasse deine unterstrichenen inneren Handlungen mit eigenen Worten zusammen.

Beschreibe, wie du dir Simmy vorstellst.

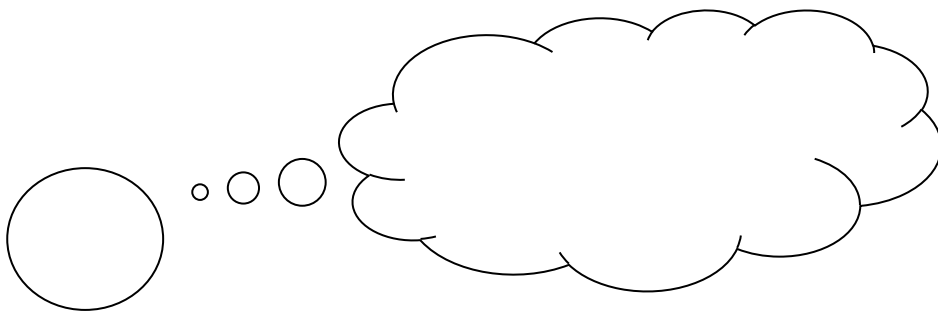
Du weißt nun ungefähr, wie Simmy sich nach seinem Umzug fühlt. Bist du oder sind Freunde von dir schon einmal umgezogen? Was hat sich alles verändert? Was hast du bzw. haben deine Freunde erlebt? Wie hast du dich bzw. haben sich deine Freunde anfangs gefühlt?

Eine Geschichte **ohne innere Handlung** ist **langweilig**. Gib der Geschichte mehr Ausdruck und Spannung, indem du Simmy fühlen und denken lässt. Fülle die „Leerstellen“ mit **innerer Handlung**, die sich allerdings manchmal von der äußeren Handlung nicht trennen lässt.

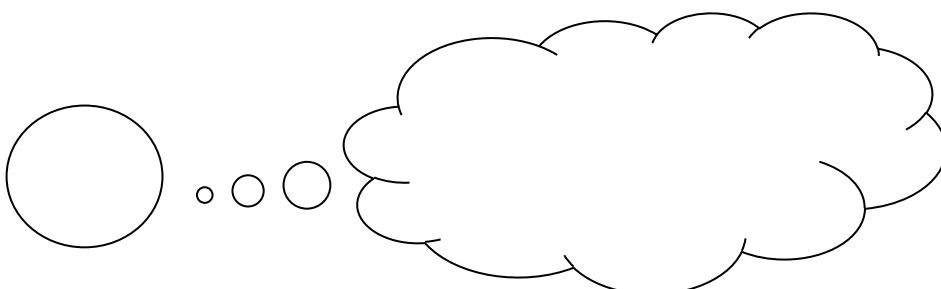


Denk daran, dass du die Gefühle und die Gedanken vielfältig und anschaulich beschreibst. Z. B.: Er kannte dieses kribbelnde Gefühl, er spürte, wie die Angst in ihm hochkroch,.....

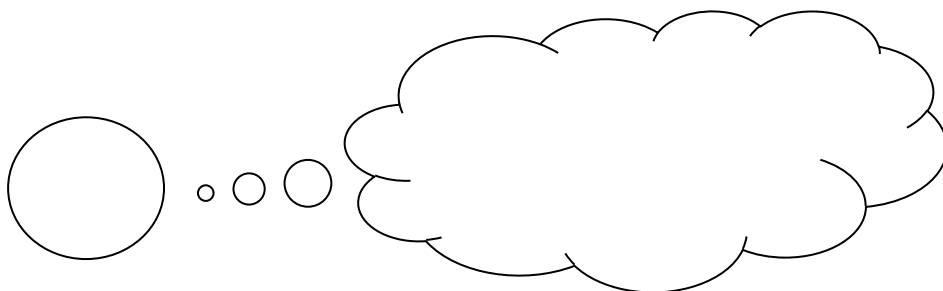
„... . Seit es geregnet hat, ist da, wo das tiefe Loch im Gehsteig war, ein kleiner See. In dem See wohnt das Krokodil. Es ist ein einsames Krokodil.... . Simmy hockt sich an den Rand des Wassers und macht die Augen zu.“



„... . Immer geht Simmy vom Park aus zu seinem Krokodil. Jeden Tag. Bis das Unglück passiert. Da kommt ein Mann mit großen Füßen und der passt nicht auf und tritt in den Krokodilsee hinein. „Platsch!“ geht es und der Mann schimpft und das Krokodil ist weg! Es kommt nie wieder, weil der Mann ihm auf den linken Hinterfuß getreten hat.“



„Am anderen Tag ist die Pfütze fast ganz weggetrocknet. Simmy stochert mit einem Stock darin herum. Ein kleines Stück Papier findet er. Vielleicht hat das Krokodil ihm einen Brief geschrieben. Aber er kann nicht krokodilisch lesen.“



„... Er erreicht die Kinder und mit dem letzten bisschen Luft, das er hat, sagt er: „Ich bin Simmy.“ Da fängt dann eine neue Geschichte an....“

Überlege dir eine eigene Geschichte zu Simmy.



Denk dabei an die innere Handlung.

- Wie alt ist Simmy?
- Wie fühlt er sich? Was geht ihm durch den Kopf?
- Wo kommt Simmy gerade her?
- Wo wird er gleich hingehen?
- Wen trifft er?
- ...

Vorgeschlagener Lernnachweis:

Eine eigene Geschichte über Simmy mit innerer und äußerer Handlung schreiben

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer/-in:		

Autorin:
 Claudia Peter
Datum: 24.04.2014

Gina Ruck – Pauquet

Ich bin Simmy

1 „Ich bin Simmy“, sagt Simmy zu seinem Spiegelbild. Dann strecken sie sich
2 gegenseitig die Zunge heraus.
3 Seit Simmy hier wohnt, ist alles anders. Der Lichtschalter ist links statt rechts,
4 der Schrank steht falsch, und wenn Simmy aus dem Fenster schaut, sieht er
5 Bäume mit braunen Blättern. Da, wo er vorher war, waren die Bäume grün.
6 Seine Mutter sagt, dies sei so, weil es nun Herbst wird. Aber Simmy glaubt das
7 nicht. Das ist so, weil hier alles weniger schön ist.
8 Simmy geht aus der Wohnung. Er rennt die Treppe hinunter, so laut er kann.
9 Draußen läuft er nach links. Da ist der Park. Die Kinder, die er nicht kennt,
10 spielen ein Murnelspiel. Simmy klettert auf das Dach des kleinen
11 Geräteschuppens. Da kann er sie beobachten, und sie wissen nicht, dass er hier
12 ist. Er hat auch Murneln in der Tasche. Und er wüsste noch andere Spiele.
13 Bessere! Jeden Tag schaut er den Kindern zu. Manchmal denkt er, was
14 geschehen würde, wenn er vom Schuppendach hinunterfiele. „Bums“ säße
15 er vor ihnen. „Ich bin Simmy“, würde er sagen. Und dann würden sie
16 miteinander spielen. Aber Simmy fällt nicht hinunter. Es passiert überhaupt
17 nichts, er kann noch so sehr warten.
18 Seit es geregnet hat, ist da, wo das tiefe Loch im Gehsteig war, ein kleiner See.
19 In dem See wohnt ein Krokodil. Es ist ein einsames Krokodil, und es ist immer
20 traurig. Nur wenn Simmy kommt, freut es sich. Simmy hockt sich an den Rand
21 des Wassers und macht die Augen zu.
22 Dann kommt es heraus und setzt sich neben ihn. Anfassen lässt es sich nicht.
23 Es ist noch scheu. Einmal wirft Simmy ihm ein Stück Schokolade in den See.
24 Immer geht Simmy vom Park aus zu seinem Krokodil. Jeden Tag. Bis das
25 Unglück passiert: Da kommt ein großer Mann mit großen Füßen, und der
26 passt nicht auf und tritt in den Krokodilsee hinein.
27 „Platsch!“ geht es, und der Mann schimpft, und das Krokodil ist weg! Es kommt
28 nie mehr wieder, weil der Mann ihm auf den linken Hinterfuß getreten ist.
29 Am anderen Tag ist die Pfütze fast weggetrocknet. Simmy stochert mit einem
30 Stock darin herum. Ein kleines Stück Papier findet er. Vielleicht hat das Krokodil
31 ihm einen Brief geschrieben. Aber Simmy kann nicht krokodilisch lesen.
32 Er steht da und mit einem Mal hat er eine Wut, die riesengroß ist. Auf das
33 Krokodil, auf die Stadt, wo die Bäume braune Blätter haben, auf die Kinder, die
34 er nicht kennt, und überhaupt auf alles! Und am meisten Wut hat er auf sich
35 selber. Da rennt er los zum Park. Er rennt und rennt und kriegt schon fast keine
36 Luft mehr. Er erreicht die Kinder, und mit dem letzten bisschen Luft, das er hat,
37 sagt er: „Ich bin Simmy.“
38 Da fängt dann eine neue Geschichte an. Die Kinder und Simmy spielen jeden
39 Tag miteinander, Simmy vergisst das Krokodil, der Lichtschalter ist an der
40 richtigen Stelle, und die Blätter an den Bäumen sind überhaupt nicht braun.
41 Gelb und rot und golden sind sie. Es ist nämlich Herbst.

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 3	Materialien/Titel Erzählen mit Bildern 1
Kompetenz: - Ich kann schriftlich erzählen.		

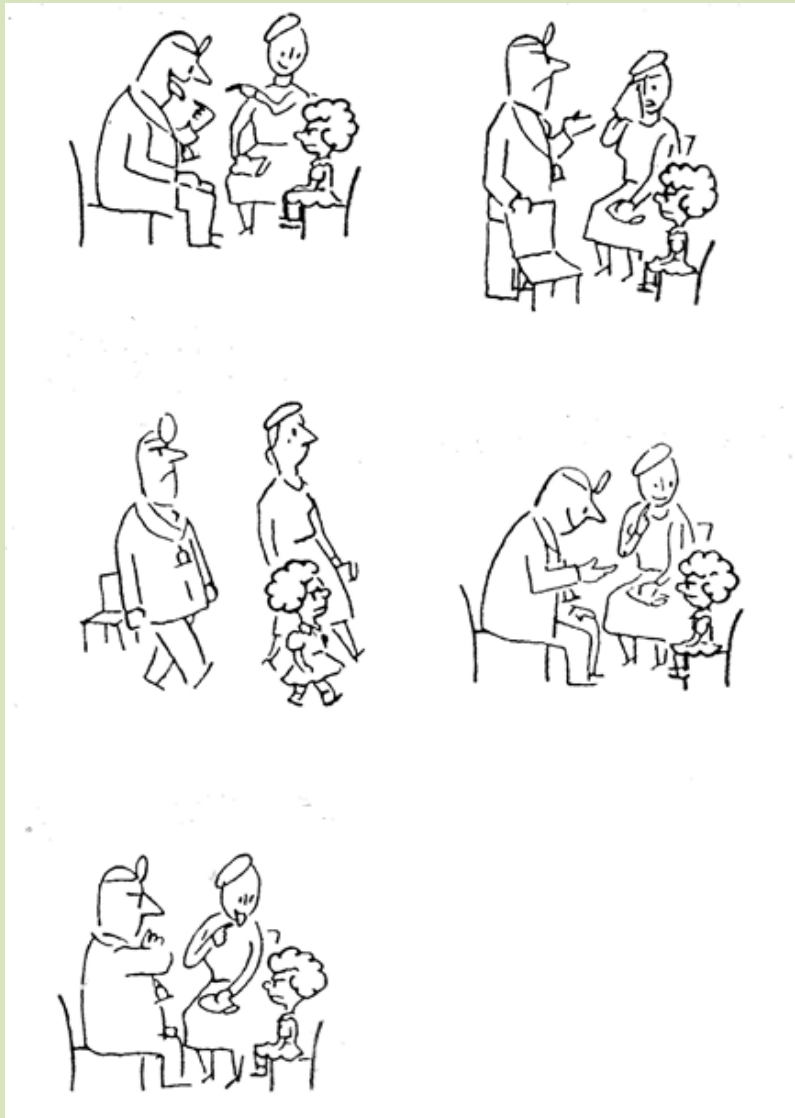
Deutsch D5.03.LT02
LernTHEMA

Name: _____
 Begonnen am: _____
 Beendet am: _____

Erzählen mit Bildern 1

Aufgabe 1

Du siehst hier Bilder einer Bildergeschichte. Leider sind die Bilder durcheinandergeraten. Bringe sie in eine für dich sinnvolle Reihenfolge, indem du die Bilder durchnummerierst.



Bezug zu Teilkompetenzen

D5.03.03

Ich kann Erzählschritte in eine sinnvolle Reihenfolge bringen.

Aufgabe 2

Beschreibe jedes Bild in Stichworten. Schreibe nur auf, was du siehst.

Achte dabei auf die Gesichtsausdrücke der Personen.

Bild 1:

Bild 2:

Bild 3:

Bild 4:

Bild 5:



Aufgabe 3

In was für einer Stimmung sind die Personen auf den einzelnen Bildern? Ordne den Personen Gefühle in Form von Adjektiven zu. Schreibe für jede Person ein bis zwei unterschiedliche Adjektive auf die Linien.

Achte darauf, dass sich kein Adjektiv bei den fünf Bildern wiederholt.

Bild 1

Bild 2

Bild 3

Arzt:	_____	_____	_____
	_____	_____	_____
Mutter:	_____	_____	_____
	_____	_____	_____
Tochter:	_____	_____	_____
	_____	_____	_____

Bild 4

Bild 5

Arzt:	_____	_____
	_____	_____
Mutter:	_____	_____
	_____	_____
Tochter:	_____	_____
	_____	_____

Adjektive:

Adjektive sind **Eigen-schaftswörter**. Sie geben Auskunft darüber, wie eine Sache bzw. wie eine Person ist.

Adjektive lassen sich **steigern**: z. B. stark, stärker, am stärksten.

Adjektive können auch von anderen Wortarten abgeleitet werden. Dann enden sie auf **-ig, -lich, -isch, -bar**: z. B. nerv-ig, herr-lich, kind-isch, wunder-bar.

Aufgabe 4

Was könnten die jeweiligen Personen aufgrund ihrer Stimmung sagen bzw. denken?

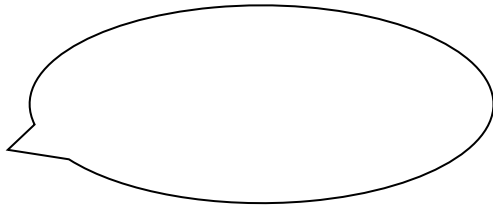
Zeichne für jedes Bild und jede Person Denk- und/oder Sprechblasen und schreibe hinein, was jede Person sagen bzw. denken könnte.

Tipp:

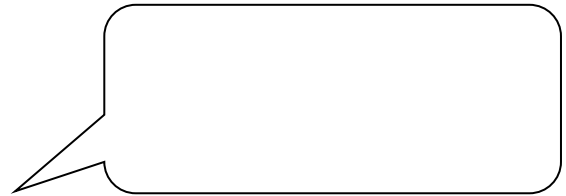
Wenn du dir die Bilder und deine Stichworte von Nummer 3 anschaust, fällt dir sicherlich etwas ein.

Bild 1:

Arzt



Mutter



Tochter

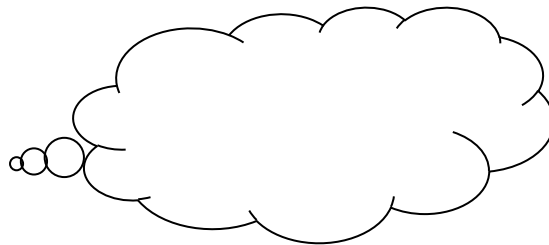
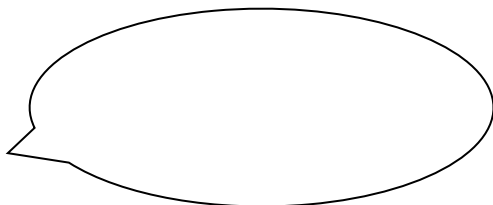


Bild 2:

Arzt



Mutter



Tochter

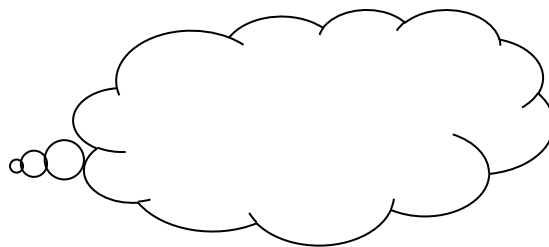
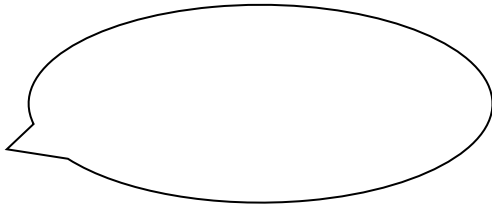


Bild 3:

Arzt



Mutter



Tochter

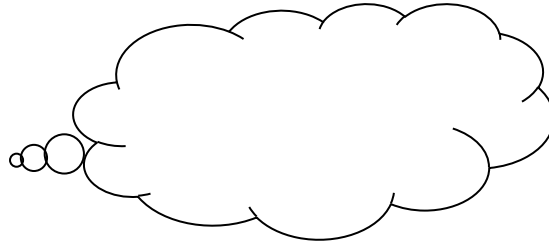
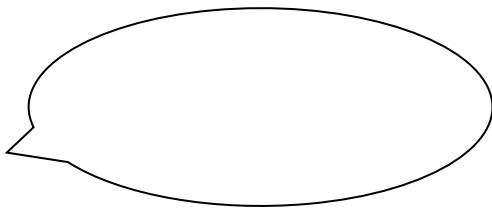


Bild 4:

Arzt



Mutter



Tochter

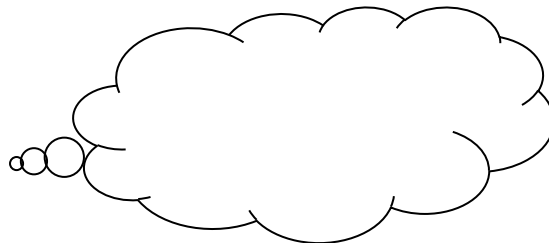
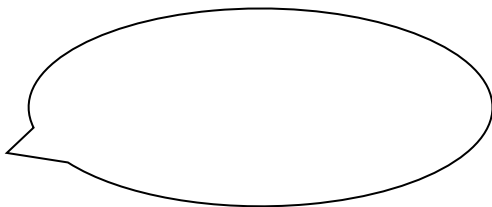
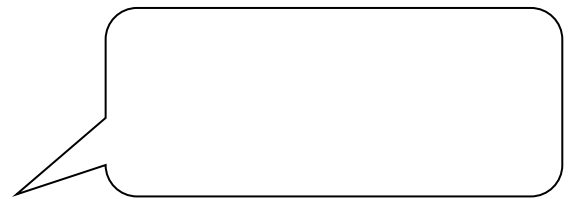


Bild 5:

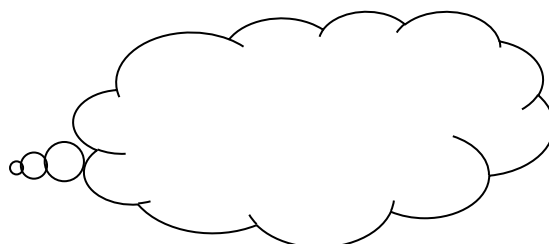
Arzt



Mutter



Tochter

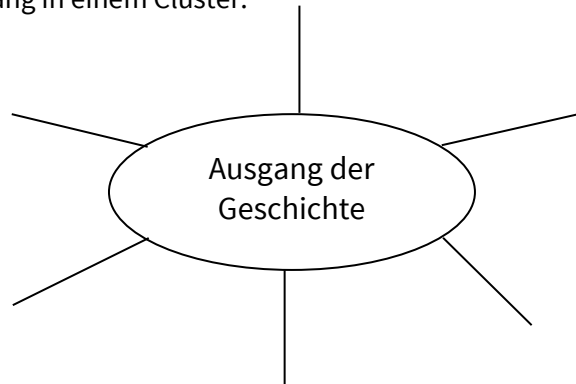


Aufgabe 5

Vielleicht hast du schon gemerkt, dass das sechste Bild fehlt.

Überlege dir, wie die Geschichte ausgehen könnte.

Sammele Ideen für den Ausgang in einem Cluster.



Bringe deine Ideen in eine passende Reihenfolge. Nummeriere sie im Cluster.

Schreib nun dein Ende auf.

Aufgabe 6

Zeichne dein Ende.



Aufgabe 7

Alles hat auch immer einen Anfang. Hier findest du eine mögliche Einleitung. Sie ist aber sehr langweilig, verbessere sie:

An einem Tag im Frühjahr wollte Mutter Müller mit ihrer Tochter zum Arzt.

Schreibe eine bessere Einleitung

.

Hilfsfragen:

- Wie ist der Tag genau?
- Wie heißt die Tochter?
- Zu was für einem Arzt wollen sie?
- Worüber macht sich die Mutter vielleicht Gedanken?

Aufgabe 8

Wie könnte deine Geschichte beginnen?

Einleitung

Die Einleitung enthält wichtige Informationen, z. B.: Wer? Was? Wann? Wo?

Sie soll auch zum Lesen der Geschichte anregen. Sie sollte nicht zu lang sein.

Tipp:

Denke daran, dass die W-Fragen einen Platz in deiner Einleitung finden. Neugierde erzeugst du, wenn du die Einleitung mit einer Frage beendest, die im Laufe der Geschichte beantwortet wird.

Aufgabe 9

Erzähle nun, was sich ereignet hat. Die Bilder und deine Aufschriebe helfen dir dabei.

Bildergeschichte

Eine Bildergeschichte erzählt mit Bildern eine Geschichte, deswegen ist es wichtig, die Bilder genau anzuschauen. Bei einer Bildergeschichte findet der Höhepunkt oft am Schluss statt und erzeugt oftmals eine Überraschung.

Wichtig ist, dass man lebendig und spannend erzählt.

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 3	Materialien/Titel Erzählen mit Bildern 2
Kompetenz: - Ich kann schriftlich erzählen.		

Deutsch D5.03.LT03
LernTHEMA

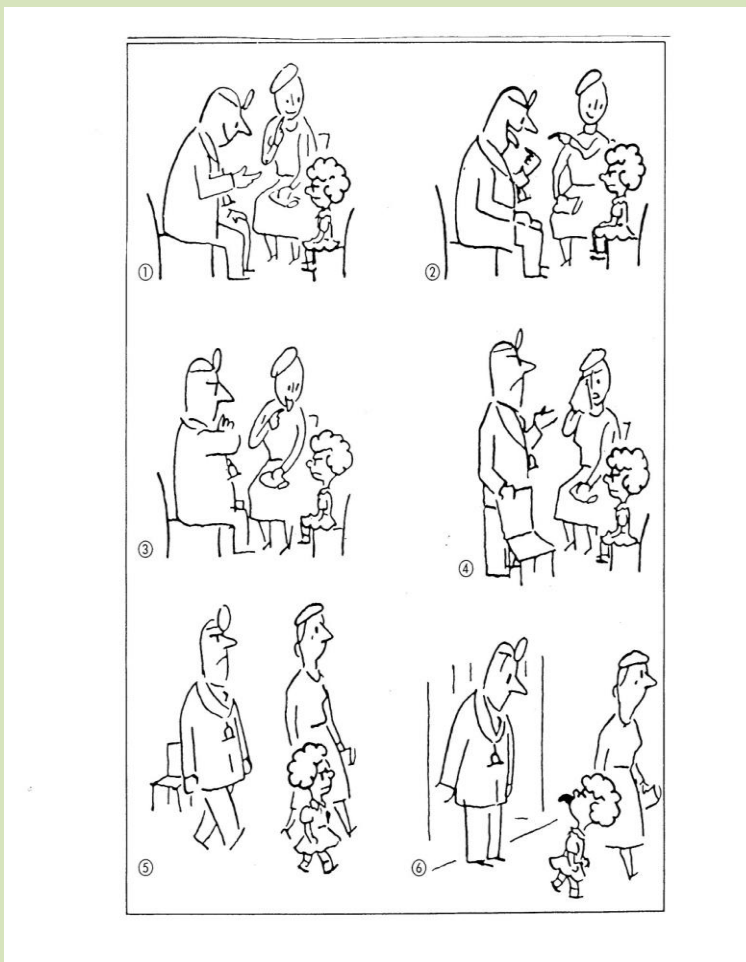
Name: _____
 Begonnen am: _____
 Beendet am: _____

Erzählen mit Bildern 2

Aufgabe 1

Du siehst hier eine Bildergeschichte. Leider sind die dazugehörigen Bildunterschriften (auf der folgenden Seite) durcheinandergeraten. Bringe sie in die richtige Reihenfolge, indem du die Sätze durchnummerierst.

Achtung: Es hat sich eine falsche Bildunterschrift eingeschlichen.



Bezug zu Teilkompetenzen

D5.03.03

Ich kann Erzählschritte in eine sinnvolle Reihenfolge bringen.

Hier sind nun die Bildunterschriften: Nummeriere sie in der richtigen Reihenfolge und streiche die falsche durch.

- Frau Müller zeigt auf den Arzt Dr. Heinz. Er möchte, dass Lena ihre Zunge herausstreckt.
- Lena streckt endlich nach gutem Zureden ihre Zunge dem Doktor entgegen.
- Die Mutter ist verzweifelt, der Arzt ist wütend über Lenas Verhalten.
- Der Arzt freut sich, dass er nun Lena untersuchen kann.
- Lena und ihre Mutter verlassen die Arztpraxis.
- Der Arzt fordert Lena freundlich auf, ihre Zunge herauszustrecken. Die Mutter zeigt dabei auf ihren eigenen Mund.
- Jetzt streckt die Mutter ihre Zunge heraus, um Lena dazu zu bringen, auch ihre herauszustrecken.

Aufgabe 2

Welcher Satzsatz passt?

- a) Ende gut alles gut.
- b) Dem hat Lena es aber gezeigt.
- c) Lena dachte sich: Nicht mit mir.

Aufgabe 3

In was für einer Stimmung sind die Personen auf den einzelnen Bildern? Ordne den Personen Gefühle in Form von Adjektiven zu. Schreibe für jede Person ein bis zwei unterschiedliche Adjektive auf die Linien.

Achte darauf, dass sich kein Adjektiv bei den fünf Bildern wiederholt.

Bild 1

Bild 2

Bild 3

Arzt: _____

Mutter: _____

Tochter: _____

Bild 4

Bild 5

Arzt: _____

Mutter: _____

Tochter: _____

Adjektive:
 Adjektive sind **Eigen-
 schaftswörter**. Sie geben
 Auskunft darüber, wie
 eine Sache bzw. wie eine
 Person ist.
 Adjektive lassen sich
steigern:
 z. B. lieb, lieber, am
 liebsten.
 Häufig enden Adjektive
 auf die **Endungen**
-ig, -lich, -isch, -bar:
 z. B.:
 nervig, herrlich, kindisch,
 wunderbar.

Aufgabe 4

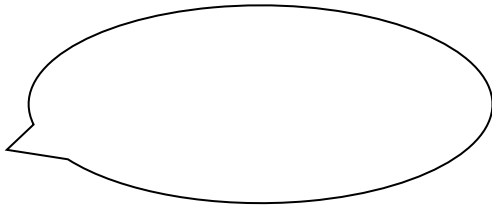
Was könnten die jeweiligen Personen aufgrund ihrer Stimmung sagen bzw. denken?

Zeichne für jedes Bild und jede Person Denk- und/oder Sprechblasen und schreibe hinein, was jede Person sagen bzw. denken könnte.

Tipp:
Wenn du dir die Bilder und deine Stichworte von Nummer 3 anschaust, fällt dir sicherlich etwas ein.

Bild 1:

Arzt



Mutter



Tochter

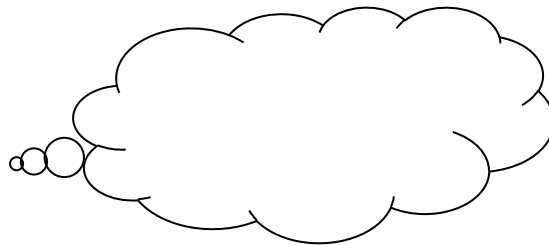
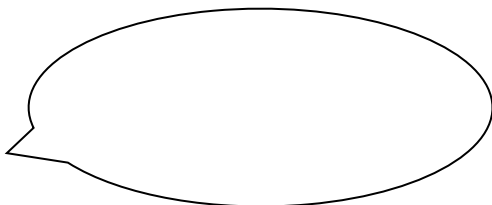


Bild 2:

Arzt



Mutter



Tochter

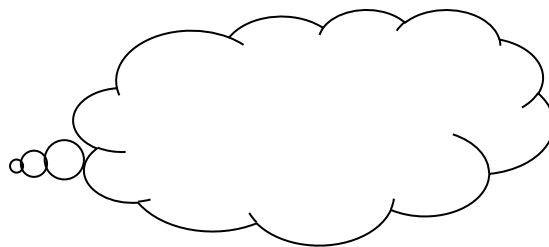
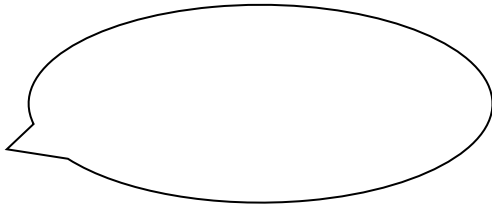


Bild 3:

Arzt



Mutter



Tochter

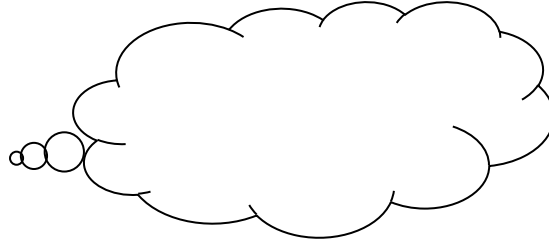
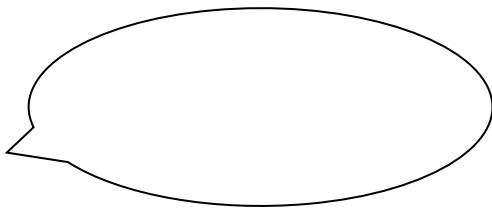


Bild 4:

Arzt



Mutter



Tochter

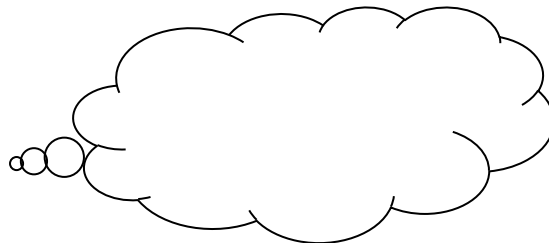
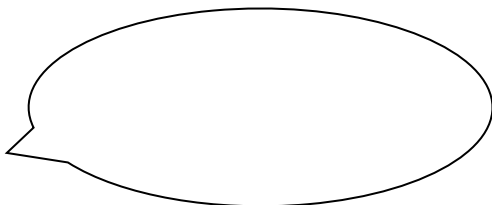
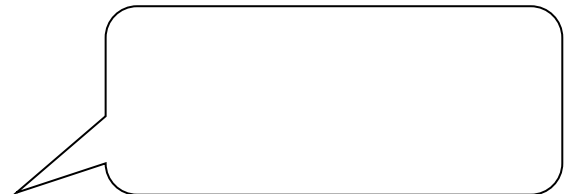


Bild 5:

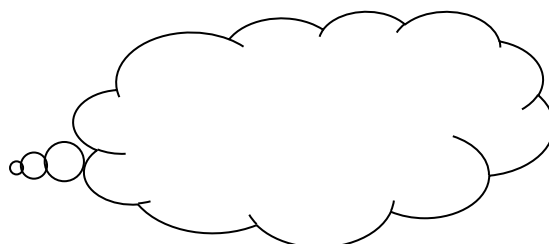
Arzt



Mutter



Tochter





Aufgabe 5

Alles hat auch immer einen Anfang. Hier findest du eine mögliche Einleitung. Sie ist aber sehr langweilig, verbessere sie:

An einem Tag im Frühjahr wollte Mutter Müller mit ihrer Tochter zum Arzt.

Schreibe eine bessere Einleitung.

Hilfsfragen:

- Wie ist der Tag genau?
- Wie heißt die Tochter?
- Zu was für einem Arzt wollen sie?
- Worüber macht sich die Mutter vielleicht Gedanken?

Einleitung

Die Einleitung enthält wichtige Informationen, z. B: Wer? Was? Wann? Wo?

Sie soll auch zum Lesen der Geschichte anregen. Sie sollte nicht zu lang sein.

Aufgabe 6

Wie könnte deine Geschichte beginnen?

Tipp:

Denke daran, dass die W-Fragen einen Platz in deiner Einleitung finden. Neugierde erzeugst du, wenn du die Einleitung mit einer Frage beendest, die im Laufe der Geschichte beantwortet wird.

Aufgabe 7

Erzähle nun, was sich ereignet hat. Die Bilder und deine Aufschriebe helfen dir dabei.

Bildergeschichte

Eine Bildergeschichte erzählt mit Bildern eine Geschichte. Deswegen ist es wichtig, die Bilder genau anzuschauen. Bei einer Bildergeschichte findet der Höhepunkt oft am Schluss statt und erzeugt oftmals eine Überraschung.

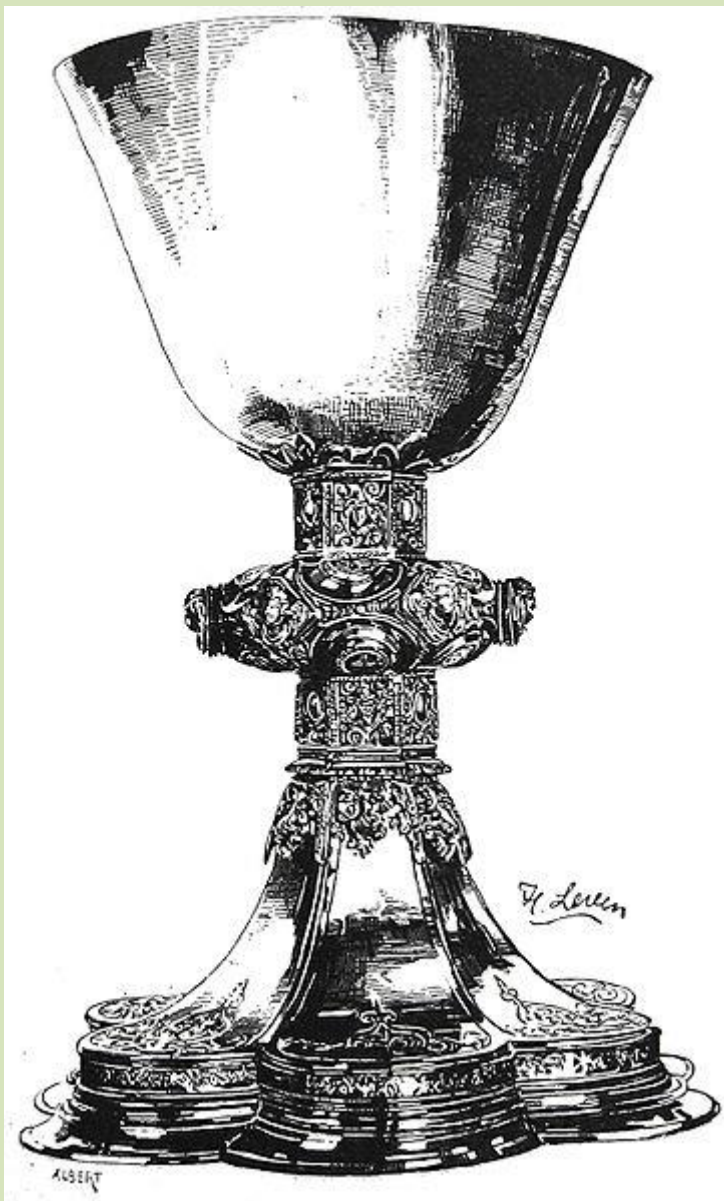
Wichtig ist, dass man lebendig und spannend erzählt.

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 3	Materialien/Titel Wasser des Lebens 1
Kompetenz: - Ich kann schriftlich erzählen.		

Deutsch D5.03.LT04
LernTHEMA

Name: _____
 Begonnen am: _____
 Beendet am: _____

Das Märchen „Wasser des Lebens“



Bezug zu Teilkompetenzen

D5.03.02

Ich kann eine Geschichte mit eigenen Worten nacherzählen.

Aufgabe 1

Lies das Märchen „Wasser des Lebens“.

Brüder Grimm
DAS WASSER DES LEBENS

Es war einmal ein König, der war krank, und niemand glaubte, dass er mit dem Leben davonkäme. Er hatte aber drei Söhne, die waren darüber betrübt, gingen hinunter in den Schlossgarten und weinten. Da begegnete ihnen ein alter Mann, der fragte sie nach ihrem Kummer. Sie sagten ihm, ihr Vater wäre so krank, dass er wohl sterben würde, denn es wollte ihm nichts helfen. Da sprach der Alte: „Ich weiß noch ein Mittel, das ist das Wasser des Lebens; wenn er davon trinkt, so wird er wieder gesund; es ist aber schwer zu finden.“ Der Älteste sagte: „Ich will es schon finden“, ging zum kranken König und bat ihn, er möchte ihm erlauben auszuziehen, um das Wasser des Lebens zu suchen, denn das könnte ihn allein heilen. „Nein“, sprach der König, „die Gefahr dabei ist zu groß, lieber will ich sterben.“ Er bat aber so lange, bis der König einwilligte. Der Prinz dachte in seinem Herzen: „Bringe ich das Wasser, so bin ich meinem Vater der liebste und erbe das Reich.“

Also machte er sich auf; und als er eine Zeit lang fortgeritten war, stand da ein Zwerg auf dem Wege, der rief ihn an und sprach: „Wo hinaus so geschwind?“ „Dummer Knirps“, sagte der Prinz ganz stolz, „das brauchst du nicht zu wissen“, und ritt weiter. Das kleine Männchen aber war zornig geworden und hatte einen bösen Wunsch getan. Der Prinz geriet bald hernach in eine Bergschlucht, und je weiter er ritt, desto enger taten sich die Berge zusammen, und endlich ward der Weg so eng, dass er keinen Schritt weiter konnte; es war nicht möglich, das Pferd zu wenden oder aus dem Sattel zu steigen, und er saß da wie eingesperrt. Der kranke König wartete lange Zeit auf ihn, aber er kam nicht. Da sagte der zweite Sohn: „Vater, lasst mich ausziehen und das Wasser suchen!“ und dachte bei sich: „Ist mein Bruder tot, so fällt das Reich mir zu.“ Der König wollte ihn anfangs auch nicht ziehen lassen, endlich gab er nach.

Der Prinz zog also auf demselben Weg fort, den sein Bruder eingeschlagen hatte, und begegnete auch dem Zwerg, der ihn anhielt und fragte, wohin er so eilig wollte. „Kleiner Knirps“, sagte der Prinz, „das brauchst du nicht zu wissen“, und ritt fort, ohne sich weiter umzusehen. Aber der Zwerg verwünschte ihn, und er geriet wie der andere in eine Bergschlucht und konnte nicht vorwärts und rückwärts. So geht's aber den Hochmütigen.

Als auch der zweite Sohn ausblieb, so erbot sich der jüngste auszuziehen und das Wasser zu holen, und der König musste ihn endlich ziehen lassen. Als er dem Zwerg begegnete und dieser fragte, wohin er so eilig wolle, so hielt er an, gab ihm Rede und Antwort und sagte: „Ich suche das Wasser des Lebens, denn mein Vater ist sterbenskrank.“ „Weißt du auch, wo das zu finden ist?“ „Nein“, sagte der Prinz. „Weil du dich betrogen hast, wie sich's geziemt, nicht übermütig wie deine falschen Brüder, so will ich dir Auskunft geben und dir sagen, wie du zu dem Wasser des Lebens gelangst. Es quillt aus einem Brunnen in dem Hofe eines verwünschten Schlosses; aber du dringst nicht hinein, wenn ich dir nicht eine eiserne Rute gebe und zwei Laiberchen Brot. Mit der Rute schlag dreimal an das eiserne Tor des Schlosses, so wird es aufspringen. Inwendig liegen zwei Löwen, die den Rachen aufsperrn; wenn du aber jedem ein Brot hineinwirfst, so werden sie still, und dann eile dich und hol von dem Wasser des Lebens, bevor es zwölf schlägt, sonst schlägt das Tor wieder zu, und du bist eingesperrt.“ Der Prinz dankte ihm, nahm die Rute und das Brot und machte sich auf den Weg.

Und als er anlangte, war alles so, wie der Zwerg gesagt hatte. Das Tor sprang beim dritten Rutenschlag auf, und als er die Löwen mit dem Brot besänftigt hatte, trat er in das Schloss und kam in einen großen, schönen Saal. Darin saßen verwünschte Prinzen, denen zog er die Ringe vom Finger; dann lag da ein Schwert und ein Brot, das nahm er weg. Und weiter kam er in ein Zimmer, darin stand eine schöne Jungfrau; die freute sich, als sie ihn sah, küsste ihn und sagte, er hätte sie erlöst und sollte ihr ganzes Reich haben, und wenn er in einem Jahre wieder käme, so sollte ihre Hochzeit gefeiert werden. Dann sagte sie ihm auch, wo der Brunnen wäre mit dem Lebenswasser; er musste sich aber eilen und daraus schöpfen, eh es zwölf schlug. Da ging er weiter und kam endlich in ein Zimmer, wo ein schönes, frischgedecktes Bett stand, und weil er müde war, wollte er erst ein wenig ausruhen. Also legte er sich und schlief ein; als er erwachte, schlug es drei Viertel auf zwölf. Da sprang er ganz erschrocken auf, lief zu dem Brunnen und schöpfte daraus mit einem Becher, der daneben stand, und eilte, dass er fortkam. Wie er eben zum eisernen Tor hinausging, da schlug's zwölf, und das Tor schlug so heftig zu, dass es ihm noch ein Stück von der Ferse wegnahm.

Er aber war froh, dass er das Wasser des Lebens erlangt hatte, ging heimwärts und kam wieder an dem Zwerg vorbei. Als dieser das Schwert und das Brot sah, sprach er: „Damit hast du großes Gut gewonnen; mit dem Schwert kannst du ganze Heere schlagen, das Brot aber wird niemals all.“ Der Prinz wollte ohne seine Brüder nicht zu dem Vater nach Haus kommen und sprach: „Lieber Zwerg, kannst du mir nicht sagen, wo meine zwei Brüder sind? Sie sind früher als ich nach dem Wasser des Lebens ausgezogen und sind nicht wiedergekommen.“ „Zwischen zwei Bergen stecken sie eingeschlossen“, sprach der Zwerg, „dahin habe ich sie verwünscht, weil sie so übermütig waren.“ Da bat der Prinz so lange, bis der Zwerg sie wieder los ließ; aber er warnte ihn und sprach: Hüte dich vor ihnen, sie haben ein böses Herz!“

Als seine Brüder kamen, freute er sich und erzählte ihnen, wie es ihm ergangen wäre, dass er das Wasser des Lebens gefunden und einen Becher voll mitgenommen und eine schöne Prinzessin erlöst hätte; die wollte ein Jahr lang auf ihn warten, dann sollte Hochzeit gehalten werden, und er bekäme ein großes Reich. Danach ritten sie zusammen fort und gerieten in ein Land, wo Hunger und Krieg war, und der König glaubte schon, er müsste verderben, so groß war die Not. Da ging der Prinz zu ihm und gab ihm das Brot, womit er sein ganzes Reich speiste und sättigte; und dann gab ihm der Prinz auch das Schwert, damit schlug er die Heere seiner Feinde und konnte nun in Ruhe und Frieden leben. Da nahm der Prinz sein Brot und Schwert wieder zurück, und die drei Brüder ritten weiter. Sie kamen aber noch in zwei Länder, wo Hunger und Krieg herrschten, und da gab der Prinz den Königen jedes Mal sein Brot und Schwert und hatte nun drei Reiche gerettet. Und danach setzten sie sich auf ein Schiff und fuhren übers Meer. Während der Fahrt sprachen die beiden Ältesten unter sich: „Der Jüngste hat das Wasser des Lebens gefunden und wir nicht, dafür wird ihm unser Vater das Reich geben, das uns gebührt, und er wird unser Glück wegnehmen.“ Da wurden sie rachsüchtig und verabredeten miteinander, dass sie ihn verderben wollten. Sie warteten, bis er einmal fest eingeschlafen war; da gossen sie das Wasser des Lebens aus dem Becher und nahmen es für sich, ihm aber gossen sie bitteres Meerwasser hinein.

Als sie nun daheim ankamen, brachte der Jüngste dem kranken König seinen Becher, damit er daraus trinken und gesund werden sollte. Kaum aber hatte er ein wenig von dem bitteren Meerwasser getrunken, so ward er noch kränker als zuvor. Und wie er darüber jammerte, kamen die beiden ältesten Söhne und klagten den jüngsten an, er hätte ihn vergiften wollen, sie brächten ihm das rechte Wasser des Lebens und reichten es ihm. Kaum hatte er davon getrunken, so fühlte er seine Krankheit verschwinden und ward stark und gesund wie in seinen jungen Tagen. Danach gingen die beiden zu dem Jüngsten, verspotteten ihn und sagten: „Du hast zwar das Wasser des Lebens gefunden, aber du hast die Mühe gehabt und wir den Lohn; du hättest klüger sein und die Augen aufbehalten sollen; wir haben dir's genommen, während du auf dem Meere eingeschlafen warst, und übers Jahr, da holt sich einer von uns die schöne Königstochter. Aber hüte dich, dass du nichts davon verrätst! Der Vater glaubt dir doch nicht, und wenn du ein einziges Wort sagst, so sollst du noch obendrein dein Leben verlieren; schweigst du aber, so soll dir's geschenkt sein.“

Der alte König war zornig über seinen jüngsten Sohn und glaubte, er hätte ihm nach dem Leben getrachtet. Also ließ er den Hof versammeln und das Urteil über ihn sprechen, dass er heimlich sollte erschossen werden. Als der Prinz nun einmal auf die Jagd ritt und nichts Böses vermutete, musste des Königs Jäger mitgehen. Draußen, als sie ganz allein im Wald waren und der Jäger so traurig aussah, sagte der Prinz zu ihm: „Lieber Jäger, was fehlt dir?“ Der Jäger sprach: „Ich kann's nicht sagen und soll es doch.“ Da sprach der Prinz: „Sage heraus, was es ist, ich will dir's verzeihen.“ „Ach“, sagte der Jäger, „ich soll Euch totschießen, der König hat mir's befohlen.“ Da erschrak der Prinz und sprach: „Lieber Jäger, laß mich leben! Da geb ich dir mein königliches Kleid, gib mir dafür dein schlechtes!“ Der Jäger sagte: „Das will ich gerne tun, ich hätte doch nicht nach Euch schießen können.“ Da tauschten sie die Kleider, und der Jäger ging heim, der Prinz aber ging weiter in den Wald hinein.

Über eine Zeit, da kamen zu dem alten König drei Wagen mit Gold und Edelsteinen für seinen jüngsten Sohn. Sie waren aber von den drei Königen geschickt, die mit des Prinzen Schwert die Feinde geschlagen und mit seinem Brot ihr Land ernährt hatten und die sich dankbar bezeigen wollten. Da dachte der alte König: „Sollte mein Sohn unschuldig gewesen sein?“ und sprach zu seinen Leuten: „Wäre er noch am Leben, wie tut mir's so leid, dass ich ihn habe töten lassen!“ „Er lebt noch“, sprach der Jäger, „ich konnte es nicht übers Herz bringen, Euern Befehl auszuführen“, und sagte dem König, wie es zugegangen war. Da fiel dem König ein Stein von dem Herzen, und er ließ in allen Reichen verkündigen, sein Sohn dürfte wiederkommen und sollte in Gnaden aufgenommen werden.

Die Königstochter aber ließ eine Straße vor ihrem Schloss machen, die war ganz golden und glänzend, und sagte ihren Leuten, wer darauf geradeswegs zu ihr geritten käme, das wäre der rechte, und den sollten sie einlassen; wer aber daneben käme, der wäre der rechte nicht, und den sollten sie auch nicht einlassen. Als nun die Zeit bald herum war, dachte der Älteste, er wollte sich eilen, zur Königstochter gehen und sich für ihren Erlöser ausgeben, da bekäme er sie zur Gemahlin und das Reich daneben. Also ritt er fort; und als er vor das Schloss kam und die schöne, goldene Straße sah, dachte er: „Das wäre jammerschade, wenn du darauf rittest“, lenkte ab und ritt rechts nebenher. Wie er aber vor das Tor kam, sagten die Leute zu ihm, er wäre der rechte nicht, er sollte wieder fortgehen. Bald darauf machte sich der zweite Prinz auf; und wie der zur goldenen Straße kam und das Pferd den einen Fuß darauf gesetzt hatte, dachte er: „Es wäre jammerschade, das könnte etwas abtreten“, lenkte ab und ritt links nebenher. Wie er aber vor das Tor kam, sagten die Leute, er wäre der rechte nicht, er sollte wieder fortgehen. Als nun das Jahr ganz herum war, wollte der dritte aus dem Wald fort zu seiner Liebsten reiten und bei ihr sein Leid vergessen. Also machte er sich auf und dachte immer an sie und wäre gerne schon bei ihr gewesen und sah die goldene Straße gar nicht. Da ritt sein Pferd mitten darüber hin; und als er vor das Tor kam, ward es aufgetan, und die Königstochter empfing ihn mit Freuden und sagte, er wär ihr Erlöser und der Herr des Königreichs, und ward die Hochzeit gehalten mit großer Glückseligkeit. Und als sie vorbei war, erzählte sie ihm, dass sein Vater ihn zu sich entboten und ihm verziehen hätte. Da ritt er hin und sagte ihm alles, wie seine Brüder ihn betrogen und er doch dazu geschwiegen hätte. Der alte König wollte sie strafen, aber sie hatten sich aufs Meer gesetzt und waren fortgeschifft und kamen ihr Lebtage nicht wieder.

Quelle: Kinder- und Hausmärchen, Jacob Grimm, Wilhelm Grimm (Brüder Grimm), 1812-15, KHM 97

Aufgabe 2

Schneide die Erzählschritte aus, bringe sie wieder in die richtige Reihenfolge und nummeriere sie.

Aufgabe 3

Klebe jeden Erzählschritt einzeln auf ein DIN A4-Blatt und unterstreiche dann die wichtigsten Wörter.

Aufgabe 4

Male nun zu jedem Abschnitt ein Bild, lass neben dem Bild Platz für Stichworte.

Aufgabe 5

Fertige nun mit Hilfe der unterstrichenen Wörter eine Stichwortliste an.

Beispiel:

Erzählabschnitt 1	

Dein Bild	<u>Deine Stichworte</u>
	- kranker König
	-
	-

Aufgabe 6

Schreib nun anhand deiner Stichworte eine Nacherzählung des Märchens.

Autorin:
Claudia Peter
Datum: 24.04.2014

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 4	Materialien/Titel Rekonstruktion - Ein Hund beim Friseur Der Schlosshund
Kompetenz: - Ich kann produktiv zu literarischen Texten schreiben.		

Deutsch D5.04.01

LernSCHRITT

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____

Rekonstruktion

**Ein Hund beim Frisör
von
Doris Rudlof – Garreis**

Wenn ich dreimal kräftig belle will ich eine Dauerwelle
bell ich aber zweimal nur wünsch ich eine Föhnfrisur
kurzes Bellen heißt ich bitt rasch um einen Kurzhaarschnitt

**Der Schlosshund
von
Christiane Grosz**

Wisst ihr wie ein Schlosshund heult Schnauzenwinkel stark
verbeult Ohren wie Bananenblätter Haare voller Regenwetter
Tränen groß wie Kokosnüsse zitternd Schwanz und Hundefüße
schauerlich sein Jaulen Mut gehört zum Kraulen

Bezug zu Teilkompetenzen

D5.04.01
 Ich kann einen Text wiederherstellen.

Aufgabe 1

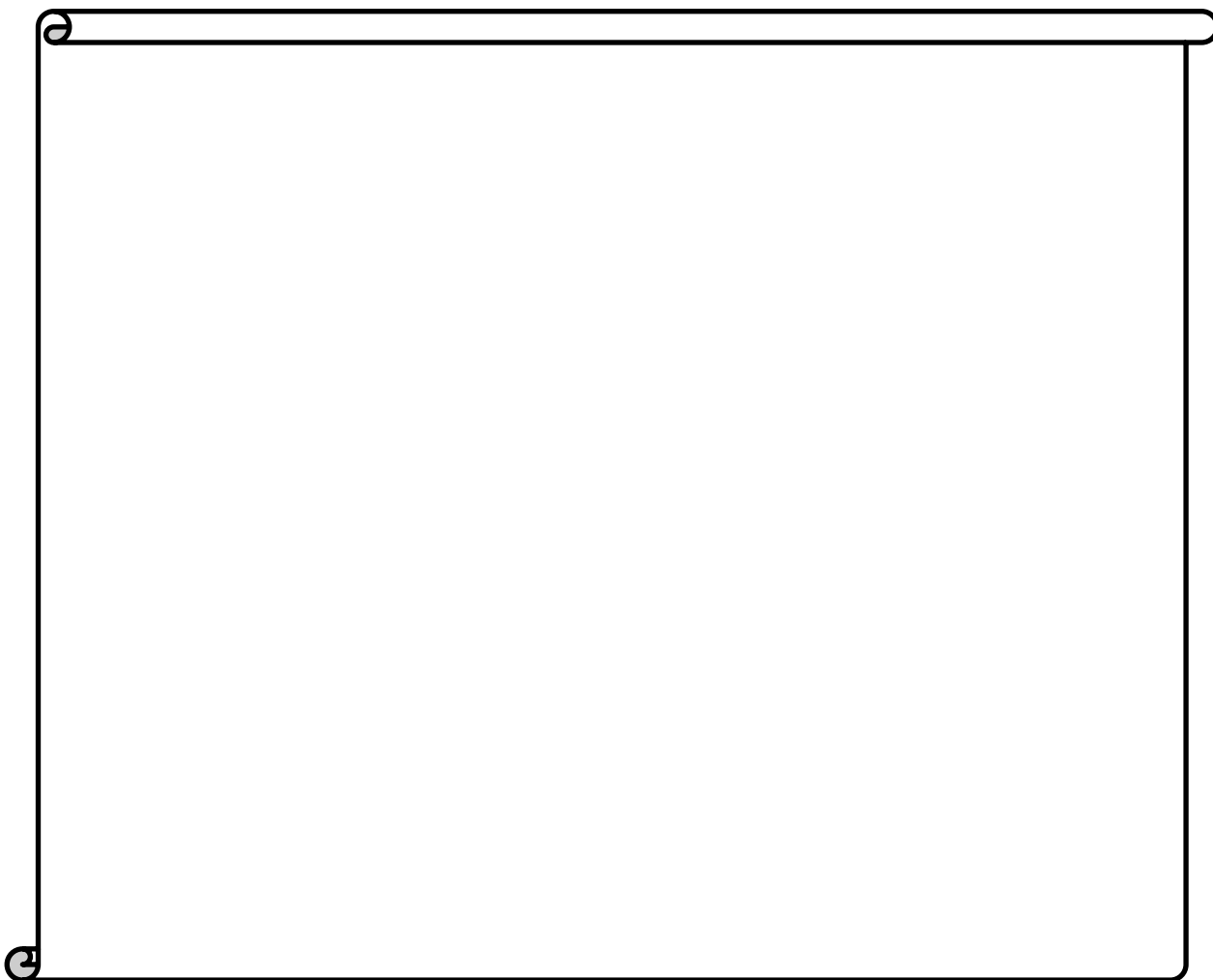
Für die Ohren hören sich beide Hundetexte an wie Gedichte. Aber für die Augen noch nicht. Die Zeilen müssen an anderen Stellen abbrechen. So entstehen Verse. Mehrere Verse zusammen ergeben eine Strophe. Außerdem fehlen Punkte und Kommata.

Suche dir einen Text aus und schreibe ihn in Gedichtform mit Punkt und Komma!



Aufgabe 2

Schreibe zunächst dein Gedicht auf dieses Konzeptblatt. Wenn du dir sicher bist, dass diese Gedichtform für dich so stimmig ist, dann schreibe sie mit einem Foliestift in Schönschrift auf eine Folie.



Aufgabe 3

Zeige deinen Mitschülerinnen und Mitschülern deine Gedichtform auf dem Tageslichtprojektor. Trage nun dein Gedicht vor deiner Klasse vor und lasse dir über die Betonung der Wörter und der eingelegten Pausen Rückmeldung geben.



Quelle:

Deutschbuch 1 – Realschule Baden-Württemberg, Hrsg. Christa Becker-Binder/Bernd Schurf, Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin, S. 142/143

Autorin:
Anke Weichert
Datum: 24.04.2014

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 4	Materialien/Titel Gedichtgitter - Imants Ziedonis „In einer Stadt“
Kompetenz: - Ich kann produktiv zu literarischen Texten schreiben.		

Deutsch D5.04.02

LernSCHRITT

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____

Gedichtgitter

Imants Ziedonis „In einer Stadt“



Bezug zu Teilkompetenzen

D5.04.02

Ich kann Textstellen
ausfantasieren und aus-
gestalten.

Aufgabe 1

Hier siehst du das Gedicht „In einer Stadt“ von Imants Ziedonis. Allerdings ist es nur noch ein Gedichtgitter. Fülle bitte die Lücken so aus, dass es inhaltlich passt.

**Aufgabe 2**

Vergleiche dein Original mit dem vollständigen Gedicht von Imants Ziedonis. Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede findest du?

**In einer Stadt**

In einer _____, _____ Stadt
war eine _____, _____ Straße.
Auf dieser _____, _____ Straße
stand ein _____, _____ Haus.
In diesem _____, _____ Haus
war ein _____, _____ Zimmer.
In diesem _____, _____ Zimmer
stand ein _____, _____ Stuhl.
Auf diesem _____, _____ Stuhl
saß ein _____, _____ Mensch.
Er streckte eine _____, _____ Hand aus
und _____.

Aufgabe 3

Trage dein Gedicht vor der Klasse vor und lass dir über den Inhalt deines Gedichts und deiner Vortragsweise Rückmeldung geben.



Lösungsvorschlag:

Imants Ziedonis

In einer Stadt

In einer grauen, grauen Stadt

war eine graue, graue Straße.

Auf dieser grauen, grauen Straße

stand ein graues, graues Haus.

In diesem grauen, grauen Haus

war ein graues, graues Zimmer.

In diesem grauen, grauen Zimmer

stand ein grauer, grauer Stuhl.

Auf diesem grauen, grauen Stuhl

saß ein grauer, grauer Mensch.

Er streckte eine graue, graue Hand aus

und schaltete den Farbfernseher an.

Autorin:

Anke Weichert

Datum: 24.04.2014

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 4	Materialien/Titel Gedichtgitter Reinhardt Jung „Reifezeugnis“
Kompetenz: – Ich kann produktiv zu literarischen Texten schreiben.		

Deutsch D5.04.LT01

LernTHEMA

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____

Aufgabe 1



Wenn man einen runden Geburtstag feiert, neigt man selbst dazu, darüber nachzudenken, was man im Leben erreicht hat und welche Träume nicht in Erfüllung gingen – vor allem dann, wenn man auf ein langes, bereits gelebtes Leben zurückschaut.

Du bist zwar jung, aber versuche dennoch einmal, dich in einen älteren Menschen hinein zu versetzen. Was könnte ihm gelungen sein und wo ist er gescheitert? Schreibe deine Gedanken in die Mindmap.



Bezug zu Teilkompetenzen

D5.04.02

Ich kann Textstellen ausfantasieren und ausgestalten.

Aufgabe 2

Reinhardt Jung, ein Dichter, hat sich Gedanken über sein Leben gemacht. Diese Gedanken hat er auch aufgeschrieben und zwar in Form eines Gedichts, das sich nicht reimt.



Suche dir drei weitere Gruppenmitglieder, um eine Vierergruppe zu bilden. Ihr bekommt nun das Gedicht von Reinhardt Jung. Allerdings erhält nicht jeder den ganzen Text. Jede Gruppe bekommt lediglich drei Zeilen. Und diese Zeilen haben auch noch Lücken.

Aufgabe 3

Jede Gruppe erhält ein DIN A3-Blatt mit einer durchsichtigen Folie in der Mitte. In jedem Quadrat steht das Gleiche drin. Jeder Schülerin/jedem Schüler gehört ein Außenfeld.



Dort werden die eigenen Ideen in Stillarbeit eingetragen (Einzelarbeit).

Nach fünf Minuten wird das Blatt so gedreht, dass jede Schülerin/jeder Schüler die Idee der anderen lesen kann. Nun einigt Ihr euch gemeinsam, welche Wörter in der Mitte stehen sollen. Schreibt euer Ergebnis auf.

Das ist dann euer Gruppenergebnis.

Jetzt schreibt ihr aus der Sicht von Herrn Jung. Ihr schaut zurück auf die letzten 70 Jahre. Beispiel: Wenn ihr schreiben möchtet „Ich wollte eine Playstation“, dann bedenkt, dass es das zu Herrn Jungs Zeiten noch nicht gab. Euer Gedicht braucht sich nicht zu reimen. Gerne könnt ihr eure Gedanken aus der Mindmap auf Seite 1 verwenden.

Aufgabe 4

Im Folgenden werden nun die unterschiedlichen DINA 3-Blätter an fünf Gruppen verteilt. Ergänzt die Lücken auf eurem Blatt.





Gruppe 1

<p>Ich wollte Nähe und bekam _____</p> <p>Ich wollte _____ und bekam Spielzeug.</p> <p>Ich wollte reden und bekam _____</p>	<p>Ich wollte Nähe und bekam _____</p> <p>Ich wollte _____ und bekam Spielzeug.</p> <p>Ich wollte reden und bekam _____</p>
<div style="border: 2px solid black; padding: 10px; width: fit-content; margin: 0 auto;"><p>Ich wollte Nähe und bekam _____</p><p>Ich wollte _____ und bekam Spielzeug.</p><p>Ich wollte reden und bekam _____</p></div>	
<p>Ich wollte Nähe und bekam _____</p> <p>Ich wollte _____ und bekam Spielzeug.</p> <p>Ich wollte reden und bekam _____</p>	<p>Ich wollte Nähe und bekam _____</p> <p>Ich wollte _____ und bekam Spielzeug.</p> <p>Ich wollte reden und bekam _____</p>



Gruppe 2

Ich wollte _____ und bekam ein Zeugnis.

Ich wollte denken und bekam _____

Ich wollte einen Überblick und bekam _____

Ich wollte _____ und bekam ein Zeugnis.

Ich wollte denken und bekam _____

Ich wollte einen Überblick und bekam _____

Ich wollte _____ und bekam ein Zeugnis.

Ich wollte denken und bekam _____

Ich wollte einen Überblick und bekam _____

Ich wollte _____ und bekam ein Zeugnis.

Ich wollte denken und bekam _____

Ich wollte einen Überblick und bekam _____

Ich wollte _____ und bekam ein Zeugnis.

Ich wollte denken und bekam _____

Ich wollte einen Überblick und bekam _____



Gruppe 3

<p>Ich wollte frei sein und bekam _____</p> <p>Ich wollte Liebe und bekam _____</p> <p>Ich wollte einen Beruf und bekam _____</p>	<p>Ich wollte frei sein und bekam _____</p> <p>Ich wollte Liebe und bekam _____</p> <p>Ich wollte einen Beruf und bekam _____</p>
<div style="border: 2px solid black; padding: 10px; width: fit-content; margin: 0 auto;"><p>Ich wollte frei sein und bekam _____</p><p>Ich wollte Liebe und bekam _____</p><p>Ich wollte einen Beruf und bekam _____</p></div>	
<p>Ich wollte frei sein und bekam _____</p> <p>Ich wollte Liebe und bekam _____</p> <p>Ich wollte einen Beruf und bekam _____</p>	<p>Ich wollte frei sein und bekam _____</p> <p>Ich wollte Liebe und bekam _____</p> <p>Ich wollte einen Beruf und bekam _____</p>



Gruppe 4

<p>Ich wollte _____ und bekam Geld.</p> <p>Ich wollte Freiheit und bekam ein _____</p> <p>Ich wollte einen Sinn und bekam _____</p>	<p>Ich wollte _____ und bekam Geld.</p> <p>Ich wollte Freiheit und bekam ein _____</p> <p>Ich wollte einen Sinn und bekam _____</p>
<div style="border: 2px solid black; padding: 10px;"><p>Ich wollte _____ und bekam Geld.</p><p>Ich wollte Freiheit und bekam ein _____</p><p>Ich wollte einen Sinn und bekam _____</p></div>	
<p>Ich wollte _____ und bekam Geld.</p> <p>Ich wollte Freiheit und bekam ein _____</p> <p>Ich wollte einen Sinn und bekam _____</p>	<p>Ich wollte _____ und bekam Geld.</p> <p>Ich wollte Freiheit und bekam ein _____</p> <p>Ich wollte einen Sinn und bekam _____</p>



Gruppe 5

Ich wollte _____ und bekam Angst.

Ich wollte ändern und erhielt _____

Ich wollte leben _____

Ich wollte _____ und bekam Angst.

Ich wollte ändern und erhielt _____

Ich wollte leben _____

Ich wollte _____ und bekam Angst.

Ich wollte ändern und erhielt _____

Ich wollte leben _____

Ich wollte _____ und bekam Angst.

Ich wollte ändern und erhielt _____

Ich wollte leben _____

Ich wollte _____ und bekam Angst.

Ich wollte ändern und erhielt _____

Ich wollte leben _____

Aufgabe 5

Kommt nun bitte gruppenweise (in der Reihenfolge Gruppe 1 bis 5) an den Tageslichtprojektor und legt den mittleren Teil, der euer Gruppenergebnis sichtbar macht, auf und lest ihn vor. Eure Lehrerin/euer Lehrer notiert sich die Ergebnisse auf einem Plakat, das das ganze Lückengedicht zeigt.



_____ **von der Klasse** _____

Ich wollte Nähe und bekam _____

Ich wollte _____ und bekam Spielzeug.

Ich wollte reden und bekam _____

Ich wollte _____ und bekam ein Zeugnis.

Ich wollte denken und bekam _____

Ich wollte einen Überblick und bekam _____

Ich wollte frei sein und bekam _____

Ich wollte Liebe und bekam _____

Ich wollte einen Beruf und bekam _____

Ich wollte _____ und bekam Geld.

Ich wollte Freiheit und bekam ein _____

Ich wollte einen Sinn und bekam _____

Ich wollte _____ und bekam Angst.

Ich wollte ändern und erhielt _____

Ich wollte leben.

Aufgabe 6

Nun könnt ihr euer Klassenprodukt nochmals ganz vorlesen. Es fehlt noch die Überschrift. Ergänzt sie.



Aufgabe 7

Hier könnt ihr das Original von Reinhardt Jung lesen. Kommt mit eurer Lehrerin/eurem Lehrer darüber ins Gespräch und klärt Zeilen oder Begriffe, die ihr nicht versteht.



Reifezeugnis von Reinhardt Jung

Ich wollte Nähe und bekam die Flasche.

Ich wollte Eltern und bekam Spielzeug.

Ich wollte reden und bekam ein Buch.

Ich wollte lernen und bekam ein Zeugnis.

Ich wollte denken und bekam Wissen.

Ich wollte einen Überblick und bekam einen Einblick.

Ich wollte frei sein und bekam Disziplin.

Ich wollte Liebe und bekam Moral.

Ich wollte einen Beruf und bekam einen Job.

Ich wollte Glück und bekam Geld.

Ich wollte Freiheit und bekam ein Auto.

Ich wollte einen Sinn und bekam eine Karriere.

Ich wollte Hoffnung und bekam Angst.

Ich wollte ändern und erhielt Mitleid.

Ich wollte leben.

Ich will _____ und bekomme _____

Ich will _____ und bekomme _____

Ich will _____ und erhalte _____

Ich will _____

Aufgabe 8

Bitte falte dein Gedicht einmal und lege es in die Box. Deinen Namen musst du nicht darauf schreiben.
 Dein Gedicht wird anonym von deiner Lehrerin/deinem Lehrer vorgelesen.
 Es wird nichts Privates preisgeben.



Aufgabe 9

Die anderen sind Zuhörerinnen und Zuhörer und erhalten folgenden Hörauftrag:
Welcher Satz könnte auch für mich gelten?



Vorgeschlagener Lernnachweis:

Mit der Lehrkraft absprechen

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer/-in:		

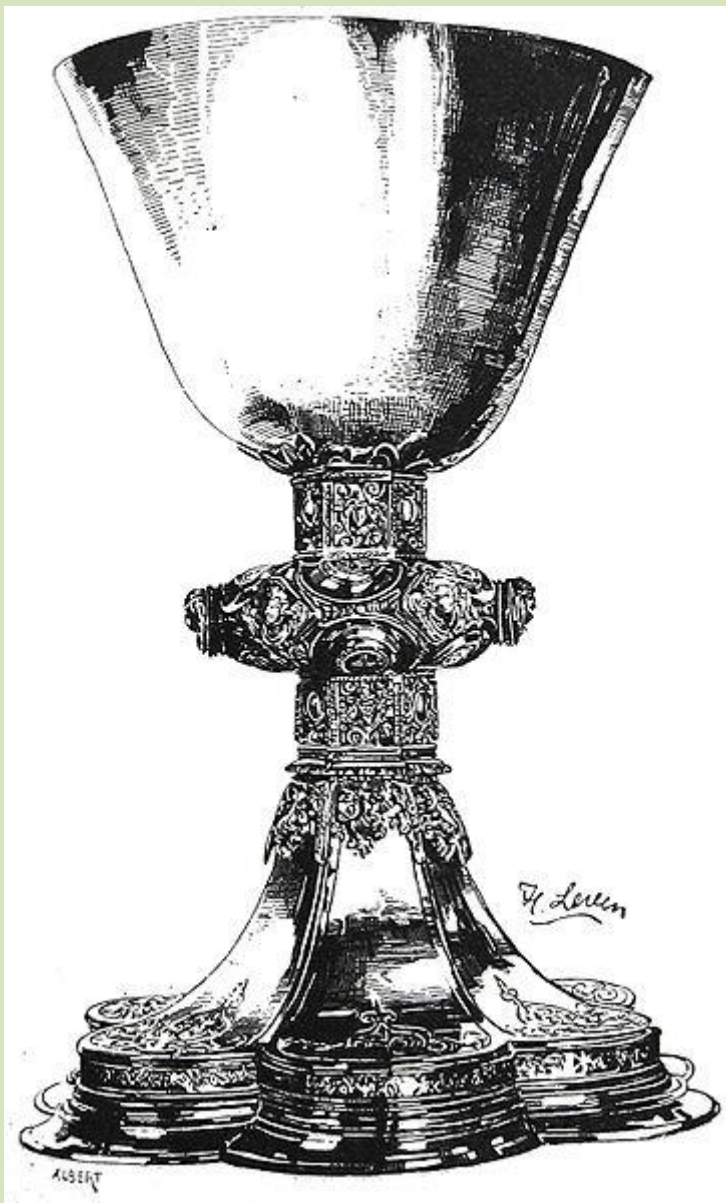
Autorin:
 Anke Weichert
Datum: 29.04.2014

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 4	Materialien/Titel Wasser des Lebens 2
Kompetenz: - Ich kann produktiv zu literarischen Texten schreiben.		

Deutsch D5.04.LT02
LernTHEMA

Name: _____
 Begonnen am: _____
 Beendet am: _____

Das Märchen „Wasser des Lebens“



Bezug zu Teilkompetenzen

D5.04.02

Ich kann Textstellen
ausfantasieren und aus-
gestalten.

Aufgabe 1

Lies das Märchen „Wasser des Lebens“.

Brüder Grimm
DAS WASSER DES LEBENS

Es war einmal ein König, der war krank, und niemand glaubte, dass er mit dem Leben davonkäme. Er hatte aber drei Söhne, die waren darüber betrübt, gingen hinunter in den Schlossgarten und weinten. Da begegnete ihnen ein alter Mann, der fragte sie nach ihrem Kummer. Sie sagten ihm, ihr Vater wäre so krank, dass er wohl sterben würde, denn es wollte ihm nichts helfen. Da sprach der Alte: „Ich weiß noch ein Mittel, das ist das Wasser des Lebens; wenn er davon trinkt, so wird er wieder gesund; es ist aber schwer zu finden.“ Der Älteste sagte: „Ich will es schon finden“, ging zum kranken König und bat ihn, er möchte ihm erlauben auszuziehen, um das Wasser des Lebens zu suchen, denn das könnte ihn allein heilen. „Nein“, sprach der König, „die Gefahr dabei ist zu groß, lieber will ich sterben.“ Er bat aber so lange, bis der König einwilligte. Der Prinz dachte in seinem Herzen: „Bringe ich das Wasser, so bin ich meinem Vater der liebste und erbe das Reich.“

Also machte er sich auf; und als er eine Zeitlang fortgeritten war, stand da ein Zwerg auf dem Wege, der rief ihn an und sprach: „Wo hinaus so geschwind?“ „Dummer Knirps“, sagte der Prinz ganz stolz, „das brauchst du nicht zu wissen“, und ritt weiter. Das kleine Männchen aber war zornig geworden und hatte einen bösen Wunsch getan. Der Prinz geriet bald hernach in eine Bergschlucht, und je weiter er ritt, desto enger taten sich die Berge zusammen, und endlich ward der Weg so eng, dass er keinen Schritt weiter konnte; es war nicht möglich, das Pferd zu wenden oder aus dem Sattel zu steigen, und er saß da wie eingesperrt. Der kranke König wartete lange Zeit auf ihn, aber er kam nicht. Da sagte der zweite Sohn: „Vater, lasst mich ausziehen und das Wasser suchen!“ und dachte bei sich: „Ist mein Bruder tot, so fällt das Reich mir zu.“ Der König wollte ihn anfangs auch nicht ziehen lassen, endlich gab er nach.

Der Prinz zog also auf demselben Weg fort, den sein Bruder eingeschlagen hatte, und begegnete auch dem Zwerg, der ihn anhielt und fragte, wohin er so eilig wollte. „Kleiner Knirps“, sagte der Prinz, „das brauchst du nicht zu wissen“, und ritt fort, ohne sich weiter umzusehen. Aber der Zwerg erwünschte ihn, und er geriet wie der andere in eine Bergschlucht und konnte nicht vorwärts und rückwärts. So geht's aber den Hochmütigen.

Als auch der zweite Sohn ausblieb, so erbot sich der jüngste auszuziehen und das Wasser zu holen, und der König musste ihn endlich ziehen lassen. Als er dem Zwerg begegnete und dieser fragte, wohin er so eilig wolle, so hielt er an, gab ihm Rede und Antwort und sagte: „Ich suche das Wasser des Lebens, denn mein Vater ist sterbenskrank.“ „Weißt du auch,

wo das zu finden ist“? „Nein“, sagte der Prinz. „Weil du dich betragen hast, wie sich's geziemt, nicht übermütig wie deine falschen Brüder, so will ich dir Auskunft geben und dir sagen, wie du zu dem Wasser des Lebens gelangst. Es quillt aus einem Brunnen in dem Hofe eines verwünschten Schlosses; aber du dringst nicht hinein, wenn ich dir nicht eine eiserne Rute gebe und zwei Laiberchen Brot. Mit der Rute schlag dreimal an das eiserne Tor des Schlosses, so wird es aufspringen. Inwendig liegen zwei Löwen, die den Rachen aufsperrn; wenn du aber jedem ein Brot hineinwirfst, so werden sie still, und dann eile dich und hol von dem Wasser des Lebens, bevor es zwölf schlägt, sonst schlägt das Tor wieder zu, und du bist eingesperrt.“ Der Prinz dankte ihm, nahm die Rute und das Brot und machte sich auf den Weg.

Und als er anlangte, war alles so, wie der Zwerg gesagt hatte. Das Tor sprang beim dritten Rutenschlag auf, und als er die Löwen mit dem Brot besänftigt hatte, trat er in das Schloss und kam in einen großen, schönen Saal. Darin saßen verwünschte Prinzen, denen zog er die Ringe vom Finger; dann lag da ein Schwert und ein Brot, das nahm er weg. Und weiter kam er in ein Zimmer, darin stand eine schöne Jungfrau; die freute sich, als sie ihn sah, küsste ihn und sagte, er hätte sie erlöst und sollte ihr ganzes Reich haben, und wenn er in einem Jahre wieder käme, so sollte ihre Hochzeit gefeiert werden. Dann sagte sie ihm auch, wo der Brunnen wäre mit dem Lebenswasser; er musste sich aber eilen und daraus schöpfen, eh es zwölf schlug. Da ging er weiter und kam endlich in ein Zimmer, wo ein schönes, frischgedecktes Bett stand, und weil er müde war, wollte er erst ein wenig ausruhen. Also legte er sich und schlief ein; als er erwachte, schlug es drei Viertel auf zwölf. Da sprang er ganz erschrocken auf, lief zu dem Brunnen und schöpfte daraus mit einem Becher, der daneben stand, und eilte, dass er fortkam. Wie er eben zum eisernen Tor hinausging, da schlug's zwölf, und das Tor schlug so heftig zu, dass es ihm noch ein Stück von der Ferse wegnahm.

Er aber war froh, dass er das Wasser des Lebens erlangt hatte, ging heimwärts und kam wieder an dem Zwerg vorbei. Als dieser das Schwert und das Brot sah, sprach er: „Damit hast du großes Gut gewonnen; mit dem Schwert kannst du ganze Heere schlagen, das Brot aber wird niemals all.“ Der Prinz wollte ohne seine Brüder nicht zu dem Vater nach Haus kommen und sprach: „Lieber Zwerg, kannst du mir nicht sagen, wo meine zwei Brüder sind? Sie sind früher als ich nach dem Wasser des Lebens ausgezogen und sind nicht wiedergekommen.“ „Zwischen zwei Bergen stecken sie eingeschlossen“, sprach der Zwerg, „dahin habe ich sie verwünscht, weil sie so übermütig waren.“ Da bat der Prinz so lange, bis der Zwerg sie wieder los ließ; aber er warnte ihn und sprach: Hüte dich vor ihnen, sie haben ein böses Herz!“

Als seine Brüder kamen, freute er sich und erzählte ihnen, wie es ihm ergangen wäre, dass er das Wasser des Lebens gefunden und einen Becher

voll mitgenommen und eine schöne Prinzessin erlöst hätte; die wollte ein Jahr lang auf ihn warten, dann sollte Hochzeit gehalten werden, und er bekäme ein großes Reich. Danach ritten sie zusammen fort und gerieten in ein Land, wo Hunger und Krieg war, und der König glaubte schon, er müsste verderben, so groß war die Not. Da ging der Prinz zu ihm und gab ihm das Brot, womit er sein ganzes Reich speiste und sättigte; und dann gab ihm der Prinz auch das Schwert, damit schlug er die Heere seiner Feinde und konnte nun in Ruhe und Frieden leben. Da nahm der Prinz sein Brot und Schwert wieder zurück, und die drei Brüder ritten weiter. Sie kamen aber noch in zwei Länder, wo Hunger und Krieg herrschten, und da gab der Prinz den Königen jedes Mal sein Brot und Schwert und hatte nun drei Reiche gerettet. Und danach setzten sie sich auf ein Schiff und fuhren übers Meer. Während der Fahrt sprachen die beiden Ältesten unter sich: „Der Jüngste hat das Wasser des Lebens gefunden und wir nicht, dafür wird ihm unser Vater das Reich geben, das uns gebührt, und er wird unser Glück wegnehmen.“ Da wurden sie rachsüchtig und verabredeten miteinander, dass sie ihn verderben wollten. Sie warteten, bis er einmal fest eingeschlafen war; da gossen sie das Wasser des Lebens aus dem Becher und nahmen es für sich, ihm aber gossen sie bitteres Meerwasser hinein.

Als sie nun daheim ankamen, brachte der Jüngste dem kranken König seinen Becher, damit er daraus trinken und gesund werden sollte. Kaum aber hatte er ein wenig von dem bitteren Meerwasser getrunken, so ward er noch kränker als zuvor. Und wie er darüber jammerte, kamen die beiden ältesten Söhne und klagten den jüngsten an, er hätte ihn vergiften wollen, sie brächten ihm das rechte Wasser des Lebens und reichten es ihm. Kaum hatte er davon getrunken, so fühlte er seine Krankheit verschwinden und ward stark und gesund wie in seinen jungen Tagen. Danach gingen die beiden zu dem Jüngsten, verspotteten ihn und sagten: „Du hast zwar das Wasser des Lebens gefunden, aber du hast die Mühe gehabt und wir den Lohn; du hättest klüger sein und die Augen aufbehalten sollen; wir haben dir's genommen, während du auf dem Meere eingeschlafen warst, und übers Jahr, da holt sich einer von uns die schöne Königstochter. Aber hüte dich, dass du nichts davon verrätst! Der Vater glaubt dir doch nicht, und wenn du ein einziges Wort sagst, so sollst du noch obendrein dein Leben verlieren; schweigst du aber, so soll dir's geschenkt sein.“

Der alte König war zornig über seinen jüngsten Sohn und glaubte, er hätte ihm nach dem Leben getrachtet. Also ließ er den Hof versammeln und das Urteil über ihn sprechen, dass er heimlich sollte erschossen werden. Als der Prinz nun einmal auf die Jagd ritt und nichts Böses vermutete, musste des Königs Jäger mitgehen. Draußen, als sie ganz allein im Wald waren und der Jäger so traurig aussah, sagte der Prinz zu ihm: „Lieber Jäger, was fehlt dir?“ Der Jäger sprach: „Ich kann's nicht sagen und soll es doch.“ Da sprach der Prinz: „Sage heraus, was es ist, ich will dir's verzeihen.“ „Ach“, sagte der Jäger, „ich soll Euch totschießen, der König hat mir's befohlen.“ Da erschrak der Prinz und sprach: „Lieber Jäger, lass

mich leben! Da geb ich dir mein königliches Kleid, gib mir dafür dein schlechtes!“ Der Jäger sagte: „Das will ich gerne tun, ich hätte doch nicht nach Euch schießen können.“ Da tauschten sie die Kleider, und der Jäger ging heim, der Prinz aber ging weiter in den Wald hinein.

Über eine Zeit, da kamen zu dem alten König drei Wagen mit Gold und Edelsteinen für seinen jüngsten Sohn. Sie waren aber von den drei Königen geschickt, die mit des Prinzen Schwert die Feinde geschlagen und mit seinem Brot ihr Land ernährt hatten und die sich dankbar bezeigen wollten. Da dachte der alte König: „Sollte mein Sohn unschuldig gewesen sein?“ und sprach zu seinen Leuten: „Wäre er noch am Leben, wie tut mir's so leid, dass ich ihn habe töten lassen!“ „Er lebt noch“, sprach der Jäger, „ich konnte es nicht übers Herz bringen, Euern Befehl auszuführen“, und sagte dem König, wie es zugegangen war. Da fiel dem König ein Stein von dem Herzen, und er ließ in allen Reichen verkündigen, sein Sohn dürfte wiederkommen und sollte in Gnaden aufgenommen werden.

Die Königstochter aber ließ eine Straße vor ihrem Schloss machen, die war ganz golden und glänzend, und sagte ihren Leuten, wer darauf geradeswegs zu ihr geritten käme, das wäre der rechte, und den sollten sie einlassen; wer aber daneben käme, der wäre der rechte nicht, und den sollten sie auch nicht einlassen. Als nun die Zeit bald herum war, dachte der Älteste, er wollte sich eilen, zur Königstochter gehen und sich für ihren Erlöser ausgeben, da bekäme er sie zur Gemahlin und das Reich daneben. Also ritt er fort; und als er vor das Schloss kam und die schöne, goldene Straße sah, dachte er: „Das wäre jammerschade, wenn du darauf rittest“, lenkte ab und ritt rechts nebenher. Wie er aber vor das Tor kam, sagten die Leute zu ihm, er wäre der rechte nicht, er sollte wieder fortgehen. Bald darauf machte sich der zweite Prinz auf; und wie der zur goldenen Straße kam und das Pferd den einen Fuß darauf gesetzt hatte, dachte er: „Es wäre jammerschade, das könnte etwas abtreten“, lenkte ab und ritt links nebenher. Wie er aber vor das Tor kam, sagten die Leute, er wäre der rechte nicht, er sollte wieder fortgehen. Als nun das Jahr ganz herum war, wollte der dritte aus dem Wald fort zu seiner Liebsten reiten und bei ihr sein Leid vergessen. Also machte er sich auf und dachte immer an sie und wäre gerne schon bei ihr gewesen und sah die goldene Straße gar nicht. Da ritt sein Pferd mitten darüber hin; und als er vor das Tor kam, ward es aufgetan, und die Königstochter empfing ihn mit Freuden und sagte, er wär ihr Erlöser und der Herr des Königreichs, und ward die Hochzeit gehalten mit großer Glückseligkeit. Und als sie vorbei war, erzählte sie ihm, dass sein Vater ihn zu sich entboten und ihm verziehen hätte. Da ritt er hin und sagte ihm alles, wie seine Brüder ihn betrogen und er doch dazu geschwiegen hätte. Der alte König wollte sie strafen, aber sie hatten sich aufs Meer gesetzt und waren fortgeschifft und kamen ihr Lebtag nicht wieder.

Quelle: Kinder- und Hausmärchen, Jacob Grimm, Wilhelm Grimm (Brüder Grimm), 1812-15, KHM 97

Aufgabe 2

Jetzt kennst du das Märchen vom „Wasser des Lebens“. Stell dir vor, du wärst der jüngste Königsohn, deine Brüder hätten dich hintergangen und du hättest es mit Müh und Not geschafft, dass dich der Jäger nicht umgebracht hat. (Textstelle: Ende des neunten Abschnittes)

Du hast nun Zeit über alles nachzudenken.

Schreibe deine Gedanken und Gefühle auf, die dir durch den Kopf gehen.

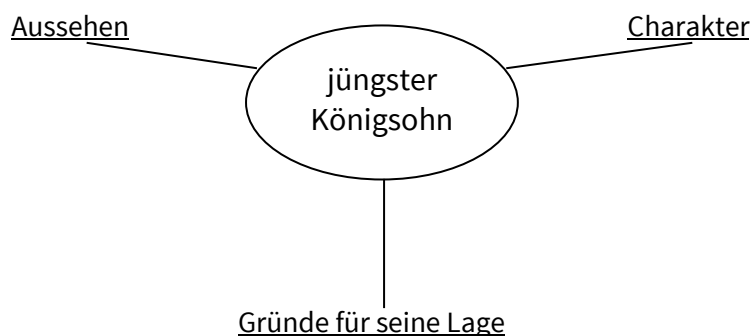
Bevor du anfängst, überleg dir noch mal, was vorher alles passiert ist.

Schreibe in Stichworten auf, was der Königsohn alles erlebt hat, ehe er in diese Situation gekommen ist.

Aufgabe 4

Jetzt solltest du dir überlegen:

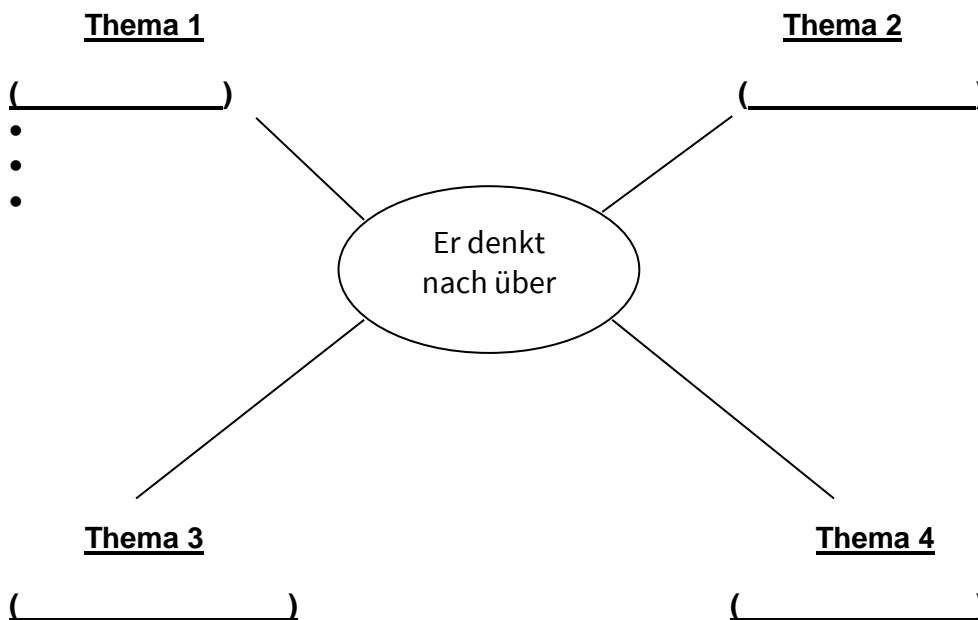
- Was weiß ich über den Königsohn?
 - Inwieweit ist er ein typischer Königsohn?
 - Wie sieht er aus?
 - Warum ist er in diese Lage gekommen?



Aufgabe 5

Worüber könnte er nachdenken?

Überleg dir mindestens drei Themen, über die er nachdenken könnte.



Aufgabe 6

Beginne nun mit dem Schreiben. Achte darauf, dass du deine Vorüberlegungen miteinbeziehst.

Autorin:
Claudia Peter
Datum: 24.04.2014

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 4	Materialien/Titel Auf Gedichte antworten - Wenn ich eine Wolke wäre
Kompetenz: - Ich kann produktiv zu literarischen Texten schreiben.		

Deutsch D5.04.LT03

LernTHEMA

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____

Wenn ich eine Wolke wäre
von
Mascha Kaléko

Wenn ich eine Wolke wäre,

durch die weiten Himmelsmeere

Blickte in die Vogelnester,

winkte Brüderchen und Schwester

Wenn ich eine Wolke wäre,

zu den Inseln, wo die Menschen

oder braun wie Schokolade

die Kokosnüsse wachsen,

Bezug zu Teilkompetenzen

D5.04.02
Ich kann Textstellen ausfantasieren und ausgestalten.

Aufgabe 1

Jede zweite Zeile des Gedichts „Wenn ich eine Wolke wäre“ von Mascha Kaléko fehlt. Suche dir eine Partnerin oder einen Partner. Ergänzt die fehlenden Zeilen, so dass ein stimmiges Gedicht entsteht.



Aufgabe 2

Vergleicht euer Gedicht mit dem Original der Autorin!



**Wenn ich eine Wolke wäre
von
Mascha Kaléko**

Wenn ich eine Wolke wäre,
Segelt´ ich nach Irgendwo
Durch die weiten Himmelsmeere
Von Berlin nach Mexiko.
Blickte in die Vogelnester,
Rief die Katzen auf dem Dach,
Winkte Brüderchen und Schwester
Morgens aus dem Schlafe wach.

Wenn ich eine Wolke wäre,
Zög ich mit dem Wüstenwind
Zu den Inseln, wo die Menschen
Gelb und mandeläugig sind
Oder braun wie Schokolade
Oder mandarinenrot,
wo die Kokosnüsse wachsen,
Feigen und Johannisbrot.

Mascha Kaléko: Die paar leuchtenden Jahre. © 2003 Deutscher Taschenbuch Verlag, München.



Aufgabe 3

Tragt euer Gedicht gemeinsam vor der Klasse vor und erlăutert eure Ergänzungen.



Aufgabe 4

Lasst euch von der Klasse Rückmeldung geben über eure Vortragsweise z. B. über die Betonung der Wörter, die eingelegten Pausen und eure Mimik und Gestik.



Quelle:

Gedicht aus: Deutschbuch 1 – Realschule Baden-Württemberg, Hrsg. Christa Becker-Binder/Bernd Schurf, Cornelsen Schulverlage GmbH, Berlin 2012, S. 149

Autorin:

Anke Weichert

Datum: 24.04.2014

Kompetenzbereich 5 Texte planen und verfassen	Lernfortschritt LFS 4	Materialien/Titel Parallelgedicht: Bertolt Brecht „Vergnügungen“
Kompetenz: - Ich kann produktiv zu literarischen Texten schreiben.		

Deutsch D5.04.LT04

LernTHEMA

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____

Aufgabe 1



Wie sieht eigentlich ein Tag in der Woche bei dir aus? Was tust du morgens, mittags und abends? Was tut dir gut? Tausche dich mit einer Freundin/einem Freund aus der Klasse mündlich aus.

**Bezug zu
Teilkompetenzen**

D5.04.03
 Ich kann einen Text verändern und umformen.

Aufgabe 2

Erstelle ein Cluster über deinen Alltag und den Dingen, die dir Freude bereiten.



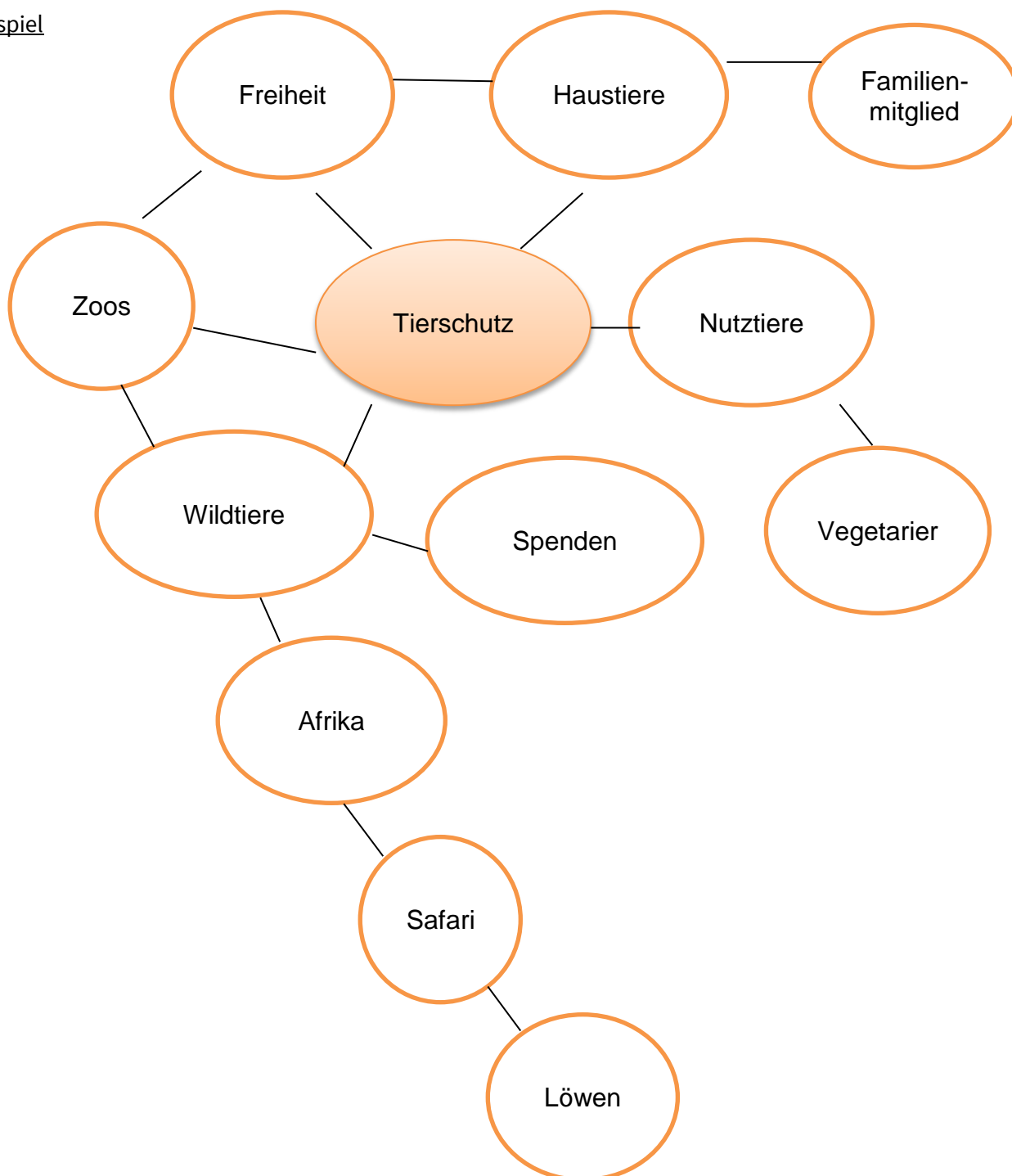
Was ein Cluster ist, sagt dir das Infomännchen!

Hallo,
sicherlich ist dir bei der Schreibweise und Aussprache des Wortes aufgefallen, dass es aus dem Englischen kommt – eigentlich Cluster. Es bedeutet übersetzt Traube, Bündel, Schwarm oder Haufen. Ausgangspunkt ist ein zentrales Wort, zu dem man erste Ideen, Gefühle oder Wahrnehmungen hat. Nach einer gewissen Zeit verknüpft man einzelne Worte, stellt Verbindungen her und plötzlich wird ein Gedanke in eine bestimmte Richtung weitergelenkt. Aus einer aufblitzenden Idee entsteht irgendwann ein Schreibimpuls oder ein „kleiner Text auf Probe“.
Diese Struktur kann dir helfen, ein Gedicht zu verfassen. Schau dir noch das Beispiel an und lese dir die Grundregeln durch!

Grundregeln:

- 1) Ein Cluster beginnt mit dem sogenannten „Cluster-Kern“ in der Mitte. Es kann ein einzelnes Wort oder eine Aussage sein. Um diesen Anfang ziehst du einen Kreis.
- 2) Von dieser Mitte beginnst du nun, deinen ersten Gedanken zu notieren. Du umkreist wieder das neue Wort und verbindest die beiden Wörter mit einer Linie.
- 3) Ein neuer Gedanke setzt wieder am Cluster-Kern an. Und wieder ziehst du Verbindungslinien.
- 4) Korrigieren musst du nichts, auch wenn du einen Gedanken nicht weiter verfolgst.

Beispiel



Aufgabe 3

Lies dir Bertolt Brechts Gedicht „Vergnügungen“ durch. Er hat seine Gedanken zu seinem Alltag in dieser Form niedergeschrieben.



Vergnügungen

Der erste Blick aus dem Fenster am Morgen
Das wiedergefundene alte Buch
Gegeisterte Gesichter
Schnee, der Wechsel der Jahreszeiten
Die Zeitung
Der Hund
Die Dialektik
Duschen, Schwimmen
Alte Musik
Bequeme Schuhe
Neue Musik
Schreiben, Pflanzen
Reisen
Singen
Freundlich sein.

Dialektik = Gegensätzliche
Dinge oder Art der Gesprächs-
führung (Diskussion)

Aufgabe 4

Gelingt dir es auch, ein Gedicht in dieser Art und Weise zu schreiben?
Deine Aufgabe ist es, ein **Parallelgedicht** zu schreiben.



Das heißt ...

- ... inhaltlich geht es um deine täglichen Aktivitäten,
- ... du verwendest genauso viele Gedichtzeilen wie Bertold Brecht,
- ... du schreibst wie er lediglich Stichworte oder einzelne Wörter,
- ... du überlegst dir noch eine Überschrift, die zu deinem Inhalt passt,
- ... du vergleichst dein Original mit dem von Bertolt Brecht

→ **Kannst du Parallelen erkennen?**



Aufgabe 5

Trage dein Gedicht vor der Klasse vor und lass dir über den Inhalt deines Gedichts und deiner Vortragsweise Rückmeldung geben.



Autorin:

Anke Weichert

Datum: 24.04.2014

Materialübersicht

Verknüpfung 6 Verknüpfung: Texte verfassen/Sprache untersuchen

Kürzel LM	Titel des Lernmaterials (LM)	Kürzel TK	Teilkompetenz (TK)
-----------	------------------------------	-----------	--------------------

D6	Ich kann Regeln und Strategien zur Rechtschreibrichtigkeit anwenden.		
D6.LT01	Vom Suchen und Finden	D6.07.	Ich kann Wörter nachschlagen.
D6.LT02	Ohne Medien läuft nichts	D6.07.	Ich kann Wörter nachschlagen.



Kompetenzbereich 6 Verknüpfung: Texte verfassen/Sprache untersuchen	Lernfortschritt LFS 1-6	Materialien/Titel Vom Suchen und Finden
Kompetenz - Ich kann Regeln und Strategien für die Rechtschreibung und die Zeichensetzung anwenden.		

Deutsch D6.LT01

LernTHEMA

Name: _____
 Begonnen am: _____
 Beendet am: _____

Vom Suchen und Finden

Verbinde die Buchstaben nach dem Alphabet.

Bezug zu Teilkompetenzen

D6.07 (Verknüpfung)
 Ich kann Wörter nachschlagen.

Vorübungen

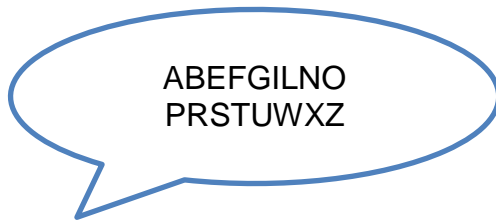
Für das Nachschlagen ist es wichtig, dass du das Alphabet auswendig kannst. Das erleichtert dir das Suchen.

Aufgabe

Schreibe das Alphabet vollständig und richtig auf.



Ein Mitschüler von dir soll das Alphabet aufsagen, dabei vergisst er aber einige Buchstaben.



Welche neun Buchstaben wurden von ihm vergessen?

Rätsel

Hier kannst du testen, wie fit du im Alphabet bist. Gesucht wird ein Wort mit 13 Buchstaben.

- der erste Buchstabe ist der vor dem D _____
- der zweite ist der fünfzehnte des Alphabets _____
- der dritte kommt vor dem N _____
- der vierte steht zwischen O und Q _____
- der fünfte Buchstabe kommt nach dem T _____
- der sechste ist der zwanzigste Buchstabe des ABCs _____
- der siebte steht vor dem F _____
- der achte steht zwischen Q und S _____
- der neunte kommt nach dem fünften Buchstaben dieses Wortes _____
- der zehnte folgt auf H _____
- der elfte steht zwischen Q und S _____
- der zwölfte kommt nach dem T _____
- der dreizehnte Buchstabe ist der einundzwanzigste im ABC _____

Erfinde selbst so ein Rätsel. Schreibe es in dein Heft.

Hauptaufgaben

In einer Villa ist eingebrochen worden und dabei wurden wertvolle Gegenstände gestohlen.

Der Täter löste aus Versehen Alarm aus, konnte aber noch rechtzeitig mit der Beute flüchten, ehe die Polizei am Tatort eintraf. Aufgrund von Zeugenaussagen konnte die Polizei eine Liste mit Tatverdächtigen zusammenstellen. Als der diensthabende Polizist die Liste der verdächtigen Personen am Computer aufrufen wollte, musste er zu seinem Entsetzen feststellen, dass alle Daten durch einen Computervirus durcheinander geraten waren. Er musste nun die Liste der Verdächtigen wieder in Ordnung bringen.



Aufgabe 1

Hilf dem Polizisten, die Namen der verdächtigen Personen nach dem Alphabet zu ordnen:



Walscher, Florian

Vollhaus, Lea

Schuster, Felix

Bartler, Leo

Akcan, Akif

Omar, Igor

Schmitt, Anton

Merol, Damla

Mersmann, Tina

Wenn du Vor- und Nachnamen vorliegen hast, musst du die Nachnamen nach dem Alphabet ordnen.



Wörterbuch:
In einem Wörterbuch sind die Wörter nach dem Alphabet geordnet. Viele Wörter fangen mit dem gleichen Anfangsbuchstaben an. Dann muss man nach dem zweiten schauen.
Wenn bei Wörtern die ersten zwei Buchstaben gleich sind, muss man nach dem dritten Buchstaben schauen, usw.

Der Diebstahl musste nun aufgenommen werden. Beim Verfassen des Protokolls stellt der Polizist fest, dass er sich bei der Schreibweise einiger Wörter nicht sicher ist. Da er auf keinen Fall einen Bericht mit Fehlern abgeben will, informiert er sich mit Hilfe eines Wörterbuchs über die richtige Schreibweise. Bei den umrandeten Wörtern ist sich der Polizist unsicher, wie sie geschrieben werden.

Aufgabe 2

Hilf dem Polizisten, indem du die Wörter im Wörterbuch nachschlägst und auf die Linien schreibst. Schreibe auch die Seitenzahl auf, auf der du das Wort gefunden hast. Streiche dann das falsch geschriebene Wort durch.

Polizeiprotokoll

Am Donnerstag, den 27.2.14, wurde in einer Villa nahe Ravensburg eingebrochen. Der Diebstahl ereignete sich vermutlich nachmittags/nachmittags.

Der Schaden beläuft sich auf ca. eine Milion/Million Euro. Gestohlen wurden wertfolle/ wertvolle Gemelde/Gemälde, Schmuk/Schmuck, ein Nerz, ein Fotoaparar/Fotoapparat, Bargeld aus dem Tresor, antike Möbel, ein kostbares Porzellanservice, eine Skulptur, ein teures Fahrad/Fahrrad und noch viele andere kostbare Gegenstende/Gegenstände.

Sachdienstliche Hinweise nimmt jede Polizeidienststelle auf.

Der Polizist stellt fest, dass er bei einigen der gestohlenen Sachen nicht genau weiß, was sie bedeuten. Dabei ist das für das Wiederfinden der Beute sehr wichtig. Also greift er wieder zum Wörterbuch.

Aufgabe 3

Hilf ihm die Bedeutung der einzelnen Begriffe herauszufinden. Schlage im Wörterbuch die Bedeutung nach, schreibe die Erklärung auf und notiere die Seitenzahl.

Nerz _____

antik _____

Tresor _____

Service aus Porzellan _____

Skulptur _____

Da der Täter fluchtartig den Tatort verlassen musste, verlor er in der Eile seine Sonnenbrille, die ziemlich neu aussah. Der zuständige Kommissar befahl seinen Kollegen Optiker ausfindig zu machen, die vor kurzem solche Sonnenbrillen verkauft hatten.

Aufgabe 4

Hilf den Polizisten herauszufinden, welcher Optiker diese Brille verkauft hat, um dem Dieb auf die Spur zu kommen. Finde die Telefonnummern der drei Optiker in Ravensburg, die als erste aufgeführt werden, aus den Gelben Seiten heraus und schreibe sie in **dein Heft**.



Wenn Wörter im Plural (Mehrzahl) stehen, musst du den Singular (Einzahl) bilden, um das Wort finden zu können.



Wenn es mehrere Bedeutungen gibt, schreib die auf, die zur Handlung der Geschichte passt.



Gelbe Seiten: Jede Stadt in Deutschland hat ihre eigenen Gelben Seiten. Es ist ein Buch, das Auskunft zu Telefonnummern, Adressen, Faxnummern von Firmen, Ärzten, Geschäften, usw. gibt.



Aufgabe 5

Als zusätzliche Unterstützung für die Ermittlungen der Polizei sollen noch Detekteien in deiner Stadt hinzugezogen werden.

Detekteien: In ihr arbeiten Detektive (Privatermittler), die durch Beobachtungen und Recherche Informationen zusammentragen.

Mache es wie in Aufgabe 4, hilf die Adressen und Nummern der ersten zwei Detekteien deiner Stadt zu finden und schreibe sie in **dein Heft**.

Aufgabe 6

Wer ist der Täter?

- a) Nimm bei Aufgabe 1 von dem Namen, der an fünfter Stelle steht, den Anfangsbuchstaben. _____
- b) Bei der Aufgabe 2 suchst du dir den Anfangsbuchstaben des ersten nachzuschlagenden Wortes. _____
- c) Bei Aufgabe 3 holst du dir die Anfangsbuchstaben vom ersten und vom dritten Wort. _____
- d) Der Anfangsbuchstabe des ersten Optikers in Aufgabe 4 lautet? _____

Wenn du die Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringst, hast du den Vornamen des Diebes. Schreibe seinen vollständigen Namen hier auf:

Vorgeschlagener Lernnachweis:

Mit der Lehrkraft absprechen

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer/-in:		

Autorin:
Claudia Peter
Datum: 25.07.2014

Kompetenzbereich 6 Verknüpfung: Texte verfassen/Sprache untersuchen	Lernfortschritt LFS 1-6	Materialien/Titel Ohne Medien läuft nichts
Kompetenz - Ich kann Regeln und Strategien für die Rechtschreibung und die Zeichensetzung anwenden.		

Deutsch D6.LT02

LernTHEMA

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____

Ohne Medien läuft nichts!

Ich bin täglich online.

Ich chatte lieber mit meinen Freunden als mich mit ihnen zu treffen.

Ich habe einen eigenen Flatscreen im Zimmer.

Ich downloade meine Musik immer im MP3-Format.

Ich sitze gern vorm PC und mache Onlinespiele.

Mein Smartphone habe ich immer bei mir.

Worüber sprechen die Kinder?
 Was fällt dir dazu ein? Fülle die leere Sprechblase.
 Was haben alle Äußerungen gemeinsam?

Bezug zu Teilkompetenzen

D6.07 (Verknüpfung)
 Ich kann Wörter nachschlagen.



Wie in den Sprechblasen deutlich wird, bestimmen Medien unseren Alltag immer mehr. Aber was versteht man eigentlich genau unter Medien? Hier hilft dir zum Beispiel ein Wörterbuch. Schlage immer die fett gedruckten Wörter nach und schreibe bei jeder Erklärung auch die entsprechende Seitenzahl dazu.



Was versteht man eigentlich unter **Medien**?



Man unterscheidet:

a) **Print**medien



b) **Auditive** Medien

Du musst die Erklärung in Zusammenhang mit dem ganzen Begriff bringen und für dich „übersetzen“.

c) **Neue** Medien

Sie werden über den Computer oder das Smartphone genutzt, z. B. Internet, SMS, Blogs, ...

Während du dich mit Medien beschäftigst, erhältst du von deiner Oma eine E-Mail.

Lieber Daniel,

eigentlich habe ich gehofft, dass du mich in den Ferien für ein paar Tage besuchen kommst. Ich dachte, wir könnten ein paar schöne Dinge unternehmen, wie z. B. Eis essen gehen, Kino, ... aber offenbar ziehst du die **virtuelle** Welt vor. Deine Mutter teilte mir mit, dass du gern vor dem PC sitzt, Spiele spielst oder Musik hörst.

Ich halte mich für eine **moderne** Oma, deswegen bin ich auch online gegangen und habe dich gesucht. Tatsächlich habe ich dich auch gefunden. Dein Profil scheint für alle sichtbar zu sein.

Stell dir vor, du willst Fußballprofi werden und es sind Bilder von dir im Netz zu finden, die dich vielleicht nicht von deiner besten Seite zeigen.

Willst du deine **Privatsphäre** überhaupt nicht schützen? Weißt du nicht, dass deine Bilder weitergegeben werden können? Überleg dir genau, welches Detail du von dir **dokumentieren** willst.

Ich weiß, dass Medien voll im **Trend** sind. Ich hoffe trotzdem, dass du deinen Medien**konsum** kontrollieren kannst. Ich würde dich so gern für das Thema **sensibilisieren**.

Habe ich eine Chance?

Deine Oma



Du verstehst vielleicht nicht alle Wörter ganz genau. Schlag nur die **fett gedruckten** Wörter nach, für die du keine geeignete Übersetzung bzw. Umschreibung weißt. Schreibe entweder die eigene Erklärung auf oder kopiere die gefundene Bedeutung mit dazugehöriger Seitenzahl aus dem Wörterbuch.



virtuell: _____



modern: _____

Profil: _____

privat: _____

Detail: _____

dokumentieren: _____

Trend: _____

Konsum: _____

sensibilisieren: _____

Du machst dir darüber Gedanken, was deine Oma dir schreibt. Du willst ihr antworten, hast aber auch Probleme, ihr die vielen Fachbegriffe verständlich zu erklären, da du die deutsche Umschreibung selbst nicht immer weißt. Damit du die Fachbegriffe richtig verwenden und erklären kannst, informierst du dich mit Hilfe eines Wörterbuchs.



Suche dir aus dem Wortspeicher **mindestens fünf Begriffe** heraus, die du nachschlagen und in deiner Antwort mit Erläuterung für deine Oma verwenden willst. Wenn du dafür noch andere Fachwörter brauchst, dann erkläre diese. Schlag die Fachwörter nach und schreib die dazu passende Erklärung auf. Gib jeweils die Seitenzahl an, auf der du das Wort gefunden hast.

Du musst manchmal das Nomen bilden, um das Wort zu finden. Manchmal findest du auch nur einen Wortteil und du musst dir die gesamte Bedeutung erschließen.

Wortspeicher:

recherchieren, strategisches Denken, profitieren, Selbstpräsentation, soziale Netzwerke, Referate, navigieren, community, chatten, Forum, Blog, Cross-over, Serien, online, MP3, Interesse, reflektieren



Verwende dafür ein extra Blatt.





Du schreibst deiner Oma eine E-Mail, die aufzeigt, dass du dich mit deinen Mediengewohnheiten auseinandergesetzt hast, machst ihr aber auch klar, **welchen Nutzen** und **welche Vorteile** du von den Medien hast.



Du erklärst ihr, warum du Fotos ins Netz stellst, warum du viel vor dem PC sitzt, ...

Schreibe in **dein Heft**.



Fazit: (Wenn du die Bedeutung dieses Fremdwortes nicht genau kennst, schlage auch dieses Wort im Wörterbuch nach.)

Du hast sicherlich gemerkt, dass es nicht für alle Wörter eine genaue Übersetzung gibt. Bestimmte Fachbegriffe und Fremdwörter sind bereits selbstverständlicher Teil unserer Sprache geworden, dass wir sie gar nicht mehr als solche wahrnehmen. Manchmal ist die Übersetzung auch so umständlich, dass wir damit nicht genau das ausdrücken können, was wir wollen.

Vorgeschlagener Lernnachweis:

Mit der Lehrkraft absprechen

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer/-in:		

Autorin:
Claudia Peter
Datum: 23.07.2014

Quelle: Duden

Materialübersicht

Kompetenzbereich 7: Sprache untersuchen

Kürzel LM	Titel des Lernmaterials (LM)	Kürzel TK	Teilkompetenz (TK)
D7.01	Ich kann einfache Sätze untersuchen.		
D7.01.LT01	In der Satzwerkstatt 1	D7.01.01	Ich kann Sätze am finiten (konjugierten) Verb erkennen.
		D7.01.02	Ich kann Sätze gestalten.
		D7.01.03	Ich kann Satzarten unterscheiden, indem ich auf die Stellung des finiten Verbs achte.
		D7.04.01	Ich kann Sätze mit Hilfe des Feldermodells beschreiben.
D7.01.LT02	In der Satzwerkstatt 2	D7.01.03	Ich kann Satzarten unterscheiden, indem ich auf die Stellung des finiten Verbs achte.
		D7.01.04	Ich kann verschiedene Satzarten in ihrer Wirkung und Funktion beschreiben.
		D7.04.01	Ich kann Sätze mit Hilfe des Feldermodells beschreiben.
D7.02	Ich kann das Verb als wichtigste Einheit im Satz untersuchen.		
D7.02.01.01	Verben erkennen	D7.02.01	Ich kann Verben erkennen.

Kompetenzbereich 7 Sprache untersuchen	Lernfortschritt LFS 1	Materialien/Titel In der Satzwerkstatt 1
Kompetenz - Ich kann einfache Sätze untersuchen.		

Deutsch D7.01.LT01

LernTHEMA

Name: _____
 Begonnen am: _____
 Beendet am: _____

Merkwürdige Berufe!

Die Bäckerfrau backt Sätze
 untersucht der Sprachwissenschaftler den Hund
 impft der Arzt die Häuser
 plant der Architekt die Schüler
 unterrichtet die Lehrerin den Müll
 leert die Müllabfuhr schöne Sätze
 schreibt der Dichter.

Lies den Text!
 Was stimmt da nicht?



Bezug zu Teilkompetenzen

D7.01.01
 Ich kann Sätze am finiten (konjugierten) Verb erkennen.

D7.01.02
 Ich kann Sätze gestalten.

D7.01.03
 Ich kann Satzarten unterscheiden, indem ich auf die Stellung des finiten Verbs achte.

D7.04.01
 Ich kann Sätze mit Hilfe des Feldermodells beschreiben.

In der Satzwerkstatt 1

Im Text „Merkwürdige Berufe!“ fehlen die Satzzeichen, deshalb gerät einiges durcheinander.

Schreibe die Sätze mit Satzzeichen ab, so dass sie einen Sinn ergeben:

Die Bäckersfrau backt.

Sätze untersucht der Sprachwissenschaftler.



Sprachwissenschaftler untersuchen den Aufbau von Sätzen und entwickeln Modelle. Was ein Satz ist, wurde immer wieder unterschiedlich beschrieben. Dieses Teilgebiet der Grammatik ist die Satzlehre und wird auch **Syntax** genannt.

Aufgabe 1

Schau dir die Sätze an und versuche eine erste Antwort zu finden auf eine ganz berühmte Frage der Sprachwissenschaft: Was ist ein Satz? Formuliere deine ersten Beobachtungen im Kasten!

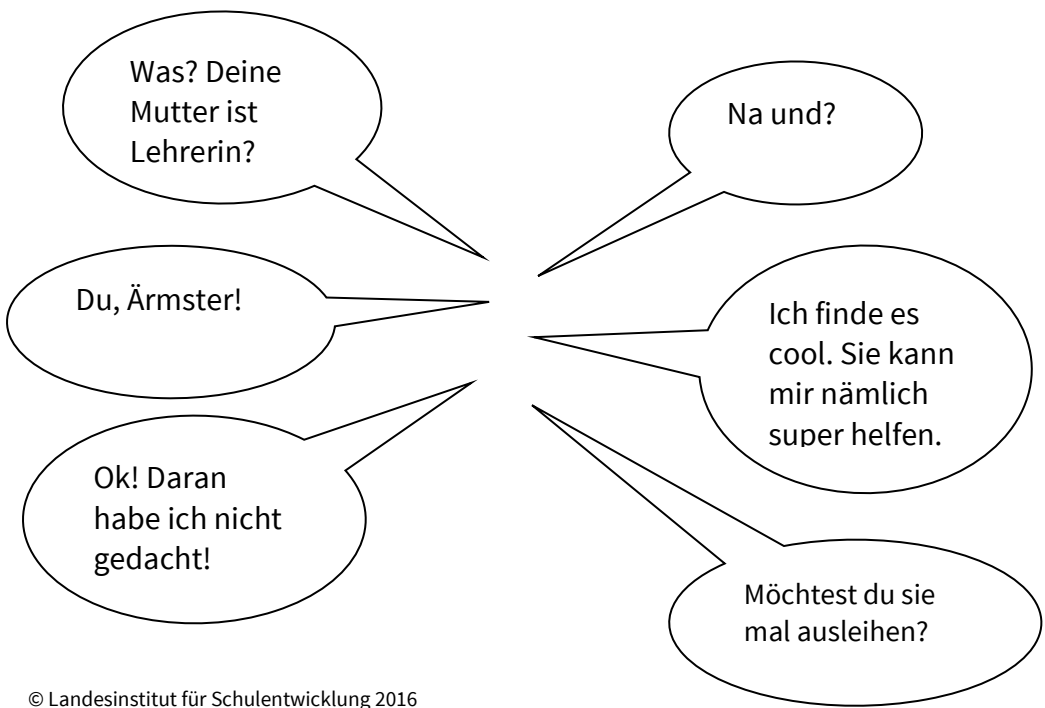
Einen Satz erkenne ich



Aufgabe 2

Lest die Sprechblasen mit verteilten Rollen.

Überlegt: Sind das alles Sätze?





Aufgabe 3

Dieselben Äußerungen findest du nun in einer Tabelle geordnet.
Überlege nochmal: Was ist ein Satz? Kreuze an und begründe.

						Satz	kein Satz
1	Was?						
2		Deine Mutter	ist	Lehrerin?			
3	Na und?						
4	Du, Ärmster!						
5		Ich	finde	es cool.			
6		Sie	kann	mir nämlich super	helfen.		
7	Ok!						
8		Daran	habe	ich nicht	gedacht.		
9			Möchtest	du sie mal	ausleihen?		

Die Äußerungen Nr. sind für mich Sätze, weil

Tipp: Verwende die **Verb-Probe**, um zu prüfen, ob ein Wort ein Verb ist:
Verwende das zu testende Wort in einem Du-Satz und prüfe, ob sich eine sinnvolle Aussage ergibt.
Bsp: *finde?*
✓ Du **findest** den Glork.
Finden ist ein Verb.
cool?
*Du **coolst** den Glork.
Cool ist kein Verb!

Im Alltag werden meist alle gesprochenen Äußerungen als „Sätze“ bezeichnet. Sprachwissenschaftler versuchen Sätze grammatikalisch zu beschreiben. Von ganz besonderer Bedeutung für den Satz ist das **Verb**.

Es bildet **das Zentrum im Satz** und bestimmt, welche anderen Wortgruppen noch nötig sind, damit ein vollständiger Satz entsteht.

Aufgabe 4

Schau dir folgende Sätze nochmal an. Sie sind durch die Tabelle in **Felder** gegliedert. Markiere das **finite (gebeugte) Verb!** An welcher Stelle steht es meistens?

Tipp: *Verbale Teile* können sein: ein Verb in der Grundform (Infinitiv, Partizip), ein trennbarer Versteil (z. B. **ablehnen**: Er lehnt es **ab**.)

Deine Mutter	ist	Lehrerin?	
Ich	finde	es cool.	
Sie	kann	mir nämlich super	helfen.
Daran	habe	ich nicht	gedacht.
	Möchtest	du sie mal	ausleihen?



Sprachwissenschaftler beschreiben die Reihenfolge von Wortgruppen in einem Satz mit einem **Feldermodell**.

Findest du noch andere verbalen Teile? Markiere auch diese!

In deutschen Sätzen bilden die verbalen Bestandteile häufig eine **Satzklammer** mit einer **linken Klammer** und einer **rechten Klammer**.

Hinweis: Die rechte Klammer kann auch leer bleiben.

Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	Satzart
Deine Mutter	ist	Lehrerin?		Verbzweitsatz
Sie	kann	mir nämlich super	helfen.	Verbzweitsatz
	Möchtest	du sie mal	ausleihen?	Verberstsatz

Aufgabe 5

Trage folgende Sätze in die Feldertabelle ein und bestimme die **Satzart** (s. Hinweis links).

- Ich möchte sie nicht ausleihen.*
- Komm doch für die Hausaufgaben zu mir!*
- Das können wir besonders für Deutsch-Hausis machen.*
- Kann ich meinen Freund mitbringen?*
- Gerne kannst du ihn mitbringen.*



Satzarten:

In vielen deutschen Sätzen steht das finite Verb an zweiter Stelle (im linken Klammerfeld). Man nennt diese Sätze:

Verbzweitsätze

Steht das finite Verb an erster Stelle, spricht man von

Verberstsätzen.

Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	Satzart
Ich	möchte	sie nicht	ausleihen.	Verbzweitsatz

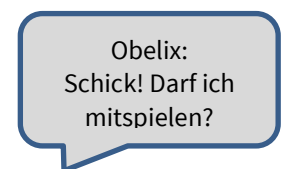
Vorgeschlagener Lernnachweis:

Betätige dich als Sprachwissenschaftler: Untersuche eine Seite eines Comics deiner Wahl und bestimme die Satzarten. Fertige dir dazu eine Tabelle an und schreibe die Äußerungen der Comicfiguren in die zweite Spalte und bestimme die Satzart.



Bild	Text in der Sprechblase	Satzart
1	<i>Schick!</i>	Kein Satz
	<i>Darf ich mitspielen?</i>	Verberstsatz
2		

Beispiel:



Du kannst die Äußerungen aus dem Comic, die wirklich grammatikalische Sätze sind, auch noch genauer beschreiben:

Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	Satzart
	<i>Darf</i>	<i>ich</i>	<i>mitspielen?</i>	Verberstsatz



Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer/-in:		

Autorin:

Gerda Richter

Datum: 12.06.2014

Kompetenzbereich 7 Sprache untersuchen	Lernfortschritt LFS 1	Materialien/Titel In der Satzwerkstatt 2
Kompetenz - Ich kann einfache Sätze untersuchen.		

Deutsch D7.01.LT02
LernTHEMA

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____



Kennst du den Spieler mit der Nummer 19

So werden wir Weltmeister

Dort steht doch keiner

Das war ein Foul

Gib den Ball ab

Es ist ganz schön warm

Hast du das gesehen

👤 👤

In den Sätzen fehlen Satzschlusszeichen.

Lest euch die Sätze vor und probiert verschiedene Betonungen aus.

Setzt Satzschlusszeichen, die die Absicht des Sprechers zum Ausdruck bringen.

Bezug zu Teilkompetenzen

D7.01.03
 Ich kann Satzarten unterscheiden, indem ich auf die Stellung des finiten Verbs achte.

D7.01.04
 Ich kann verschiedene Satzarten in ihrer Wirkung und Funktion beschreiben.

D7.04.01
 Ich kann Sätze mit Hilfe des Feldermodells beschreiben.

Satzschlusszeichen:

- . Aussage
- ? Frage
- ! Ausruf, Aufforderung

In der Satzwerkstatt 2

Die Äußerungen der Zuschauer findest du hier in einer Tabelle. Ergänze die Satzschlusszeichen und die Sprechabsicht (Sprechhandlung).

Text in der Sprechblase	Betonung	Satzzeichen	Absicht/Sprechhandlung
Es ist ganz schön warm	_____	.	Aussage
Das war ein Foul	_____	!	Ausruf
Kennst du den Spieler mit der Nummer 19	_____	?	Frage
Dort steht doch keiner			
Hast du das gesehen			
So werden wir Weltmeister			
Gib den Ball ab			



Je nachdem, ob wir etwas aussagen, fragen, ausrufen oder jemanden auffordern, verwenden wir unterschiedliche Satzarten. Welche Satzarten das sind, untersuchst du in der folgenden Feldertabelle.

Verteile die Wortgruppen des Satzes in der Feldertabelle und bestimme die Satzart:

Vorfeld	linke Klammer: finites Verb	Mittelfeld	rechte Klammer: andere Verbteile	Satzart
Es	ist	ganz schön warm.		Verbzweitsatz
Das	war	ein Foul!		Verbzweitsatz
	Kennst	du den Spieler mit der Nummer 19?		Verberstsatz
	Hast	du das	gesehen?	



Lernthema:
Satzwerkstatt 1
(D7.01.LT01)



Satzarten:
In vielen deutschen Sätzen steht das **finite Verb** an **zweiter Stelle** (im linken Klammerfeld). Man nennt diese Sätze: **Verbzweitsätze.**

Steht das **finite Verb** an **erster Stelle**, spricht man von **Verberstsätzen.**



Tipp: Verwende die **Umstellprobe**, um zu prüfen, welche Wörter als Wortgruppe in ein Feld gehören:

Bsp:



Vorfeld	linke Klammer: finites Verb	Mittelfeld	rechte Klammer
Das	war	ein Foul.	
Ein Foul	war	das.	

Hinweis: Fragen nicht umstellen!

Übertrage deine Ergebnisse aus der Feldertabelle in folgende Übersicht und ergänze die Sprechabsicht:

Text in der Sprechblase		Satzart	Absicht/Sprechhandlung
<i>Es ist ganz schön warm</i>	.	Verbzweitsatz	Aussage
<i>Das war ein Foul!</i>	!	Verbzweitsatz	Ausruf
<i>Kennst du den Spieler mit der Nummer 19?</i>	?	Verberstsatz	Frage
Dort steht doch keiner			
Hast du das gesehen			
So werden wir Weltmeister			
Gib den Ball ab			



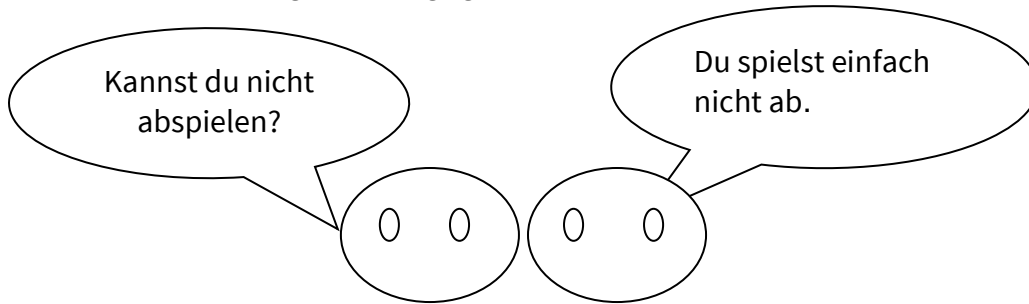
Schau dir die Tabelle nochmal an und überlege: Gibt es Zusammenhänge zwischen der Satzart (Verberst- bzw. Verbzweitsatz) und der Absicht des Sprechers? Schreibe hier deine Erkenntnis auf:

Je nachdem, ob wir etwas aussagen, fragen, ausrufen oder jemanden auffordern wollen, verwenden wir unterschiedliche Satzarten:

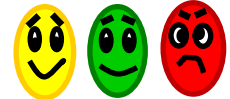
Mit **Verbzweitsätze** kann man

Mit **Verberstsätzen** kann man

Nicht immer sind Sätze mit einem Punkt oder einem Fragezeichen am Ende auch als einfache Aussage oder Frage gemeint.



Welchen Gesichtsausdruck haben die Sprecher? Zeichne in die Köpfe.



Erläutere, welche Absicht der Sprecher jeweils verfolgt! Schreibe dies in die rechte Spalte:



Text in der Sprechblase		Satzart	Absicht/Sprechhandlung
Kannst du nicht abspielen	?	Verberstsatz	
Du spielst einfach nicht ab	.	Verbzweitsatz	



Erkläre, warum Aufforderungen („Spiel ab!“) manchmal mit Frage- und Aussagesätzen ausgedrückt werden.

Die **Satzart** muss nicht immer mit der **Absicht** des Sprechers oder der Sprecherin übereinstimmen. Aufforderungen können z.B. mit einem Verberstsatz, aber auch mit einem Verbzweitsatz ausgedrückt werden. Aus dem **Zusammenhang** und dem **Tonfall** kannst du die Absicht erschließen.

Nach dem Spiel unterhalten sich zwei Fans über das Spiel. Verfasse einen Dialog und verwende dabei alle Satzarten. Achte auf die Satzschlusszeichen!

Lies den Dialog vor und mache immer eine Pause nach jedem Satz, damit dein Partner die Satzart bestimmen kann.

Vorgeschlagener Lernnachweis:

Betätige dich als Sprachwissenschaftler:

Untersuche eine Seite eines Comics deiner Wahl und bestimme die Satzarten. Fertige dir dazu eine Tabelle an und schreibe die Äußerungen der Comicfiguren in die zweite Spalte und beschreibe sie. Beispiel:

Beispiel:

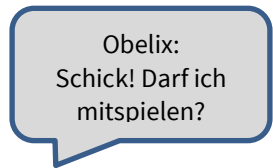


Bild	Text in der Sprechblase		Satzart	Absicht/ Sprechhandlung
1	Schick!	!	Kein Satz	Ausruf
	Darf ich mitspielen?	?	Verberstsatz	Frage
2				

Du kannst die Äußerungen aus dem Comic, die wirklich grammatikalische Sätze sind, auch noch genauer beschreiben:

Erweiterter Lernnachweis für die Satzwerkstatt 1 und 2 (D7.01.LT01 und D7.01.LT02)



Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	Satzart	Absicht
	Darf	ich	mitspielen?	Verberstsatz	Frage

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer/-in:		

Autorin:
Gerda Richter
Datum: 27.07.2014


Kompetenzbereich 7 Sprache untersuchen	Lernfortschritt LFS 2	Materialien/Titel Verben erkennen
Kompetenz - Ich kann das Verb als wichtigste Einheit im Satz untersuchen.		

Deutsch D7.02.01

LernSCHRITT

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____


Wie der Knorke grurt!
Wie die Sprurke bärt!
Gegruselt kriech ich durchs Gefleuch,
gar elund fribbelt mir im Mumpf.
Es brieselt leis,
ich nässe durch.
Oh, kröpfe Nacht!
Vermurxelter als gedacht!

Lies das Gedicht. Hat es einen Sinn? 

Ist es eigentlich ein deutsches Gedicht?

Gestalte dieses Deckblatt, indem du passende Bilder dazu malst.

Unterstreicht die Verben.

Woran habt ihr die Verben erkannt? 

Stellt Vermutungen an, was die erfundenen Verben, wie z. B. „gruren“, bedeuten.

Bezug zu Teilkompetenzen

D7.02.01
 Ich kann Verben erkennen.

Verben erkennen

Ein wichtiges Merkmal von Verben ist, dass sie die Satzklammer bilden und dass sie sich **verändern, also gebeugt (konjugiert)** werden können. Daran habt ihr sie wahrscheinlich auch erkannt.



Satzklammer: Satzwerkstatt 1 (D7.01.01)

Aufgabe 1

Konjugiere das Verb *kriechen* im Präsens und unterstreiche die **Personalendung**:



Gebeugte (konjugierte) Verben nennt man auch finite Verben im Gegensatz zur Grundform, dem Infinitiv.

Infinitiv		Singular (Einzahl)	Plural (Mehrzahl)
kriechen	1. Person	ich krieche <u>e</u>	wir ...
	2. Person	du ...	ihr ...
	3. Person	er/sie/es ...	sie ...

Aufgabe 2

Zeichne eine Tabelle wie oben in dein Heft und konjugiere auch folgende Verben im Präsens: *rennen, liegen, fliegen, gehen*.

Die Personalform eines Verbs wird vom Infinitiv abgeleitet: An den Stamm wird die passende Personalendung angehängt. Beispiel: kriech-en (Infinitiv) -> Du kriech-st herum. (2. Person Singular)

Verben erkennen: die Verb-Probe oder Du-Probe:

Verwende das zu testende Wort in einem Du-Satz und prüfe, ob sich eine sinnvolle Aussage ergibt.

Beispiel:

finden?

✓ Du **findest** den Glork.

Finden ist ein Verb.

cool?

*Du **coolst** den Glork.

Cool ist kein Verb!

Aufgabe 3

Teste folgende Wörter: *drücken, holen, unter, Freiheit, ärgern*

drücken?

✓ Du drück**st** den Glork.

Drücken ist ein Verb

holen?

Du _____ den Glork.

Holen ist _____

unter?

Du _____ den Glork.

Unter _____

Freiheit?

Du _____ den Glork.

Freiheit ist _____

ärgern?

Du _____ den Glork.

Ärgern ist _____



Verben werden kleingeschrieben! (Außer am Satzanfang natürlich!)



Wenn die Sätze nicht richtig sind, dann setze ein * vor den Satz:
*Du coolst den Glork.

Autorin:

Gerda Richter

Datum: 28.07.2014

Kompetenzbereich 7 Sprache untersuchen	Lernfortschritt LFS 2	Materialien/Titel Verben erkennen
Kompetenz - Ich kann das Verb als wichtigste Einheit im Satz untersuchen.		

Deutsch D7.02.01

Lösung

Wie der Knorke grurt!

Wie die Sprurke bärt!

**Gegruselt kriech ich durchs Gefleuch,
gar elund fribbelt mir im Mumpf.**

Es brieselt leis,

ich nässe durch.

Oh, kröpfe Nacht!

Vermurxelter als gedacht!

Lies das Gedicht. Hat es einen Sinn?

Ja, es wird eine gruselige Szene in der Natur beschrieben, in der jemand Angst hat.

Ist es eigentlich ein deutsches Gedicht?

Ja, die Satzstellung, die Groß- und Kleinschreibung und die Wortformen entsprechen der deutschen Sprache.

Gestalte dieses Deckblatt, indem du passende Bilder dazu malst.

Sucht die Verben heraus und unterstreicht sie.

Woran habt ihr die Verben erkannt?

Sie stehen an der zweiten Stelle im Satz (linkes Klammerfeld).

Sie sind verändert und zeigen die Personalform: grur -t, bär-t

Sie drücken aus, was jemand tut (z. B. gruren, bären, kriechen) oder was geschieht (z. B. brieseln).

Stellt Vermutungen an, was die erfundenen Verben, wie z. B. „gruren“, bedeuten.

Das Verb klingt gruselig, nach unheimlichen, dumpfen Geräuschen.

Verben erkennen

Aufgabe 1

Konjugiere das Verb *kriechen* im Präsens und unterstreiche die **Personale**ndung:

Infinitiv		Singular (Einzahl)	Plural (Mehrzahl)
kriechen	1. Person	ich krieche <u>n</u>	wir kriechen <u>n</u>
	2. Person	du kriechst <u>t</u>	ihr kriecht
	3. Person	er/sie/es kriecht <u>t</u>	sie kriechen <u>n</u>

Aufgabe 2

Zeichne eine Tabelle wie oben in dein Heft und konjugiere auch folgende Verben im Präsens: *rennen, liegen, fliegen, gehen*.

Infinitiv		Singular (Einzahl)	Plural (Mehrzahl)
rennen	1. Person	ich renne <u>n</u>	wir rennen <u>n</u>
	2. Person	du rennst <u>t</u>	ihr rennt
	3. Person	er/sie/es rennt <u>t</u>	sie rennen <u>n</u>
liegen	1. Person	ich liege <u>n</u>	wir liegen <u>n</u>
	2. Person	du liegst <u>t</u>	ihr liegt
	3. Person	er/sie/es liegt <u>t</u>	sie liegen <u>n</u>
fliegen	1. Person	ich fliege <u>n</u>	wir fliegen <u>n</u>
	2. Person	du fliegst <u>t</u>	ihr fliegt
	3. Person	er/sie/es fliegt <u>t</u>	sie fliegen <u>n</u>
gehen	1. Person	ich gehe <u>n</u>	wir gehen <u>n</u>
	2. Person	du gehst <u>t</u>	ihr geht
	3. Person	er/sie/es geht <u>t</u>	sie gehen <u>n</u>

Aufgabe 3

Teste folgende Wörter: *drücken, holen, unter, Freiheit, ärgern*
drucken?

✓ Du drück**st** den Glork.

Drucken ist ein Verb.

holen?

✓ Du hol**st** den Glork.

Holen ist ein Verb.

unter?

*Du unter**st** den Glork.

Unter ist kein Verb!

Freiheit?

*Du freiheit**st** den Glork.

Freiheit ist kein Verb! Es wird großgeschrieben. Es ist ein Nomen.

ärgern?

✓ Du ärger**st** den Glork.

Ärgern ist ein Verb.

Autorin:

Gerda Richter

Datum: 28.07.2014

Materialübersicht

Kompetenzbereich 8: Mit Texten umgehen

Kürzel LM	Titel des Lernmaterials (LM)	Kürzel TK	Teilkompetenz (TK)
D8.01	Ich kann wichtige Informationen finden und erläutern.		
D8.01.03.01	Fabeln: Der Wolf und der Kranich 1	D8.01.03	Ich kann wesentliche Elemente eines literarischen Textes bestimmen und analysieren: Figuren und Handlungsverlauf.
		D3b.01.02	Ich kann beim Lesen auf deutliche Aussprache, angemessenes Lesetempo, passende Betonung achten.
D 8.02	Ich kann Zusammenhänge zwischen wichtigen Informationen und meinem Vorwissen herstellen.		
D8.02.LT01	Fabeln: Der Wolf und der Kranich 2 (Variante G)	D8.02.04	Ich kann das Verhalten von literarischen Figuren beschreiben, begründen und bewerten.
		D8.06.04	Ich kann mein Verständnis von literarischen Texten erläutern und begründen.
D8.02.LT02	Fabeln: Der Wolf und der Kranich 2 (Variante M)	D8.02.04	Ich kann das Verhalten von literarischen Figuren beschreiben, begründen und bewerten.
		D8.06.04	Ich kann mein Verständnis von literarischen Texten erläutern und begründen.
D8.02.LT03	Fabeln: Der Wolf und der Kranich 2 (Variante E)	D8.02.04	Ich kann das Verhalten von literarischen Figuren beschreiben, begründen und bewerten.
		D8.06.04	Ich kann mein Verständnis von literarischen Texten erläutern und begründen.
D8.03	Ich kann Textarten mit Hilfe ihrer Gattungsmerkmale unterscheiden.		
D8.03.01.01	Fabeln: Die beiden Enten und der Frosch	D8.03.01	Ich kann Märchen, Fabeln, Erzählungen und Sagen durch ihre Merkmale bestimmen und erläutern.
D8.03.LT01	Fabeln: Die beiden Enten und der Frosch	D8.03.01	Ich kann Märchen, Fabeln, Erzählungen und Sagen durch ihre Merkmale bestimmen und erläutern.
D8.04	Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu erschließen.		
D8.04.LT01	Fabeln: Die beiden Enten und der Frosch (Variante G)	D8.04.05	Ich kann eine Vorlage umschreiben oder umformulieren.
D8.04.LT02	Fabeln: Die beiden Enten und der Frosch (Variante M)	D8.04.05	Ich kann eine Vorlage umschreiben oder umformulieren.
D8.04.LT03	Fabeln: Die beiden Enten und der Frosch (Variante E)	D8.04.05	Ich kann eine Vorlage umschreiben oder umformulieren.
D08.04.LP01	Fabeln: Die beiden Ziegen	D8.04.05	Ich kann eine Vorlage umschreiben oder umformulieren.
		D8.03.01	Ich kann Märchen, Fabeln, Erzählungen und Sagen durch ihre Merkmale bestimmen und erläutern.

Kompetenzbereich 8 Mit Texten umgehen	Lernfortschritt LFS 1	Materialien/Titel Fabeln: Der Wolf und der Kranich 1
Kompetenz - Ich kann wichtige Informationen finden und erläutern.		

Deutsch D8.01.03

LernSCHRITT

Name: _____

Begonnen am: _____

Beendet am: _____

Der Wolf und der Kranich 1



Bezug zu Teilkompetenzen

D8.01.03

Ich kann wesentliche Elemente eines literarischen Textes bestimmen und analysieren: Figuren und Handlungsverlauf.

D3b.01.02

(siehe Aufgabe 2)

Ich kann beim Lesen auf deutliche Aussprache, angemessenes Lesetempo, passende Betonung achten.

Text: Der Wolf und der Kranich (nach Aesop)

Ein Wolf hatte ein Schaf erbeutet und verschlang es so hastig, dass ihm ein Knochen im Rachen steckenblieb. Er würgte und würgte, aber der Knochen hatte sich quer gestellt. In seiner Not heulte er: „Zu Hilfe! Hilft mir denn niemand? Wer mich rettet, bekommt eine hohe Belohnung!“

Ein Kranich hörte dies und flog zum Wolf. Neugierig fragte er ihn: „Warum krächzt du denn so seltsam, lieber Wolf? Bist du heiser? Hast du dich erkältet?“ Der Wolf keuchte mit seiner tiefen Stimme: „Unsinn! Ein Knochen steckt mir im Schlund.“ „Ha,ha!“, spöttelte der Kranich mit seiner feinen Stimme, „ein Knochen steckt ihm im Schlund. Man schlingt auch nicht so beim Fressen!“ „Lach nicht so gemein!“, röchelte der Wolf. „Hilf mir lieber, sonst erstickte ich. Du bekommst auch eine Belohnung.“

Der Kranich bekam Mitleid und bot seine Hilfe an. „Öffne deinen Rachen ganz weit, Wolf. Ja, jetzt sehe ich den Knochen.“ Er steckte seinen langen Schnabel tief in den Hals des Wolfs. „Hier ist schon der Knochen, der dich gequält hat. Nun gib mir die Belohnung!“

Da lachte der Wolf und zeigte mit einem gemeinen Grinsen sein großes Gebiss. „Belohnung?“, höhnte er und hatte seinen schmerzenden Hals schon vergessen. „Sei froh, dass ich dir deinen dämlichen Kopf nicht abgebissen habe. Das sollte genug Belohnung für dich sein, du undankbares Federvieh!“



Aufgabe 1

Finde die Eigenschaften von Wolf und Kranich.
Lege dazu eine Tabelle an und trage passende Adjektive ein.

Aufgabe 2

Such dir eine Partnerin / einen Partner. Lest die Fabel gemeinsam der Klasse so vor, dass die Eigenschaften der Tiere deutlich werden.
Als Alternative könntest du auch die Fabel alleine vorlesen und dabei deine Stimme bei der direkten Rede von Wolf und Kranich jeweils verändern.

Habt keine Angst, beim Lesen zu übertreiben. Dadurch helfe ich euch euren Zuhörern, die Eigenschaften der beiden Tiere nur durch Hören zu erkennen. Fragt anschließend eure Zuhörer nach den Eigenschaften von Wolf und Kranich. So könnt ihr eure Ergebnisse von Aufgabe 1 überprüfen.

Aufgabe 3

Ergänze die Vorgaben zum Handlungsaufbau der Fabel, ohne direkte Rede zu benutzen und in eigenen Worten:

Ausgangssituation:

Ein Wolf verschlingt

.....
.....
.....

Handlung (Aktion):

Der Wolf bittet

.....
.....
.....



Gegenhandlung (Reaktion):

Der Kranich

.....

.....

.....

Ergebnis (Lösung):

.....

.....

.....

Lösungen:**zu Aufgabe 1**

Eigenschaften vom	
Wolf	Kranich
gierig	neugierig
gemein	mitleidig
verschlagen	hilfsbereit
lügnerisch	gutgläubig, naiv

Zu Aufgabe 3:Ausgangssituation:

Ein Wolf verschlingt gierig ein Schaf. Dabei bleibt ihm ein Knochen im Hals stecken. Er gerät in Gefahr zu ersticken.

Handlung (Aktion):

Der Wolf bittet einen herbeigeflogenen Kranich, ihm den Knochen aus dem Hals zu ziehen. Dafür verspricht er ihm eine Belohnung.

Gegenhandlung (Reaktion):

Der Kranich zieht den Knochen aus dem Hals des Wolfs. Dafür verlangt er die versprochene Belohnung.

Ergebnis (Lösung):

Der Wolf hält sein Wort nicht. Stattdessen verspottet er den Kranich wegen seiner Gutgläubigkeit.

Jetzt könntest du mit D8.02.LT01-03 (Fabeln: Der Wolf und der Kranich 2) weiterarbeiten. Dabei kannst du zwischen drei Varianten wählen.

Quellen: www.gutenberg.spiegel.de

Autor/-in:

Bernd Kretzschmar

Datum: 26. 03. 2014

Kompetenzbereich 8 Mit Texten umgehen	Lernfortschritt LFS 2	Materialien/Titel Fabeln: Der Wolf und der Kranich 2 (Variante G)
Kompetenz - Ich kann Zusammenhänge zwischen wichtigen Informationen und meinem Vorwissen herstellen.		

Deutsch D8.02.LT01

LernTHEMA

Name: _____

Begonnen am: _____

Beendet am: _____

Der Wolf und der Kranich 2



Bezug zu Teilkompetenzen

D8.02.04

Ich kann das Verhalten von literarischen Figuren beschreiben, begründen und bewerten.

D8.06.04

(siehe Aufgabe 4)

Ich kann mein Verständnis von literarischen Texten erläutern und begründen.



Ein Wolf hatte ein Schaf erbeutet und verschlang es so hastig, dass ihm ein Knochen im Rachen steckenblieb. Er würgte und würgte, aber der Knochen hatte sich quer gestellt. In seiner Not heulte er: „Zu Hilfe! Hilft mir denn niemand? Wer mich rettet, bekommt eine hohe Belohnung!“

Ein Kranich hörte dies und flog zum Wolf. Neugierig fragte er ihn: „Warum krächzt du denn so seltsam, lieber Wolf? Bist du heiser? Hast du dich erkältet?“ Der Wolf keuchte mit seiner tiefen Stimme: „Unsinn! Ein Knochen steckt mir im Schlund.“ „Ha,ha!“, spöttelte der Kranich mit seiner feinen Stimme, „ein Knochen steckt ihm im Schlund. Man schlingt auch nicht so beim Fressen!“ „Lach nicht so gemein!“, röchelte der Wolf. „Hilf mir lieber, sonst ersticke ich. Du bekommst auch eine Belohnung.“

Der Kranich bekam Mitleid und bot seine Hilfe an. „Öffne deinen Rachen ganz weit, Wolf. Ja, jetzt sehe ich den Knochen.“ Er steckte seinen langen Schnabel tief in den Hals des Wolfs. „Hier ist schon der Knochen, der dich gequält hat. Nun gib mir die Belohnung!“

Da lachte der Wolf und zeigte mit einem gemeinen Grinsen sein großes Gebiss. „Belohnung?“, höhnte er und hatte seinen schmerzenden Hals schon vergessen. „Sei froh, dass ich dir deinen dämlichen Kopf nicht abgebissen habe. Das sollte genug Belohnung für dich sein, du undankbares Federvieh!“

Aufgabe 1

Kreuze die richtigen Aussagen an:

Aussage	Richtig?
Da der Wolf würgt, stellt sich der Knochen im Hals quer.	
Der Kranich freut sich über die Notlage des Wolfs.	
Aus Verzweiflung verspricht der Wolf eine Belohnung.	
Der Kranich hilft dem Wolf nur wegen der versprochenen Belohnung.	
Es bereitet dem Kranich erhebliche Mühe, den Knochen zu entfernen.	
Der Wolf ist ein Egoist.	
Der Kranich ist undankbar.	

Aufgabe 2

Schreib aus den richtigen Aussagen die Wörter heraus, die den Wolf bzw. den Kranich beschreiben.

Aufgabe 3

Fasse das Verhalten von Wolf und Kranich in jeweils einem Wort zusammen.

Aufgabe 4

Such dir zwei oder drei Partner und vergleicht eure Ergebnisse. Einigt euch auf das Wort für den Wolf bzw. den Kranich, das ihr Verhalten jeweils am besten beschreibt. Begründet eure Entscheidung.

Aufgabe 5

Wolf und Kranich werden in der Fabel wie Menschen beschrieben.

Beschreibe das Verhalten von Wölfen und Kranichen in der freien Natur, indem du ihr Verhalten in der Fabel und in der Wirklichkeit vergleichst.

Beispiel: In der Fabel sprechen Wolf und Kranich wie Menschen miteinander. In Wirklichkeit können Tiere nicht sprechen.

Aufgabe 6

Nenne weitere Fabeltiere, die du kennst, und ihre menschlichen Eigenschaften.

Quellen: www.gutenberg.spiegel.de

Autor/-in:

Bernd Kretzschmar

Datum: 26. 03. 2014

Kompetenzbereich 8 Mit Texten umgehen	Lernfortschritt LFS 2	Materialien/Titel Fabeln: Der Wolf und der Kranich 2 (Variante M)
Kompetenz - Ich kann Zusammenhänge zwischen wichtigen Informationen und meinem Vorwissen herstellen.		

Deutsch D8.02.LT02

LernTHEMA

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____

Der Wolf und der Kranich 2



Bezug zu Teilkompetenzen

D8.02.04

Ich kann das Verhalten von literarischen Figuren beschreiben, begründen und bewerten.

Text: Der Wolf und der Kranich (nach Aesop)

Ein Wolf hatte ein Schaf erbeutet und verschlang es so hastig, dass ihm ein Knochen im Rachen steckenblieb. Er würgte und würgte, aber der Knochen hatte sich quer gestellt. In seiner Not heulte er: „Zu Hilfe! Hilft mir denn niemand? Wer mich rettet, bekommt eine hohe Belohnung!“

Ein Kranich hörte dies und flog zum Wolf. Neugierig fragte er ihn: „Warum krächzt du denn so seltsam, lieber Wolf? Bist du heiser? Hast du dich erkältet?“ Der Wolf keuchte mit seiner tiefen Stimme: „Unsinn! Ein Knochen steckt mir im Schlund.“ „Ha,ha!“, spöttelte der Kranich mit seiner feinen Stimme, „ein Knochen steckt ihm im Schlund. Man schlingt auch nicht so beim Fressen!“ „Lach nicht so gemein!“, röchelte der Wolf. „Hilf mir lieber, sonst ersticke ich. Du bekommst auch eine Belohnung.“

Der Kranich bekam Mitleid und bot seine Hilfe an. „Öffne deinen Rachen ganz weit, Wolf. Ja, jetzt sehe ich den Knochen.“ Er steckte seinen langen Schnabel tief in den Hals des Wolfs. „Hier ist schon der Knochen, der dich gequält hat. Nun gib mir die Belohnung!“

Da lachte der Wolf und zeigte mit einem gemeinen Grinsen sein großes Gebiss. „Belohnung?“, höhnte er und hatte seinen schmerzenden Hals schon vergessen. „Sei froh, dass ich dir deinen dämlichen Kopf nicht abgebissen habe. Das sollte genug Belohnung für dich sein, du undankbares Federvieh!“



Aufgabe 1

Markiere alle Wörter in der Fabel, mit denen der Wolf und der Kranich beschrieben werden. Benutze dazu zwei Farben.

Aufgabe 2

Schreibe die Wörter heraus, die den Wolf bzw. den Kranich mit menschlichen Eigenschaften oder Verhaltensweisen beschreiben.

Aufgabe 3

Fasse das Verhalten von Wolf und Kranich in eigenen Worten zusammen. Begründe deine Ergebnisse mit entsprechenden Textstellen.

Aufgabe 4

Nenne drei weitere Fabeltiere und ihre menschlichen Eigenschaften.

Aufgabe 5

Erkläre am Beispiel von Wolf, Kranich und den drei Tieren aus Aufgabe (4), warum diese Tiere in den Fabeln mit den jeweiligen Eigenschaften ausgestattet werden.

Quellen: www.gutenberg.spiegel.de

Autor/-in:

Bernd Kretzschmar

Datum: 26. 03. 2014

Kompetenzbereich 8 Mit Texten umgehen	Lernfortschritt LFS 2	Materialien/Titel Fabeln: Der Wolf und der Kranich 2 (Variante E)
Kompetenz - Ich kann Zusammenhänge zwischen wichtigen Informationen und meinem Vorwissen herstellen.		

Deutsch D8.02.LT03

LernTHEMA

Name: _____
 Begonnen am: _____
 Beendet am: _____

Der Wolf und der Kranich 2



Bezug zu Teilkompetenzen

D8.02.04

Ich kann das Verhalten von literarischen Figuren beschreiben, begründen und bewerten.

D8.6.04

(Siehe Aufgabe 6)

Ich kann mein Verständnis von literarischen Texten erläutern und begründen.

Text: Der Wolf und der Kranich (nach Aesop)

Ein Wolf hatte ein Schaf erbeutet und verschlang es so hastig, dass ihm ein Knochen im Rachen steckenblieb. Er würgte und würgte, aber der Knochen hatte sich quer gestellt. In seiner Not heulte er: „Zu Hilfe! Hilft mir denn niemand? Wer mich rettet, bekommt eine hohe Belohnung!“

Ein Kranich hörte dies und flog zum Wolf. Neugierig fragte er ihn: „Warum krächzt du denn so seltsam, lieber Wolf? Bist du heiser? Hast du dich erkältet?“ Der Wolf keuchte mit seiner tiefen Stimme: „Unsinn! Ein Knochen steckt mir im Schlund.“ „Ha,ha!“, spöttelte der Kranich mit seiner feinen Stimme, „ein Knochen steckt ihm im Schlund. Man schlingt auch nicht so beim Fressen!“ „Lach nicht so gemein!“, röchelte der Wolf. „Hilf mir lieber, sonst erstickte ich. Du bekommst auch eine Belohnung.“

Der Kranich bekam Mitleid und bot seine Hilfe an. „Öffne deinen Rachen ganz weit, Wolf. Ja, jetzt sehe ich den Knochen.“ Er steckte seinen langen Schnabel tief in den Hals des Wolfs. „Hier ist schon der Knochen, der dich gequält hat. Nun gib mir die Belohnung!“

Da lachte der Wolf und zeigte mit einem gemeinen Grinsen sein großes Gebiss. „Belohnung?“, höhnte er und hatte seinen schmerzenden Hals schon vergessen. „Sei froh, dass ich dir deinen dämlichen Kopf nicht abgebissen habe. Das sollte genug Belohnung für dich sein, du undankbares Federvieh!“

Aufgabe 1

Lege eine Tabelle an, in der du alle Verben und Adjektive einträgst, mit denen der Wolf bzw. der Kranich beschrieben werden.

Aufgabe 2

Fasse das Verhalten von Wolf und Kranich in eigenen Worten zusammen und nenne Gründe, warum sie sich so verhalten.

Aufgabe 3

Kreuze in der Liste die Lehre an, die am besten zur Fabel passt:

Lehre	Passend?
Die Fabel geht diejenigen an, die zwar die Rechtschaffenheit im Munde führen, durch ihre Handlungen aber das Gegenteil an den Mund legen.	<input type="checkbox"/>
Wage dich nicht an Dinge, die deine Kräfte übersteigen; es gibt sonst zum Schaden noch Spott.	<input type="checkbox"/>
Hilf gern in der Not, erwarte aber keinen Dank von einem Bösewichte, sondern sei zufrieden, wenn er dich nicht beschädigt.	<input type="checkbox"/>
Die Fabel lehrt, dass die schlimme Natur keine gute Gemütsart aufkommen lässt.	<input type="checkbox"/>
Mit einem starken Gewalttätigen gehe nicht gemeinschaftlich auf Geschäfte aus, er teilt immer zum Nachteil des Schwächeren.	<input type="checkbox"/>
Statt Hilfe Hohn zum Schaden schmerzt doppelt.	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 4

Erläutere anhand von zwei Lehren, warum sie nicht für die Fabel passen.

Aufgabe 5

Formuliere aus heutiger Sicht eine eigene Lehre zu dieser Fabel und lege dabei den Schwerpunkt auf das Problem, worauf es ankommt, wenn man einem anderen helfen möchte.

Aufgabe 6

Suche dir zwei oder drei Partner, die auch eine eigene Lehre gefunden haben. Tauscht euch aus und einigt euch auf den besten Text..

Quellen: www.gutenberg.spiegel.de

Autor/-in:

Bernd Kretzschmar

Datum: 26. 03. 2014

Kompetenzbereich 8 Mit Texten umgehen	Lernfortschritt LFS 3	Materialien/Titel Fabeln: Die beiden Enten und der Frosch
Kompetenz - Ich kann Textarten mit Hilfe ihrer Gattungsmerkmale unterscheiden.		

Deutsch
D8.03.01

LernSCHRITT

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____

Die beiden Enten und der Frosch

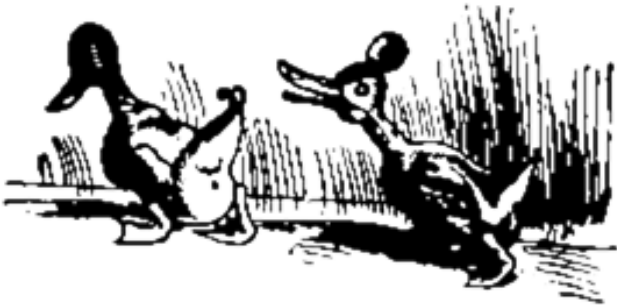


Bezug zu Teilkompetenzen

D8.03.01

Ich kann Märchen, Fabeln, Erzählungen und Sagen durch ihre Merkmale bestimmen und erläutern.

Wilhelm Busch: Die beiden Enten und der Frosch



Sieh da, zwei Enten jung und schön,
Die wollen an den Teich hingehn.



Zum Teiche gehn sie munter
Und tauchen die Köpfe unter.



Die eine in der Goschen
Trägt einen grünen Froschen.



Sie denkt allein ihn zu verschlingen.
Das soll ihr aber nicht gelingen.



Die Ente und der Enterich,
Die ziehn den Frosch ganz fürchterlich.



Sie ziehn ihn in die Quere,
Das tut ihm weh gar sehre.



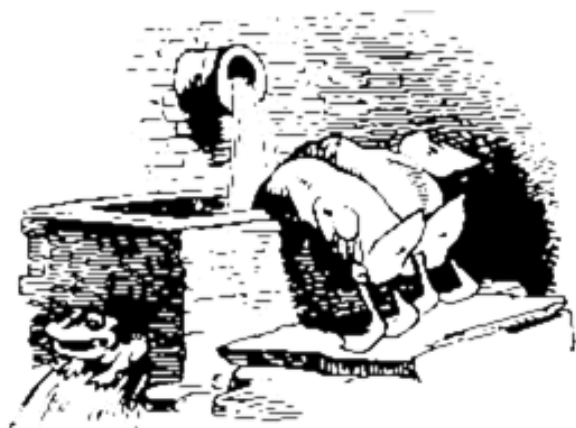
Der Frosch kämpft tapfer wie ein Mann. –
Ob das ihm wohl was helfen kann?



Schon hat die eine ihn beim Kopf,
Die andre hält ihr zu den Kropf.



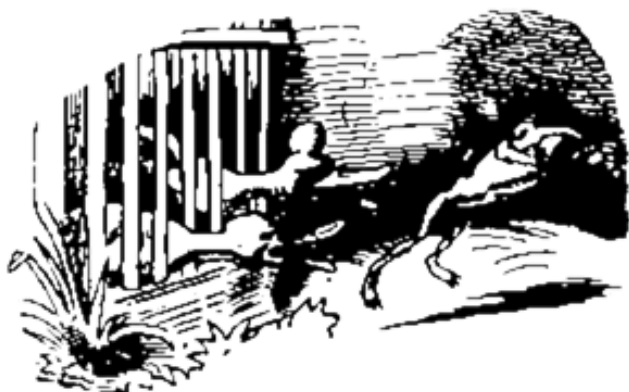
Die beiden Enten raufen,
Da hat der Frosch gut laufen.



Die Enten haben sich besonnen
Und suchen den Frosch im Brunnen.



Sie suchen ihn im Wasserrohr,
Der Frosch springt aber schnell hervor.



Die Enten mit Geschnatter
Stecken die Köpfe durchs Gatter.



Der Frosch ist fort – die Enten,
Wenn die nur auch fort könnten!



Da kommt der Koch herbei sogleich
Und lacht: »Hehe, jetzt hab' ich euch!«



Drei Wochen war der Frosch so krank!
Jetzt raucht er wieder. Gott sei Dank!

Aufgabe 1

Nenne Eigenschaften der beiden Enten und des Frosches.

Aufgabe 2

Erläutere, an welchen Stellen eines der Tiere mit einer menschlichen Eigenschaft beschrieben wird.

Aufgabe 3

Untersuche, ob die folgenden Merkmale einer Fabel in dem Gedicht von Wilhelm Busch vorhanden sind:

Merkmale	Vorhanden?	
	ja	nein
Kurze Geschichte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tiere handeln wie Menschen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt einen Konflikt, der gelöst wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Es gibt eine offene Lehre. Man erkennt sie an einem voran- oder nachgestellten Lehrsatz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Oder es gibt eine versteckte Lehre. Dann muss der Leser selbst nachdenken und eine Lehre herausfinden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 4

Fasse dein Ergebnis zusammen: Ist das Gedicht eine Fabel?

Aufgabe 5

Das Gedicht enthält keine offene Lehre. Kreuze an, welche der folgenden versteckten Lehren zutreffen könnten:

Vorschläge für die Lehre	x
Das Leben der Tiere besteht aus Fressen und Gefressen-Werden.	
Dem Mutigen gehört die Welt.	
Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte.	
Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.	
Raucher sind robuster, als man denkt.	
Die Rechnung ohne den Wirt gemacht.	
Wer zu gierig ist, wird bestraft.	
Wer zuletzt lacht, lacht am besten.	
Totgesagte leben länger.	

Aufgabe 6

Wenn du mehrere Möglichkeiten angekreuzt hast, entscheide dich für die beste Antwort und begründe deine Entscheidung.

Quellen: www.gutenberg.spiegel.de

Autor/-in:

Bernd Kretzschmar

Datum: März 2014

Kompetenzbereich 8 Mit Texten umgehen	Lernfortschritt LFS 3	Materialien/Titel Fabeln: Die beiden Enten und der Frosch
Kompetenz Ich kann Textarten mit Hilfe ihrer Gattungsmerkmale unterscheiden.		

Deutsch D8.03.01

Lösung

Aufgabe 1

Die beiden Enten: jung, egoistisch, gierig, aufgereggt, aggressiv.

Der Frosch: tapfer, verzweifelt, schnell.

Aufgabe 2

Der Frosch „kämpft tapfer wie ein Mann“ und er raucht am Ende.

Aufgabe 3

Untersuche, ob die folgenden Merkmale einer Fabel in dem Gedicht von Wilhelm Busch vorhanden sind:

Merkmale	Vorhanden?	
	ja	nein
Kurze Geschichte	x	<input type="checkbox"/>
Tiere handeln wie Menschen.	x	<input type="checkbox"/>
Es gibt einen Konflikt, der gelöst wird.	x	<input type="checkbox"/>
Es gibt eine offene Lehre. Man erkennt sie an einem voran- oder nachgestellten Lehrsatz.	<input type="checkbox"/>	x
Oder es gibt eine versteckte Lehre. Dann muss der Leser selbst nachdenken und eine Lehre herausfinden.	x	<input type="checkbox"/>

Aufgabe 4

Es ist eine Fabel, weil die Tiere teilweise menschliche Eigenschaften haben und man sich eine (versteckte) Lehre dazu denken könnte.

Aufgabe 5

Vorschläge für die Lehre	
Das Leben der Tiere besteht aus Fressen und Gefressen-Werden.	
Dem Mutigen gehört die Welt.	
Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte.	x
Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.	
Raucher sind robuster, als man denkt.	
Die Rechnung ohne den Wirt gemacht.	
Wer zu gierig ist, wird bestraft.	x
Wer zuletzt lacht, lacht am besten.	x
Totgesagte leben länger.	x

Aufgabe 6

Am besten passt wahrscheinlich die dritte Lehre.

Kompetenzbereich 8 Mit Texten umgehen	Lernfortschritt LFS 3	Materialien/Titel Fabeln: Die beiden Enten und der Frosch
Kompetenz - Ich kann Textarten mit Hilfe ihrer Gattungsmerkmale unterscheiden.		

Deutsch
D8.03.LT01

LernTHEMA

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____

Die beiden Enten und der Frosch

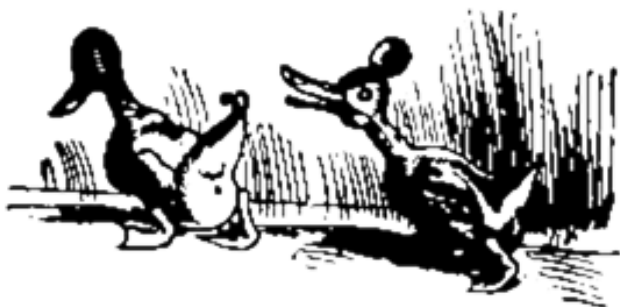


Bezug zu Teilkompetenzen

D8.03.01

Ich kann Märchen, Fabeln, Erzählungen und Sagen durch ihre Merkmale bestimmen und erläutern.

Wilhelm Busch: Die beiden Enten und der Frosch



Sieh da, zwei Enten jung und schön,
Die wollen an den Teich hingehn.



Zum Teiche gehn sie munter
Und tauchen die Köpfe unter.



Die eine in der Goschen
Trägt einen grünen Froschen.



Sie denkt allein ihn zu verschlingen.
Das soll ihr aber nicht gelingen.



Die Ente und der Enterich,
Die ziehn den Frosch ganz fürchterlich.



Sie ziehn ihn in die Quere,
Das tut ihm weh gar sehre.



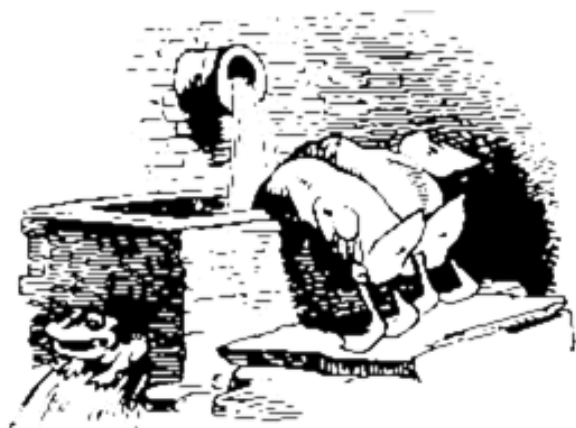
Der Frosch kämpft tapfer wie ein Mann. –
Ob das ihm wohl was helfen kann?



Schon hat die eine ihn beim Kopf,
Die andre hält ihr zu den Kropf.



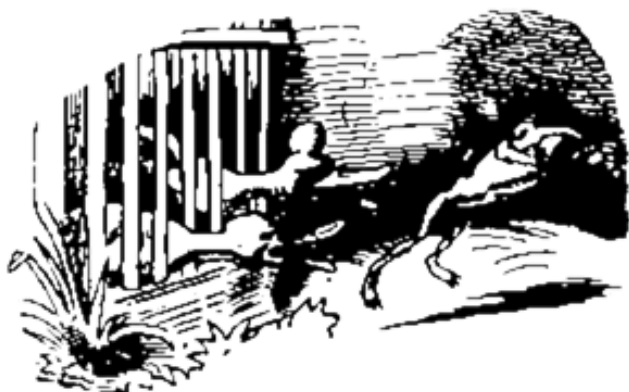
Die beiden Enten raufen,
Da hat der Frosch gut laufen.



Die Enten haben sich besonnen
Und suchen den Frosch im Brunnen.



Sie suchen ihn im Wasserrohr,
Der Frosch springt aber schnell hervor.



Die Enten mit Geschnatter
Stecken die Köpfe durchs Gatter.



Der Frosch ist fort – die Enten,
Wenn die nur auch fort könnten!



Da kommt der Koch herbei sogleich
Und lacht: »Hehe, jetzt hab' ich euch!«



Drei Wochen war der Frosch so krank!
Jetzt raucht er wieder. Gott sei Dank!

Aufgabe 1

Definiere: Was ist eine Fabel?

(Tipp: Falls du Probleme hast, kannst du im LernSCHRITT D8.03.01.01 bei der dritten Aufgabe Hilfe finden.)

Aufgabe 2

Überprüfe, inwieweit es sich bei dem Gedicht von Wilhelm Busch um eine Fabel handelt.

Aufgabe 3

Das Gedicht enthält keine Lehre.

Formuliere einen treffenden Lehrsatz und begründe, warum dieser Satz zur Geschichte passt.

Vorgeschlagener Lernnachweis:

Mit der Lehrkraft absprechen.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer/-in:		

Autor/-in:
Bernd Kretzschmar
Datum: März 2014

Quellen: www.gutenberg.spiegel.de

Kompetenzbereich 8 Mit Texten umgehen	Lernfortschritt LFS 4	Materialien/Titel Fabeln: Die beiden Enten und der Frosch (Variante G)
Kompetenz - Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu erschließen.		

Deutsch
D8.04.LT01

LernTHEMA

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____

Die beiden Enten und der Frosch

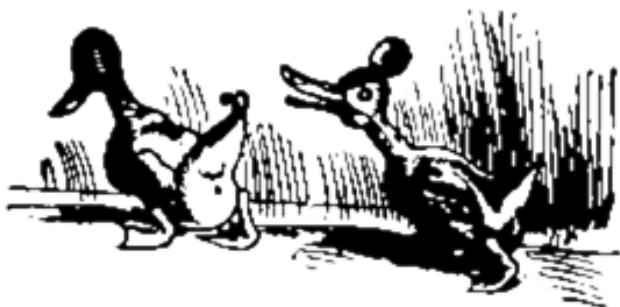


Bezug zu
Teilkompetenzen

D8.04.05

Ich kann eine Vorlage
umschreiben oder um-
formulieren.

Wilhelm Busch: Die beiden Enten und der Frosch



Sieh da, zwei Enten jung und schön,
Die wollen an den Teich hingehn.



Zum Teiche gehn sie munter
Und tauchen die Köpfe unter.



Die eine in der Goschen
Trägt einen grünen Froschen.



Sie denkt allein ihn zu verschlingen.
Das soll ihr aber nicht gelingen.



Die Ente und der Enterich,
Die ziehn den Frosch ganz fürchterlich.



Sie ziehn ihn in die Quere,
Das tut ihm weh gar sehre.



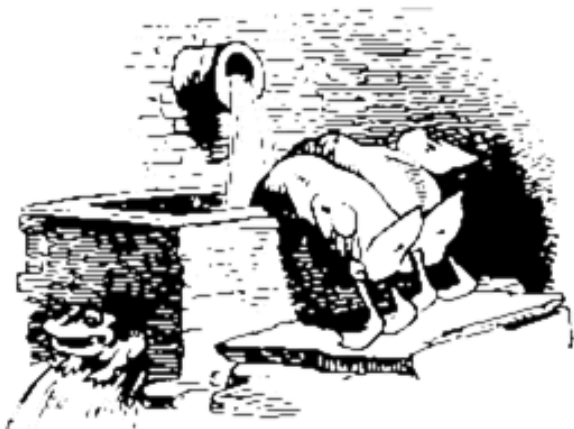
Der Frosch kämpft tapfer wie ein Mann. –
Ob das ihm wohl was helfen kann?



Schon hat die eine ihn beim Kopf,
Die andre hält ihr zu den Kropf.



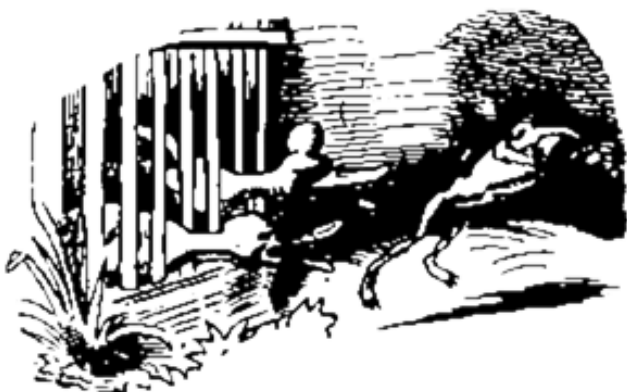
Die beiden Enten raufen,
Da hat der Frosch gut laufen.



Die Enten haben sich besonnen
Und suchen den Frosch im Brunnen.



Sie suchen ihn im Wasserrohr,
Der Frosch springt aber schnell hervor.



Die Enten mit Geschnatter
Stecken die Köpfe durchs Gatter.



Der Frosch ist fort – die Enten,
Wenn die nur auch fort könnten!



Da kommt der Koch herbei sogleich
Und lacht: »Hehe, jetzt hab' ich euch!«



Drei Wochen war der Frosch so krank!
Jetzt raucht er wieder. Gott sei Dank!

Aufgabe 1

Schneide die Bilder aus und ordne sie in der richtigen Reihenfolge.

Schneide die Bilder und Verse aus und ordne sie den folgenden Handlungsschritten zu:

- Ausgangssituation
- Aktion
- Reaktion
- Überraschendes Ergebnis
- Lehre

Tipp:

In deinem Schulbuch werden die einzelnen Handlungsschritte erläutert.

Tipp:

Ein Handlungsschritt fehlt. Nenne ihn.

Aufgabe 2

Verfasse eine Fabel, indem du die Verse unter den Bildern in einen Erzähltext mit eigenen Worten umschreibst.

Tipp:

Jeder Handlungsschritt sollte einen eigenen Abschnitt bilden.

Tipp:

Dein Text soll kein Gedicht sein.

Aufgabe 3

Wenn du mit dem fehlenden Handlungsschritt weiterarbeiten möchtest, kannst du die Aufgaben 5 und 6 im Lernmaterial D8.03.LT01 machen.

Vorgeschlagener Lernnachweis:

Mit der Lehrkraft absprechen.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer/-in:		

Quellen: www.gutenberg.spiegel.de

Autor/-in:

Bernd Kretzschmar

Datum: März 2014

Kompetenzbereich 8 Mit Texten umgehen	Lernfortschritt LFS 4	Materialien/Titel Fabeln: Die beiden Enten und der Frosch (Variante M)
Kompetenz - Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu erschließen.		

Deutsch D8.04.LT02

LernTHEMA

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____

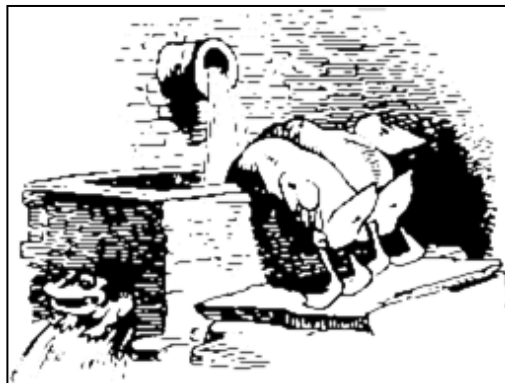
Die beiden Enten und der Frosch

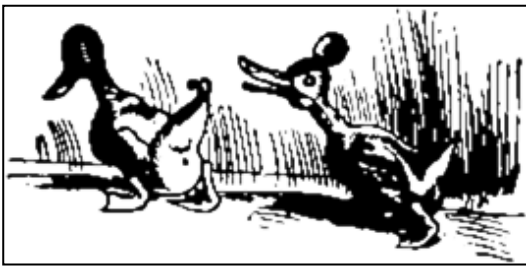
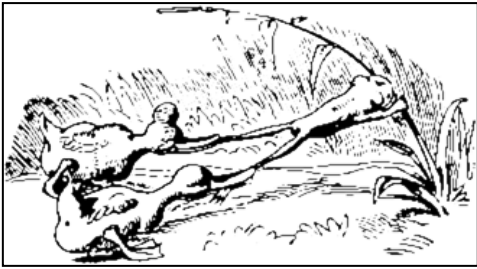


Bezug zu Teilkompetenzen

D8.04.05

Ich kann eine Vorlage umschreiben oder umformen.





Wilhelm Busch hat für die Bilder den folgenden Text geschrieben:

Bild 1:

Sieh da, zwei Enten jung und schön,
Die wollen an den Teich hingehn.

Bild 9:

Die beiden Enten raufen,
Da hat der Frosch gut laufen.

Bild 2:

Zum Teiche gehen sie munter
Und tauchen die Köpfe unter.

Bild 10:

Die Enten haben sich besonnen
Und suchen den Frosch im Brunnen.

Bild 3:

Die eine in der Goschen
Trägt einen grünen Froschen.

Bild 11:

Sie suchen ihn im Wasserrohr,
Der Frosch springt aber schnell hervor.

Bild 4:

Sie denkt allein ihn zu verschlingen.
Das soll ihr aber nicht gelingen.

Bild 12:

Die Enten mit Geschnatter
Stecken die Köpfe durchs Gatter.

Bild 5:

Die Ente und der Enterich,
Die ziehn den Frosch ganz fürchterlich.

Bild 13:

Der Frosch ist fort – die Enten,
Wenn die nur auch fort könnten!

Bild 6:

Sie ziehn ihn in die Quere,
Das tut ihm weh gar sehre.

Bild 14:

Da kommt der Koch herbei sogleich
Und lacht: „Hehe, jetzt hab ich euch!“

Bild 7:

Der Frosch kämpft tapfer wie ein Mann.
–Ob das ihm wohl was helfen kann?

Bild 15:

Drei Wochen war der Frosch so krank!
Jetzt raucht er wieder. Gott sei Dank!

Bild 8:

Schon hat die eine ihn beim Kopf,
Die andre hält ihr zu dem Kropf.

Aufgabe 1

Schneide die Bilder aus und ordne sie mit Hilfe des Textes in der richtigen Reihenfolge.

Aufgabe 2

Ordne die Bilder den folgenden Handlungsschritten zu:

- Ausgangssituation
- Aktion
- Reaktion
- Überraschendes Ergebnis
- Lehre

Tipp:

In deinem Schulbuch werden die einzelnen Handlungsschritte erläutert.

Tipp:

Ein Handlungsschritt fehlt. Nenne ihn.

Aufgabe 3

Verfasse eine Fabel, indem du die Verse in einen Erzähltext mit eigenen Worten umschreibst.

Tipp:

Jeder Handlungsschritt sollte einen eigenen Abschnitt bilden.

Tipp:

Dein Text soll kein Gedicht sein.

Aufgabe 4

Wenn du mit dem fehlenden Handlungsschritt weiterarbeiten möchtest, kannst du die Aufgaben 5 und 6 im Lernmaterial D8.03.01.01 machen.

Lösungshinweise:

Die richtige Reihenfolge der Bilder mit den Texten findest du im Lernschritt D8.03.01.01.

Den fehlenden Handlungsschritt in Aufgabe 2 kannst du mit Hilfe des Lernschritts D8.01.03.01 finden.

Quellen: www.gutenberg.spiegel.de

Autor/-in:

Bernd Kretzschmar

Datum: März 2014

Kompetenzbereich 8 Mit Texten umgehen	Lernfortschritt LFS 4	Materialien/Titel Fabeln: Die beiden Enten und der Frosch (Variante E)
Kompetenz - Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu erschließen.		

Deutsch D8.04.LT03

LernTHEMA

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____

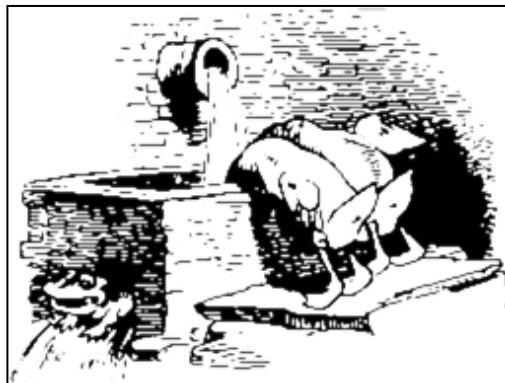
Die beiden Enten und der Frosch

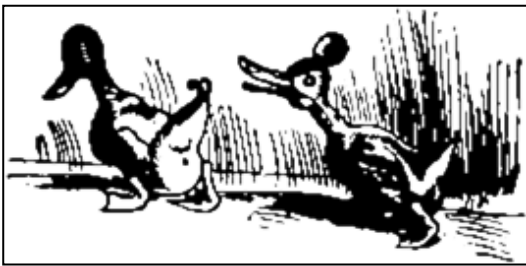
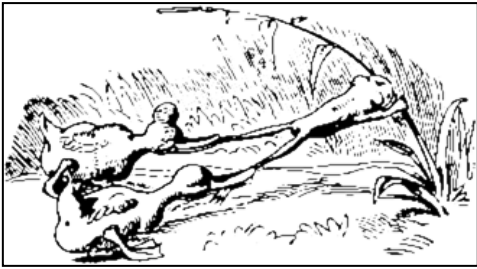


Bezug zu Teilkompetenzen

D8.04.05

Ich kann eine Vorlage umschreiben oder umformulieren.





Aufgabe 1

Schneide die Bilder aus und ordne sie in der richtigen Reihenfolge.

Aufgabe 2

Ordne die Bilder den folgenden Handlungsschritten einer Fabel zu:

- Ausgangssituation
- Aktion
- Reaktion
- Überraschendes Ergebnis
- Lehre

Tipp:

In deinem Schulbuch werden die einzelnen Handlungsschritte erläutert.

Aufgabe 3

Verfasse eine Fabel, indem du dich an den Bildern orientierst.

Tipp:

Jeder Handlungsschritt sollte einen eigenen Abschnitt bilden.

Tipp:

Vergiss die Überschrift nicht.

Aufgabe 4

Vergleiche deinen Text mit dem Original von Wilhelm Busch im Lernmaterial D8.02.LT01 Fabeln: Der Wolf und der Kranich(Variante G). Überprüfe, inwieweit es sich bei dem Gedicht von Wilhelm Busch um eine Fabel handelt.

Tipp:

Wenn du unsicher bist, welche Merkmale eine Fabel hat, kannst du im Lernmaterial D8.03.01.01 bei der dritten Aufgabe Hilfe finden.

Vorgeschlagener Lernnachweis:

Mit der Lehrkraft absprechen.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer/-in:		

Quellen: www.gutenberg.spiegel.de

Autor/-in:

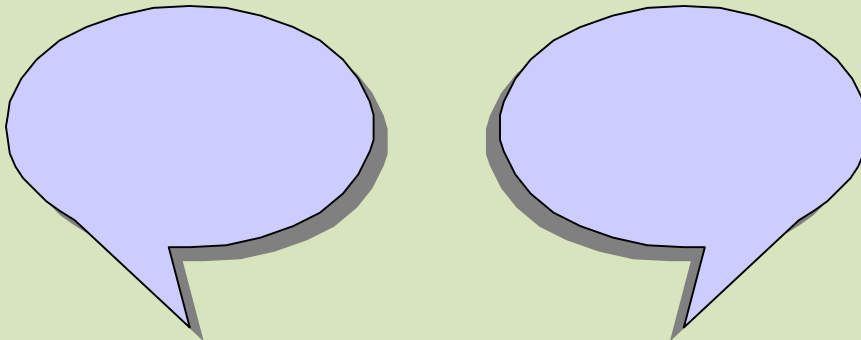
Bernd Kretzschmar

Datum: März 2014

Kompetenzbereich 8 Mit Texten umgehen	Lernfortschritt LFS 4	Materialien/Titel Die beiden Ziegen
Kompetenz - Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu erschließen.		

Deutsch D8.04.LT04
LernTHEMA

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____



Du weißt, dass Tiere in Fabeln menschliche Eigenschaften haben.

Schau dir das Bild genau an und fülle die beiden Sprechblasen aus.

**Bezug zu
Teilkompetenzen**

D8.04.05

Ich kann eine Vorlage umschreiben oder umformen

D8.03.01

Ich kann Märchen, Fabeln, Erzählungen und Sagen durch ihre Merkmale bestimmen und erläutern.

Text 1: Die beiden Ziegen

Zwei Ziegen trafen sich auf einer schmalen Brücke, die über einen tiefen Fluss führte. Die eine wollte auf diese Seite, die andere wollte auf die andere Seite des Flusses.

„Geh mir aus dem Weg!“ schrie die eine.

„Du machst mir Spaß!“ meckerte die andere. „Geh du doch zurück und lass mich zuerst hinüber. Ich war auch als erste auf der Brücke.“

„Was fällt dir ein?“ antwortete die erste. „Ich bin viel älter als du und soll zurückgehen? Sei etwas höflicher! Du bist jünger, du musst nachgeben!“

Aber beide waren hartnäckig. Keine wollte zurückgehen, um die andere vorzulassen. Erst redeten sie, dann schrien sie und schließlich schimpften sie. Als das alles nichts nützte, fingen sie miteinander zu kämpfen an. Sie hielten ihren Kopf mit den Hörnern nach vorn und rannten zornig gegeneinander los. Mitten auf der Brücke prallten sie heftig zusammen. Durch den Stoß verloren beide das Gleichgewicht. Sie stürzten zusammen von der schmalen Brücke in den tiefen, kalten Fluss. Nur mit Mühe konnten sie sich an das Ufer retten.

Überarbeitung der Fassung eines unbekanntenen Autors aus der Fabel-Sammlung von Albert Ludwig Grimm (1827)

Lies Text 1 mindestens zwei Mal durch, erschließe die Eigenschaften der beiden Ziegen und begründe sie.

Vergleiche die Eigenschaften der beiden Ziegen mit deinen Ideen auf der ersten Seite.

Zeige, dass Text 1 eine Fabel ist, indem du den Aufbau des Textes überprüfst.

Schreibe eine passende Lehre (nur einen Satz) für Text 1.

Verfasse zu Text 1 eine Parallelgeschichte mit Menschen.

Vielleicht gefällt dir einer dieser drei Vorschläge:

- a) Zwei Schüler (oder Schülerinnen) streiten sich in der Warteschlange in der Schulmensa.
- b) Zwei Autofahrer (oder Fahrerinnen) streiten sich um einen Parkplatz.
- c) Zwei Jugendliche streiten sich im Elektro-Großmarkt um das letzte Smartphone-Sonderangebot.

Den Aufbau einer Fabel kannst du mit dem Lern-SCHRITT D8.01.03.01 (Der Wolf und der Kranich 1) wiederholen.



Eine Parallelgeschichte ist eine eigene Erzählung, die sich an einer Vorlage orientiert. Zuerst versetzt du dich in die Figuren. Dann machst du dir den Aufbau der Vorlage klar. Schließlich schreibst du deine eigene Geschichte mit einer eigenen Handlung.

EXTRA

(Wenn du die EXTRA-Aufgabe nicht machen willst, geht es auf der nächsten Seite weiter.)

**Text 2: Ohne Titel**

Von der Klugheit dieses Tieres hat ein Reisender aus eigener Beobachtung berichtet: Auf einem schmalen Stege seien sich zwei Ziegen von verschiedenen Seiten begegnet. Da der enge Raum kein Ausweichen und die schwer zu überblickende Länge des schmalen Stegs, unter dem ein reißender Wildbach drohend dahinfließ, keine Umkehr erlaubte, habe sich die eine niedergelegt und die andere sei, während jene am Boden lag, über sie hinweggestiegen.

Aus: Plinius der Ältere: Naturgeschichte. Buch VIII, Kapitel LXXVI (77)

Text 3: Die beiden Fuhrleute

Zwei Fuhrleute begegneten sich mit ihren Wagen in einem Hohlweg und konnten einander nicht gut ausweichen. „Fahre mir aus dem Wege!“ rief der eine. „Ei, so fahre du mir aus dem Wege“, rief der andere. „Ich will nicht!“ sagte der eine. „Ich brauche nicht!“ sagte der andere. Weil keiner nachgab, kam es zu heftigem Zank und zu Scheltworten. „Höre, du“, sagte endlich der erste, „jetzt frage ich dich zum letzten Mal: Willst du mir aus dem Wege fahren oder nicht? Tust du es nicht, so mache ich es mit dir, wie ich es heute schon mit einem gemacht habe.“ Das schien dem andern doch eine bedenkliche Drohung. „Nun“, sagte er, „so hilf mir wenigstens, deinen Wagen ein wenig beiseite zu schieben; ich habe ja sonst nicht Platz, um mit dem meinigen auszuweichen!“ Das ließ sich der erste gefallen, und in wenigen Minuten war die Ursache des Streites beseitigt.

Ehe sie schieden, fasste sich der, der aus dem Wege gefahren war, noch einmal ein Herz und sagte zu dem andern: „Höre, du drohtest doch, du wolltest es mit mir machen, wie du es heute schon mit einem gemacht hättest! Sage mir doch, wie hast du es mit dem gemacht?“

„Ja, denke dir“, sagte der andere, „der Grobian wollte mir nicht aus dem Wege fahren, da – fuhr ich ihm aus dem Wege.“

Aus: Johann Peter Hebel: Schatzkästlein des Rheinischen Hausfreundes (1811)

Der Verfasser von Text 1 hat sich von der älteren Fabel des römischen Autors Plinius (Text 2) anregen lassen. Vergleiche deshalb Text 1 und Text 2.

Was übernimmt Text 1 von Plinius und wo weicht er ab?

Formuliere auch hier eine passende Lehre als Aufforderung an den Leser.

Vergleiche Text 1 und 2 mit Text 3. Welche Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede entdeckst du? Begründe in einem Satz, welcher der drei Texte dir am besten gefällt.

Du kannst dich entweder für eine der beiden Aufgaben entscheiden oder auch beide Aufgaben wählen.

Erstellt ein Kommentarblatt nach folgendem Muster:

Name		Titel der Geschichte		
Zeile	Das hat mir gut gefallen, weil ...	Hier habe ich eine Frage.	Mein Tipp:	Unterschrift

Bildet Gruppen von vier bis fünf Schülern. Eure Parallelgeschichte wandert zusammen mit dem Kommentarblatt in eurer Gruppe. Jeder Schüler notiert sorgfältig seine Beobachtungen auf das Kommentarblatt. Achtet beim Lesen besonders auf folgende Aspekte:

- Könnt ihr euch die Figuren gut vorstellen?
- Stimmt der Aufbau der Handlung (Ausgangssituation, Handlung, Gegenhandlung, Ergebnis, eventuell Moral)?
- Passt die wörtliche Rede?
- Wird der Stil der Ausgangserzählung berücksichtigt?
- Stimmen Rechtschreibung und Zeichensetzung?

Wenn ihr fertig seid, reicht ihr Text und Kommentarblatt an euren rechten Nachbarn weiter. Wenn eure eigenen Texte wieder bei euch angekommen sind, könnt ihr die Anregungen lesen. Falls ihr einen Kommentar nicht versteht, habt ihr jetzt Gelegenheit nachzufragen.



Vorgeschlagener Lernnachweis:

Nutze die Rückmeldungen zu deiner Geschichte und überarbeite sie gründlich. Du kannst die Endfassung auch mit dem Computer tippen.



Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer/-in:		

Autor/-in:

Bernd Kretzschmar

Datum:

September 2014

Kompetenzbereich 8 Mit Texten umgehen	Lernfortschritt LFS 4	Materialien/Titel Fabeln: Die beiden Enten und der Frosch
Kompetenz - Ich kann produktive Mittel anwenden, um mir literarische Texte zu erschließen.		

Deutsch
D8.04.LP01

LernPROJEKT

Name: _____

Begonnen am: _____

Beendet am: _____

Die beiden Enten und der Frosch



Bezug zu Teilkompetenzen

D8.04.05

Ich kann eine Vorlage umschreiben oder umformen.

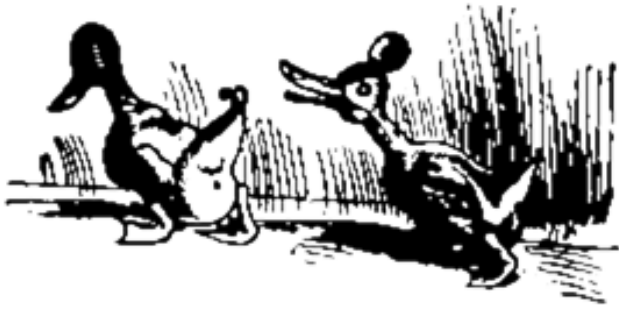
D1.05.01

Ich kann aus einem Erzähltext die Handlungen und das Gesprochene herausarbeiten und beides in Regieanweisungen und Rollentexte umwandeln.

D1.05.02

Ich kann zusammen mit anderen die Rollen verteilen und ausgestalten.

Wilhelm Busch: Die beiden Enten und der Frosch



Sieh da, zwei Enten jung und schön,
Die wollen an den Teich hingehn.



Zum Teiche gehn sie munter
Und tauchen die Köpfe unter.



Die eine in der Goschen
Trägt einen grünen Froschen.



Sie denkt allein ihn zu verschlingen.
Das soll ihr aber nicht gelingen.



Die Ente und der Enterich,
Die ziehn den Frosch ganz fürchterlich.



Sie ziehn ihn in die Quere,
Das tut ihm weh gar sehre.



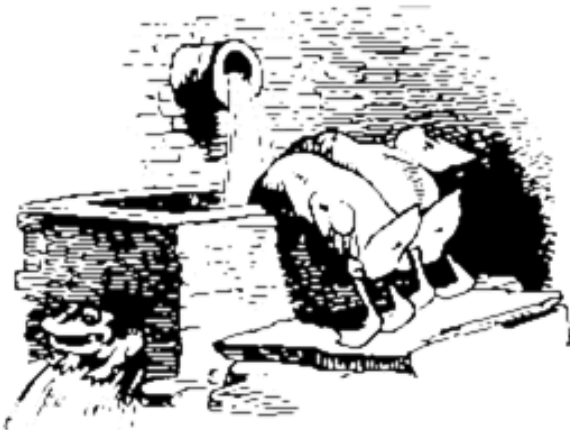
Der Frosch kämpft tapfer wie ein Mann. –
Ob das ihm wohl was helfen kann?



Schon hat die eine ihn beim Kopf,
Die andre hält ihr zu den Kropf.



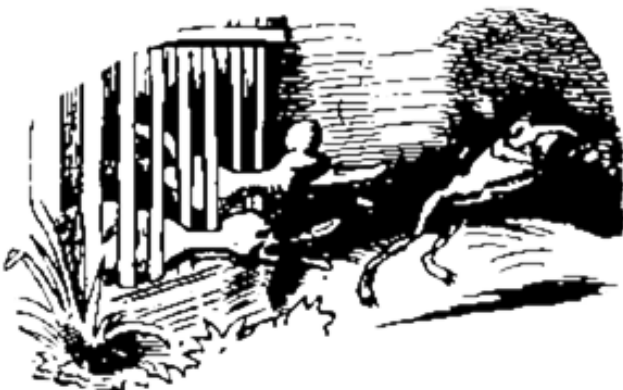
Die beiden Enten raufen,
Da hat der Frosch gut laufen.



Die Enten haben sich besonnen
Und suchen den Frosch im Brunnen.



Sie suchen ihn im Wasserrohr,
Der Frosch springt aber schnell hervor.



Die Enten mit Geschnatter
Stecken die Köpfe durchs Gatter.



Der Frosch ist fort – die Enten,
Wenn die nur auch fort könnten!



Da kommt der Koch herbei sogleich
Und lacht: »Hehe, jetzt hab' ich euch!«



Drei Wochen war der Frosch so krank!
Jetzt raucht er wieder. Gott sei Dank!



Aufgabe 1

Suche dir einen Partner. Verfasse mit ihm zusammen einen Paralleltext zu Wilhelm Buschs Gedicht. Übertrage seine Tiergeschichte in den Schulalltag.

Tipp:

Unter einem Paralleltext verstehen wir einen eigenen Text, der einen vorgegebenen Text als Muster nimmt. Der neue Text übernimmt die Grundidee und den Aufbau des Musters. Aber er überträgt den Inhalt auf einen anderen Bereich. Wenn euch noch ein anderer Bereich als die Schule einfällt, besprecht eure Idee mit eurer Lehrerin oder eurem Lehrer.

Tipp:

Überlegt euch, ob ihr eine offene oder eine versteckte Lehre benutzen wollt.

Aufgabe 2

Sucht euch zwei weitere Partner und bildet eine Vierergruppe:

Formt euren Paralleltext zu einer Spielvorlage um und übt ihn ein, bis ihr die Fabel auswendig vor der Klasse aufführen könnt.

Hinweis:

Mit der zweiten Aufgabe trainiert ihr für die Teilkompetenzen D1.05.01 und 02.

Vorgeschlagener Lernnachweis:

Mit der Lehrkraft absprechen

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer/-in:		

Autor/-in:

Bernd Kretzschmar

Datum: März 2014

Quellen: www.gutenberg.spiegel.de

Materialübersicht

Kompetenzbereich 10: Mit Medien umgehen

Kürzel LM	Titel des Lernmaterials (LM)	Kürzel TK	Teilkompetenz (TK)
-----------	------------------------------	-----------	--------------------

D10.02	Ich kann meinen Umgang mit Medien beschreiben.		
D10.02.LT01	Gewusst wie! Im Internet re- cherchieren	D10.02.04	Ich kann Informationen aus Printprodukten und digitalen Medien unter Verwendung von Suchstrategien und Hilfsmitteln finden und bewerten.

Kompetenzbereich 10 Mit Medien umgehen	Lernfortschritt LFS 2	Materialien/Titel Gewusst wie! Im Internet recherchieren
Kompetenz - Ich kann meinen Umgang mit Medien beschreiben.		

Deutsch
D10.02.LT01

LernTHEMA

Name: _____
Begonnen am: _____
Beendet am: _____

Gewusst wie!
Im Internet recherchieren

Kennst du
„Blinde Kuh“?

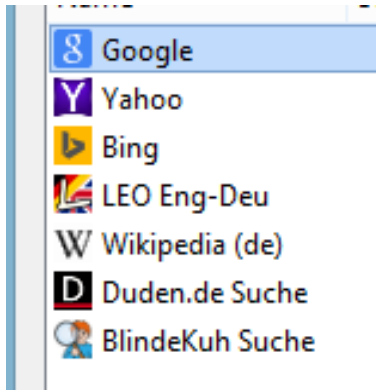
Willst du etwa Blin-
dekuh spielen?

„Blinde Kuh“ ist nicht nur
ein Spiel, sondern ...
Ach, suche doch selbst!

Worüber sprechen die Kinder?

**Bezug zu
Teilkompetenzen**

D10.02.04
Ich kann Informationen aus Printprodukten und digitalen Medien unter Verwendung von Suchstrategien und Hilfsmitteln finden und bewerten.



Suchmaschinen helfen dir, die Informationen zu finden, die du suchst. Suchmaschinen zeigen Webseiten an, auf denen die Begriffe, die du suchst, gespeichert sind.

Aufgabe 1

Ihr habt sicher einige der oben aufgelisteten Suchmaschinen erkannt. Diskutiert darüber und klärt im Gespräch:

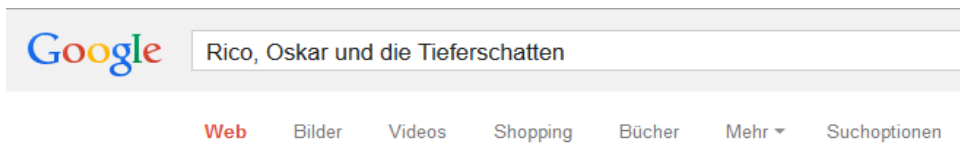


- Welche kennt ihr?
- Welche nutzt ihr?
- Welche würdet ihr gerne verwenden?

Aufgabe 2

Gebt nun einen Suchbegriff in verschiedenen Suchmaschinen ein!
Das kann zum Beispiel der Titel des Buches sein.
Notiert ihn auch hier! _____

Die Webseiten der Suchmaschinen rufst du folgendermaßen auf:
www.google.de
www.yahoo.de
www.bing.de



Ungefähr 2.350.000 Ergebnisse (0,27 Sekunden)

Innerhalb weniger Sekunden erhaltet ihr eine Liste mit Seiten, die euren Begriff enthalten. Ihr habt nun die Qual der Wahl.

Wählt zwei Webseiten aus, klickt nacheinander zwei der unterstrichenen Links an und lest die Texte.

Aufgabe 3

Diskutiert, ob diese Texte für euch nützlich sind. Wenn ja, dann notiert stichwortartig, was ihr euch merken wollt.

Aufgabe 4

Sind die Texte, die ihr gefunden habt, zu kompliziert? Versucht es doch mal mit „Blindekuh“.

Schaut euch auf der nächsten Seite die Kopie der Internetseite genau an. Diskutiert darüber, welche Informationen sie enthält.

Ihr könnt aber auch direkt die Webseite www.blindekuh.de aufrufen.

„Blinde Kuh“ ist eine Suchmaschine, die speziell für Kinder und Jugendliche eingerichtet wurde. Hier findest du viel einfacher Informationen, die du für deine Hausaufgaben, Referate und Präsentationen nutzen kannst.

Weitere Seite für Kinder sind:
www.fragfinn.de
www.helles-koepfchen.de/





Aufgabe 5

Nun arbeitet vorerst jeder allein!

Suche dir auf der Webseite „Blinde Kuh“ im Themenfeld „Tiere“ ein Tier aus und informiere dich darüber.

Formuliere drei Fragen zu diesem Tier, schreibe sie auf ein Blatt Papier auf und gib sie deinem Partner!



Notiere hier die Fragen, die du von deinem Partner erhältst.

Aufgabe 6

Beantworte hier die Fragen mit Hilfe der Suchmaschine „Blinde Kuh“!

Aufgabe 7

Besprecht eure Ergebnisse.

Beschreibe, wie du vorgegangen bist, um Antworten auf die Fragen zu finden.





Aufgabe 8

Verwende nun eine andere Suchmaschine, um herauszufinden, wie das meistgelesene Buch von Erich Kästner heißt.

Welche Suchmaschine würdest du weiterempfehlen? Begründe deine Antwort!

Vorgeschlagener Lernnachweis:

Sammele zu einem von dir selbst gewählten Thema Informationen im Netz und notiere sie.

Begonnen am:	Beendet am:	
Rückmeldung Lehrer/-in:		

Autor/-in:
Erna Zipp
Datum: 11.07.2014

Quellen: www.blindekuh.de





Landesinstitut für Schulentwicklung
Heilbronner Straße 172
70197 Stuttgart



www.ls-bw.de